



Erster Theil.

Lieder und Gesänge über die Glaubenslehren der Christen.

Erste Abtheilung.

Von Gott und seinen Eigenschaften.

A. Allgemeine Lieder von der Erkenntniß von Gott.

Erkennet den HERRN und dienet ihm mit Freuden!
Lobet den HERRN in seinem Heiligthum; Lobet ihn in seinen Thaten; Lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit; Lobet ihn mit Psalmen! Alles, was Vernunft und Athem hat, lobe den HERRN! Ps. 100. und Ps. 150.

I. **S** HERRGOTT, dich loben wir!
HERRGOTT, wir danken dir!
Jehovah ist von Ewigkeit.
Er schuf die Welt, das Werk der Zeit.
Die ganze weite Schöpfung preist,
Gott Vater! dich, dich, Sohn! dich Geist!

A

Die

Die Cherubim, die Seraphim,
Die Himmel alle singen ihm:

Heilig ist unser GOTT!

Heilig ist unser GOTT!

Heilig ist unser GOTT!

Jehovah Zebaoth!

Weit, über alle Himmel weit,
Geht deine Macht und Herrlichkeit.

Sie, die den Erdkreis wunderbar

Befehrten, deiner Boten Schaar,

Der Lehre Jesu Märtyrer,

Die preisen ewig dich, o HERR!

Am Grabe noch, noch in der Zeit,

Preißt dich auch deine Christenheit.

Dich, Vater auf der Himmel Thron!

Dich, Jesu Christ, des Vaters Sohn!

Und dich, o Geist, deß Wunderkraft

In Sündern neues Leben schafft!

Du Hoherpriester, du Prophet!

Du König, deß Reich nie vergeht!

Du hast dich, GOTT! uns GOTT zu weihn,

Erniedriget, ein Mensch zu seyn.

Dem Tode nahmst du seine Macht.

Zum Himmel hast du uns gebracht.

Zur Rechten Gottes sitzest du.

Mit deinem Vater herrschest du.

O der für uns gelitten hat,

Erwürgt für unsre Missethat,

Im Grabe lässest du uns nicht;

Du kömmt, du kömmt, und hältst Gericht.

Hilf

Ben
Hilf deine
und segne,
leit es durch
Den Weg
Die Erd
Auch sie erri
In dieser un
Seh, hEr
Seh gnäd
Seh gnädig
Wenn wir
Laß dein Er
Seh hier sch
Verlaß uns
Einst se
Dein gross
ma
2. Anberu
lich mehr, als
meinem Geist
nich stets vor
2. Du bist das
nem Leide, ster
du vollkomm
Auch ohne Er
Schöpfer der M
3. Du riefst d
nd Seligsten
auszubreiten.

Hilf deinem Volke, Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist!

Leit es durch diese Prüfungszeit
Den Weg zur frohen Ewigkeit!

Die Erd ist auch dein Heiligthum;
Auch sie erfülle stets dein Ruhm!

In dieser unsrer Pilgerschaft,
Sey, Herr, dein Wort uns Licht und Kraft!

Sey gnädig uns, o treuer GOTT,
Sey gnädig uns in aller Noth!

Wenn wir zu dir um Hülfe schrein,
Laß dein Erbarmen uns erfreun!

Sey hier schon unser Trost und Licht,
Verlaß uns auch im Tode nicht!

Einst sey im Himmel unser Theil
Dein grosser Lohn, dein ewigs Heil! Amen!

Mel. Man danket alle Gott!

2. Anbetungswürdger Gott! mit Ehr-
furcht stets zu nennen! Du bist unend-
lich mehr, als wir begreifen können. O flöße
meinem Geist die tiefste Demuth ein, und laß
mich stets vor dir voll Ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; du weißt von kei-
nem Leide; stets ruhig in dir selbst, schmeckst
du vollkommne Freude. Dein ist die Herrlichkeit.
Auch ohne Creatur bist du dir selbst genug, du
Schöpfer der Natur.

3. Du riefst dem, das nicht war, um Lust
und Seligkeiten aufs Mannichfaltigste um dich
her auszubreiten. Die Liebe bist du selbst. Ver-
stand

stand und Rath sind dein; und du gebrauchst sie gern, zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: Werde! entstand dein grosses Werk, der Himmel und die Erde. Mit deinem kräftigen Wort trágst du die ganze Welt, und deine Macht vollführt, was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der Herren Herr. Der Erde Majestäten sind, Höchster! vor dir Staub. Auch Geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, Gott! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, deß Hoheit muß bestehn.

6. Du bist es, der allein Unsterblichkeit besitzt; der Leben giebt und nimmt, der unsern Athem schüzet. Den Geist, der in uns lebt, den haben wir von dir. Willst du; so wird er Nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich ie gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen? Kein sterblich Auge reicht bis zu des Lichtes Höhen, wo du voll Majestät auf deinem Stule thronst, und unter frohem Lob der Himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! von deinem Wesen wissen, das hast du selbst zuvor uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; und deines Sohnes Mund macht uns noch deutlicher, Gott! deinen Namen kund.

9. Doch hier erkennen wir dich noch sehr unvollkommen. Wird aber dermaleinst der Vorhang weggenommen, der jetzt das Heiligste noch

Von
 noch unsern
 dich, Gott
 10. Zudei
 uns besung
 lallend schwa
 wir dereinst
 im höhern C
 wal. tran sic
 3. Mein
 mein Gott
 2. Dann
 deiner Güte
 barkeit nicht,
 3. Als ich
 Nacht verbore
 mich das Loos
 4. Du wáh
 ergehören ist
 Glück!) schon
 5. Mir Sch
 was noch kein
 Weinens Ton
 6. Wenn in
 Tugend mich
 Herr! dein Na
 7. Du warst
 er Unglück und
 is noch mehr,
 8. Ich sah, von

noch unserm Blick verschließt; dann sehen wir dich, Gott! so herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt dein Ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein Lob von lallend schwachen Zungen! Dort soll, wenn wir dereinst vor dir verherrlicht stehn, ein Lied im höhern Chor, dich, grosser Gott! erhöhn.

Mel. Nun sich der Tag, oder Lobt Gott ihr Christen.

3. **M**ein Geist erstaunt, Allmächtiger! wenn du die Gnaden denkst, womit du mich, mein Gott und Herr! so unverdient beschenkst.

2. Dann ist mein Herz, so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß vor heisser Dankbarkeit nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schoos, in Nacht verborgen, schlief; bestimmtest du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterblichen Geschick, eh' er geboren ist; und so ward ich, (o welches Glück!) schon als ein Kind, ein Christ.

5. Mir Schwachen nah', vernahmst du schon, was noch kein Flehen war, und neigtest zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn in der Jugend ich vom Pfad der Tugend mich verirrt; hat mich höchstliebreich, Herr! dein Rath darauf zurück geführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr vor Unglück und Gefahr, und vor dem Laster, das noch mehr, wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich

mein Leben mir geschenkt; und deine Gnad erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt.

9. Von Freudenstrahlen glänzt mein Blick; da du so hoch mich liebst, und in der wahren Freundschaft Glück des Lebens Trost mir giebst!

10. Und welche Wohlthat, Herr, ist nicht dieß Herz, das fühlen kann! dieß Herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan!

11. Kein Tag soll froher mir vergehn, als, Höchster! dir zum Preis; ich will dein hohes Lob erhöhen, so gut ich kann und weiß.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der Bau der Welt, sich aus den Angeln reißt: will ich den preisen, der mich hält, dich, der mich leben heißt.

14. Dich, der mich bey der Welten Sturz mit starkem Arm erhob! — Selbst Ewigkeiten sind zu kurz, o Höchster, für dein Lob!

Nel. Man freut euch lieben.

4. Der Herr ist Gott und keiner mehr. Frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß! Sein Nam ist groß; er ist unendlich grenzenlos, in seinem ganzen Wesen.

2. Groß ist er stets und auf einmal, nie größer oder kleiner. Wer forschet seiner Jahre Zahl? Nur er war stets, sonst keiner. Die
Men

Men
war, war er
3. Des Cr
ihn vor uns
nicht, wie w
wie er war,
seiner Werk
4. Wo m
nicht gebild
erschafft, d
Weisheit un
fe; sein Hau
5. Ist er ni
ernicht alle
dem Herrn
keine Schatte
erkennt er, n
6. Wer ich
Herr, vor fei
te sich dein
lichkeit und
Geduld, ein
7. Untrüch
als die Sonne
thut, denn du
Unsterblich
in, hast Freud
8. Dir nur geb
heit und Ehr
jung ihr, alle

Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er, noch eher, als die Himmel.

3. Des Ewigen Thron umgiebt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nur offenbar, in seiner Werke Wundern.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er nicht nah? Ist er nicht fern? Weiß er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, wo sich dem HErrn ein Mensch verbergen möge? Hüllt keine Schatten um euch her! Gedanken selbst erkennet er, noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o HErr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über alle! Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut und reiner als die Sonne! Wohl dem, der deinen Willen thut, denn du vergiltst mit Wonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, Gott, die Fülle!

8. Dir nur gebühret Lob und Dank; dir Majestät und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang ihr, alle seine Heere! Der HErr ist

Gott und keiner mehr. Wer ist ihm gleich?
wer ist, wie er, so herrlich, so vollkommen?

In eigener Melodie.

5. **G**ott ist mein Lied! Er ist der Gott der
Stärke; groß ist sein Nam und groß
sind seine Werke; und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's; so sind und leben
Welten. Wenn er gebeut; so fallen durch sein
Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Bes-
ste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones
Feste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkei-
ten, ohn Anfang Gott, und Gott in ewgen
Zeiten! Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, im Himmel, Erd und
Meere, das kennet Gott, und seiner Werke
Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ru-
he; er schafft, was ich vor oder nachmals thue,
und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitztest oder gehest; ob
du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest: so ist
er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der
Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu und
fehle, und eilt, mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte,
schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
da ich noch unbereit war.

10. Nichts

10. Nicht
angehöre.
mens Ehre
11. W
bern fassen
den lassen
12. Der
Spiegel.
Thal und S
Nalm!
13. Du
m Weiden
und Wein
ner Hand.
14. Sei
nen Willen
Troste stiller
15. Ist G
Weiter werde
und nach Er
Kreuz.
16
6. Du
un
hast mich v
du mit mir.
2. Wenn
hete G
nummer Ziel
3. Wenn ich

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht
angehöre. Herr! immerdar soll deines Na-
mens Ehre, dein Lob in meinem Munde seyn.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wun-
dern fassen? Ein ieder Staub, den du hast wer-
den lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist deiner Weisheit
Spiegel. Du Luft und Meer, ihr Auen,
Thal und Hügel, ihr seyd sein Loblied und sein
Psalm!

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grü-
ne Weiden; und Nacht und Tag, und Korn
und Wein und Freuden empfangen wir aus dei-
ner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne dei-
nen Willen! Sollt ich mein Herz nicht mit dem
Trost stillen, daß deine Hand mein Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz; will Gott mein
Retter werden: so frag ich nichts nach Himmel
und nach Erden, und biete selbst der Hölle
Druk.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

6. Du bist, dem Ehr und Ruhm gebührt;
und das Herr, bring ich dir! Du
hast mich väterlich geführt und stets warst
du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel; so
hörte Gott mein Flehn, und setzte meinem
Kummer Ziel, und ließ mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank

und rief: HErr, rette mich! So half mir Gott: mit welchem Dank, mein Gott, erheb ich dich?

4. Betrübte mich des Feindes Haß: so klagt ich Gott den Schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich verirrt vom richtgen Pfad, mich in Gefahren sah: rief ich zu dir, mein Gott um Rath, und Hülfe war mir nah.

6. Oft, wenn nach Trost die Seele rang, Gott sich von mir gewandt: rief ich voll Sehnsucht: HErr, wie lang? und mich hielt seine Hand.

7. Er half, noch hilft er stets, der HErr; denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er, und giebt zur Tugend Muth.

8. HErr, für die Leiden dank ich dir, daß durch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in ieder Kreatur, Gott, deine Freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich, Sünder, starb, und der zu deinem Gnaden thron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt Gott in seinem Heiligthum: Erheb ihn, Volk des HErrn! Die Erd ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die Traurigkeit bald vor uns

von
uns übergeh
langzeit,
13. Verge
was er an
Gebot, un
vi. 14
7. Sch
me stets
soll iden
HErr, un
weihn.
2. Groß
selbst, nicht
desind für
schönen Pra
macht in di
fund:
3. Damit
großen Wer
in Güte merk
die thron,
sinds, die er
4. Der H
sorgt für alle
trohem Jubel
Denn seinem
Schmuck ist
5. Sein Eh
in Zeyter sieg

uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewigen Glück erhöhen.

13. Vergiß nicht, Seele, deinen Gott, was er an dir gethan. Verehr und halte sein Gebot, und bet ihn ewig an.

Ps. 145. Mel. O Gott, du frommer.

7. Ich will, mein Gott! mein Herr! dich ewiglich erhöhen. Groß soll dein Name stets vor meinen Augen stehen. Dein Lob soll jeden Tag in meinem Munde seyn: dir, Herr, und deinem Ruhm will ich mich ewig weihn.

2. Groß ist der Herr; sein Lob hat, wie er selbst, nicht Schranken. Ihm wird noch Kindeskind für seine Werke danken. Von seiner schönen Pracht eröffnet sich mein Mund, und macht in dieser Welt des Höchsten Wunder kund:

3. Damit auch andre, Herr, von deinen grossen Werken erfreute Zeugen seyn, und deine Güte merken, und die Gerechtigkeit, die bei dir thront, verstehn: denn Recht und Gnade sinds, die ewig dich erhöhen.

4. Der Herr ist allen hold, sein Mitleid sorgt für alle. Lobt ihn, ihr Heiligen, mit frohem Jubelschalle! Die ganze Welt lob ihn! Denn seinem Königreich und seinem Ruhm und Schmuck ist nichts auf Erden gleich.

5. Sein Thron steht ewiglich. Stets wird sein Zepter siegen. Er hält den, welcher sinkt, und

und die danieder liegen, die hebt er huldreich auf. HErr! aller Augen sehn auf dich, zu seiner Zeit ihr Brodt dir abzusehn.

6. Du öffnest deine Hand, daß alles, was da lebet, durch dich in wahrer Lust und Wohlgefallen schwebet. O HErr! dein Weg ist recht und heilig ist dein Thun; nur laß mich immerdar in deiner Führung ruhn.

7. Der HErr ist allen nah, die vor sein Antlitz treten; die nur mit ganzem Ernst zu ihm in Nöthen beten. Er stillt die Begier der Frommen, die da schreyen, und läßt ihr Gebet allzeit erhörlich seyn.

8. Der HErr bewahret die, so ihn recht kindlich lieben. Vor seinem Bliß wird bald der Sünder schwarm zerrieben. Mein Mund! bereite dich, sein Lob stets zu erhöhn. O thät es iedermann! wie wohl würd es uns gehn!

1. Von der Erkenntniß Gottes aus der Vernunft, welche die Schöpfung und die Werke Gottes betrachtet.

Mel. Jesu der du meine Seele.

8. Höchstes Wesen! ich verehere deinen Glanz und Maiestat. Ach! erwecke und befehere den, der dich noch nicht versteht; daß sich deines Namens Ehre hier auf Erden stets vermehre. HErr, dein Ruhm erfüll die Welt und was sie in sich enthält!

2. Gott, vor dem die Cherubinen und die sonst

Von
 sonst dein An
 plumen, chref
 die das froh
 ist; und v
 sig zu dir sieh
 3. Laß mich
 seyst der wah
 ben nennen
 Ehren mög
 nicht erme
 ein Gott u
 4. Dieser
 Allmacht au
 merie in dem
 die Welt bet
 achtet, mer
 se Wert voll
 5. Welche
 in ieder Creat
 gt, findet bal
 mlig zugesche
 me sein Will
 ausgedacht.
 6. Doch un
 Welt, so groß
 und Bürde, so
 nicht die Hi
 nzen, weld
 in Nichts gem
 7. Dmum G

sonst dein Antlitz sehn, nebst den hohen Sersaphinen, ehrfurchtsvoll gebücket stehn! Laß die jetzt das frohe Lallen meiner Lippen wohlgefallen; und vernimm in deiner Höh, was ich brünstig zu dir fleh!

3. Laß mich stets getrost bekennen, du Herr, seyest der wahre Gott. Laß mich dich im Glauben nennen meinen Schutz in Noth und Tod. Ehren mögen es vergessen, und die Wahrheit nicht ermessen: ich verbleibe stets dabei, daß ein Gott und Schöpfer sey.

4. Dieser Gott, den ich nun preise, ist mit Allmacht ausgerüst't. Davon liegen die Beweise in dem, was erschaffen ist: denn wer nur die Welt betrachtet, und auf ihren Bau recht achtet, merket bald die hohe Macht, die diß große Werk vollbracht.

5. Welche Kunst und Weisheit zeigt Gott in ieder Kreatur! Wer das Herz auf solche neiget, findet bald des Höchsten Spur; und wird willig zugestehen, daß man deutlich könne sehen, wie sein Wille das gemacht, was die Weisheit ausgedacht.

6. Doch unmöglich könnt und würde eine Welt, so groß, so schön, und von solcher Last und Bürde, so viel Jahr und Zeit bestehn; wenn sie nicht die Hände stütten und an allen Enden schützten, welche sie hervor gebracht und zuerst aus Nichts gemacht.

7. O mein Gott, wer kann es fassen? wer

versteht diß Regiment? würdest du vom Erhalten lassen, wo blieb wol ein Element? Alles, was du aufgerichtet, würde alsobald zernichtet, und die Welt fiel plötzlich ein, wenn sie ohne dich solt seyn.

8. Ueberall bist du zugegen, Herr, vor dem die Welt erbebt! Du vermagst mit Fluch und Segen, ieden, wie er ist und lebt, nach Gerechtigkeit zu lohnen. Du beherrschest alle Thronen. Dir ist aller Menschen Lust, Werke, Wort und Sinn bewußt.

9. Wenn der Mensch doch diß bedächte, und verehrte deine Macht! Wenn er doch auf deine Rechte hätte bekre Sorg und Acht! Höchster, laß es mir gelingen, nicht nur bloß davon zu singen; nein, regiere mein Gemüth, daß es sich vor Sünden hüt.

10. Du bist unergründlich, prächtig, lebst und bist von Ewigkeit, und erzeigst dich herrlich, mächtig in der Welt und Gnadenzeit. Möchten wir von deinem Wesen mehr noch wissen, mehr noch lesen! Auf denn, Seele! auf durchsuch das Natur- und Gnadenbuch!

11. Aber merke auch vor allen, daß Gott der Gerechteste sey; daß du ihm mögst wohlgefallen: denn ihm ist's nicht einerlei, was man glaubt und wie man lebet. Drum wo sich dein Herz erhebet und verachtet sein Gebot; straft er dich mit Höll und Tod.

12. Laß dich seinen Geist stets leiten: suche
von

von der recht
spreiten. F
in ja sein W
in stärkern
Gottes Ch
9. Herr
bl
groß, das
hände. F
und was d
uns dein W
2. Du bi
herrlichkeit
nicht verfüh
du ein Herr
unendlich ist
3. Jähr
und mit Wen
Macht dein H
bekümmet ieden
herrlicher je
4. Es seiget
der Bahn be
zugericht, den
der Sternen
und amnte W
5. Es muß e
in, dem nicht
nd Schein,

von der rechten Bahn, die er zeigt, nie auszus-
schreiten. Fleh ihn stets um Beistand an. Ver-
ne ja sein Wort bemerken: er wird dich im Gu-
ten stärken. So vermehrt dein Christenthum
Gottes Ehre, Preis und Ruhm.

Wel. Sey Lob und Ehr dem.

9. **H**err Gott! du bist von Ewigkeit, und
bleibest ohne Ende; die Welt so
groß, das Meer so breit, sind Werke deiner
Hände. Des Himmels Bau, der Erden Last,
und was du, Herr, geschaffen hast, lehrt
uns dein Wesen kennen.

2. Du bist voll Glanz und Majestät, voll
Herrlichkeit und Stärke. Wer deine Größe
nicht versteht, dem zeugen deine Werke, daß
du ein Herr der Herren bist, daß deine Macht
unendlich ist, im Himmel und auf Erden.

3. Ich ehre dich in solcher Pracht im Herzen
und mit Worten; mein Geist erweget Tag und
Nacht dein Heil an allen Orten: mein Mund
bekennet jedem frei, daß sonst kein Gott und
Herrscher sey, als du, den wir verehren.

4. Es zeigt uns der Sinnen Licht, was blins
der Bahn bestreitet. Wer hat das Erdreich
zugericht, den Himmel ausgebreitet? Wer hat
der Sternen grosses Heer, das tief und stark
umdammt Meer, so wunderbar erschaffen?

5. Es muß ein großer Meister seyn, ein Wes-
sen, dem nichts gleicht, das diesen allen Glanz
und Schein, nebst der Bewegung reichet. Ge-
wiß,

wiß, wer dieses überlegt, dem wird sein hartes Herz bewegt, den wahren Gott zu glauben.

6. Geht nur zurück in euer Herz, und treibt mit dem Gewissen ihr Thoren nicht verdamnten Scherz! Lernt recht vernünftig schliessen, was jedes Volk auf Erden gläubt: es ist ein Gott, der ewig bleibt, ohn Anfang lebt und herrschet.

7. Ach Gott! erwecke doch die Welt, die ganz im Argen lieget, dich und dein Wort verächtlich hält und deinen Ruhm bekrieget. Du schlägest sie, sie fühlen's nicht; ach! hilf, eh sie dein Strafgericht einst zur Erkenntniß bringet.

8. Ich gläube, Herr! du bist mein Gott. Das will ich ieden lehren; solt auch der frechen Thoren Spott deswegen sich vermehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir: du wirst noch ihnen und auch mir, daß du regierest, zeigen.

Mel. Gott sey Dank durch alle Welt.

10. **H**immel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr. Meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu!

2. Ihn erhebt das Sonnenlicht, wenn es durch die Wolken bricht: auch der Sterne Lauf und Pracht iauchzet Gott bey stiller Nacht.

3. Seht, wie er das Land beglückt und mit reichem Segen schmückt! Jedes Kraut und jedes Thier ist ein Zeuge, Gott, von dir!

4. Seht, der Vögel muntres Chor schickt ihm

ihnen
al seines
5. Seine
weite Meer
vor ihm selbst
6. Herr,
meine Seele
was du bist,
II. D
mand kann
Ding verbor
dir, und offe
2. Wohn
ich deiner Go
dacht überden
tur: so rufe
ist Gott,
3. Uns zeig
Weisheit über
hinnt, rei
Rühmt, Me
der uns für eu
4. Herr G
Erd ist deiner
heißtes Erbe
Lamm, was
meinen Dienst
5. Hilf, das

ihm frohen Dank empor! Ihn verkündigt über-
all seines Donners lauter Schall.

5. Seine starke Schöpfershand macht das
weite Meer bekannt. Auf sein Drohen schweigt
vor ihm selbst der Wellen Ungestrüm.

6. Herr, mein Gott, wie sichtbarlich spüret
meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn,
was du bist, und was ich bin.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

II. O Gott des Himmels und der Erden,
der du allgegenwärtig bist, von Nie-
mand kannst begriffen werden, vor dem kein
Ding verborgen ist: O, ziehe meinen Sinn zu
dir, und offenbare dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lenke, da find
ich deiner Gottheit Spur. Wenn ich voll An-
dacht überdenke dein Werk, die prächtige Na-
tur; so ruft mir alles, alles zu: Wie groß
ist Gott, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle Elemente Macht, Güte und
Weisheit überall. O, wenn das Stumme reden
könnte, wie groß wär stets der Jubelschall:
Rühmt, Menschen, Gottes Güte und Macht,
der uns für euch hervorgebracht!

4. Herr Gott, wie groß ist deine Liebe! Die
Erde ist deiner Güte voll. O, gieb mir deines
Geistes Triebe, daß ich dich preise, wie ich soll.
Nimm, was ich kann, und hab und bin, zu
deinem Dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieser Erden mich zu
dir

dir locken, höchstes Gut! daß sie mir nicht zum Fallstrick werden, der statt des Nutzens Schaden thut. Laß allen Mißbrauch ferne seyn! Mein Ziel, mein Wunsch sey du allein.

6. Hier ist mein Leben eine Reise; hier geht mein Weg zur andern Welt. Herr, mache du mich fromm und weise, daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen Lauf; so nimm in deine Ruh mich auf.

2. Von der Erkenntniß Gottes aus der h. Schrift.

Mel. Wer nur den lieben.

12. **D**er du das Daseyn mir gegeben, wie preis ich dich, o Gott, dafür! Nie kann mein Dank dich gnug erheben; durch Christen schenkest du es mir. Kein Licht, kein Trost erfreute mich, kennt' ich nicht, Jesu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern Pfaden würd' ich ein Raub des Irrthums seyn; Mit Sündenschuld und Fluch beladen, müßt' ich des Richters Rache scheun: Ich fände keinen Trost in Noth; mich schreckte stündlich Grab und Tod.

3. Wozu hat mich mein Gott erschaffen? Was ist auf Erden meine Pflicht? Wird auch mein Geist im Tod entschlafen? und, hält Gott künftig ein Gericht? Wie werd ich im Gericht bestehn? Wie der verdienten Straf entgehn?

4. Entscheidet die Vernunft die Fragen durch ihrer Einsicht schwaches Licht? Hebt sie die

Zweis

Zweifel, die mich plagen? und bleibt der Trost, den sie verspricht? Ach, ohne Christi Licht und Heil wär Finsterniß und Tod mein Theil!

5. Ja, du hast mich den Finsternissen des Irrthums und der Sünde Macht durch deine Lehre, HErr, entrisen; ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht. Du zeigest mir des Höchsten Rath, und führst mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen; ich kenne meine ganze Pflicht. Mein Geist wird nicht im Tod entschlafen. Wer an dich glaubt, wird im Gericht durch dich, o Heiland, wohl bestehn, und dann verklärt dich selber sehn.

7. O Jesu, laß mich deiner Lehre gehorchen mit stets größrer Lust, und keines Spötters Bahn zerstöre dein Heiligthum in meiner Brust. Mein ganzes Leben preise dich! Dein Heil erfreu im Tode mich!

Die heilige Schrift ist Gottes Wort.

Wel O Gott! du frommer Gott.

13. Du willst, Gott, daß mein Herz zur Heiligkeit genese; drum gib, daß ich dein Wort oft und mit Andacht lese; das Wort, das deinen Rath von unserm Heil enthält. Dank sey dir für dieß Wort, den größten Schatz der Welt!

2. Erfülle mein Gemüth mit Ehrfurcht und Vertrauen, mit Lust und frommen Ernst, daß durch mich zu erbauen. Du bist, der in der

nunft alsdann gefangen nehmen, wenn Gott sich offenbart, ist der Geschöpfe Pflicht; und weise Demuth ist's, zu glauben, was Gott spricht.

9. Erinnre mich hieran, wenn mich die Zweifel kränken, und lehre mich dabei zu meinem Heil bedenken: dort sey die Zeit des Schauns, und hier des Glaubens Zeit; dort nehm' ich zu an Licht und an Glückseligkeit.

10. Find ich in deinem Wort noch manche Dunkelheiten; so laß mich einen Freund, der mehr als ich, sieht, leiten. Ein forschender Verstand, der sich der Schrift geweiht, ein oft geprüfter Christ hebt manche Dunkelheit.

11. Stets sey dein Wort mir werth! Es ist mein Glück auf Erden, und wird es einst noch mehr, in jenem Leben werden. Nie irre mein Gemüth der Bibelseinde Spott! Die Lehre, die sie schmähn, bleibt doch dein Wort, o Gott!

Mel. Ach Gott und Herr.

14. **G**OTT ist mein Hort! und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein Gott, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o Herr, mein Gott, mich von dem Glauben schrecken!

3. Wo hätt' ich Licht, wo fern mich nicht dein

Wort die Wahrheit lehrte? Gott! ohne sie verstand ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. Dein ewiger Rath die Missethat der Sündner zu versühnen; den kennst du nicht, war mir dieß Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz in Reu und Schmerz der Sünden nicht verzagen; nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist voll Glauben, Vater! sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müß vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort! laß uns dieß Wort; denn du hast's uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil, und Kraft zum ewigen Leben.

Mel. Sey Lob und Ehr.

15. Wir Menschen sind zu dem, o Gott! was geistlich ist, untüchtig; dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissen und verstehens nicht; wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeigt.

2. Drum hast du ehmal's ausgesandt Propheten, deine Knechte; du machtest uns durch sie bekannt dein Heil und deine Rechte: zuletzt ist selbst dein eigener Sohn, o Vater! von des Himmels Thron gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey Herr, gepreist! Laß uns

uns

uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte glauben; daß wir's annehmen iederzeit mit Demuth, Ehrfurcht, Lust und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der Frevler frecher Spott uns nicht vom Wort abwende; denn du bist ein gerechter Gott, und straffst gewiß am Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, und laß der Wirkung, die er schafft, uns niemals widerstreben.

5. Ach öffne uns Verstand und Herz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz; es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein, nein, auch des Wortes Thäter seyn, Frucht hundertsältig bringen.

6. Am Wege wird der Saam so fort vom Feinde weggenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; und wenn es in die Dornen fällt; hat Sorg und Wollust dieser Welt bald seine Kraft ersticket.

7. Hilf Herr! daß wir auch werden gleich dem fruchtbarn guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande: viel Früchte bringen in Geduld; bewahren deine Lehr und Huld in einem guten Herzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, der Sünd der Weg vermeiden; gieb, daß wir halten fest

an dir in Trübsal, Kampf und Leiden; roth aus, was dir, Herr, nicht gefällt: hilf uns die Sorgen dieser Welt und böse Lüste dämpfen.

9. Erhalt dein Wort uns klar und rein, und laß es unsern Füßen zu ieder Zeit die Leuchte seyn; hilf, daß wir draus genießten Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o Gott, sehr weit ausbreiten! Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr' erleuchten mög' und leiten! O heiliger Geist! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

16. **E**rkenne, mein Gemüthe, wie Gott so gnädig ist, aus dessen ewger Güte dir diese Wohlthat fließt, daß er die heilige Schrift dir hat zum Licht gegeben; die zeigt, wie er zum Leben den Bund mit dir gestift.

2. Gott, der Erbarmen sahe uns in der Blindheit gehn; dem Vater gieng es nahe, dieß Elend anzusehn. Sollt er nun Unterricht und der Erleuchtung Gaben zurück gehalten haben? O, nein! das konnt' er nicht.

3. Er wählte treue Knechte, gab ihnen alles ein, was uns zum Licht und Rechte nur konnte nöthig seyn: er lenkte Hand und Mund, daß was sie hievon dachten und in die Schriften brachten von und aus ihm entsprund.

4. Ein

4. Ein H
und Zuend
tumt G
in Alter
an Weish
Preis und
5. Was
allein nur
lehrt sie au
Geist, G
Willen.
6. Sie
ster Einfalt
sie führt zu
müth, und
im Glaube
7. Sie
Sünden un
angelum.
den Staub
wider dur
8. Sie d
Himmel sen
mit seinem
Ort der Jen
wießen: sie
9. Kein B
wiler sen; der
heigung bei.

4. Ein Heide denkt und gläubet, daß Gott und Tugend sey. Doch was er sagt und schreibt, kommt Gottes Schrift nicht bei: ihr bleibt an Alterthum, an Richtigkeit und Wahrheit, an Weisheit, Kraft und Klarheit allein der Preis und Ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet und Gott allein nur weiß; was kein Verstand ergründet, lehrt sie auf sein Geheiß; sie, die durch Gottes Geist, Gott, dessen Wesen, Werke, und Willen, Kraft und Stärke, in eines Leben weißt.

6. Sie trägt die höchsten Sachen in schönster Einfalt vor. Sie kann uns weise machen; sie führt zu Gott empor; erleuchtet das Gemüth, und schenkt ein solch Gesichte, daß man im Glaubenslichte der Gnade Wunder sieht.

7. Sie reißt durch ihre Stärke das Reich der Sünden um, und bauet neue Werke durchs Evangelium. Sie beugt ein sündlich Herz erst in den Staub darnieder; und führt doch solches wieder durch Tröstung himmelwärts.

8. Sie dient sich zum Beweise, daß sie vom Himmel sey. Der Geist stimmt, ihr zum Preise, mit seinem Zeugniß bei. Auch hat an manchem Ort der Zeuge sie gepriesen, der durch den Tod erwiesen: sie sey des Lebens Wort.

9. Kein Buchstab ist entfallen, der nicht erfüllt sey; der Ausgang tritt in allen der Prophezeiung bei. Vermag nun Gott allein, was

künftig ist, zu sehen; wer muß denn nicht gestehen: die Schrift muß göttlich seyn.

10. Wohlan denn, mein Gemüthe, nimm Gottes Zeugniß an, die Schrift von seiner Güte, die selig machen kann! So wenig Gott betruget; so wenig kann sie lügen; noch auf dem Wege trügen, den sie zum Himmel zeigt.

Von der Wahrheit und Vortreflichkeit der h. Schrift.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

17. **D**ein Wort, o Höchster, ist vollkommen; es lehrt uns unsre ganze Pflicht; es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht. O selig, wer es achtsam hört, bewahrt und mit Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, vertreibt des Irthums Finsterniß; es füllt mit Freuden, bringt uns Segen, und machet unser Herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort ermuntert, dich zu lieben; lehrt, wie viel Guts du denen giebst, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebst. Und was, o Herr, dein Mund verspricht, bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. Gott, deine Zeugnisse sind besser, und mehr der Sehnsucht werth, als Gold. Ihr Werth ist köstlicher und grösser, als alles noch so feine Gold. Wer das thut, was dein Wort gebeut, dem ist dein Segen stets bereit.

5. Drum

5. Drum
was mich de
auf das mit
zu thun
ruh auch m

18. H

Lebenswo
den ich ma

2. Wi
kein We

den Unterr
lein das W

3. De
schon an m

die Welt
nach ihrem

4. Daß
er, als Me

dußich durch
in Seligkei

5. Daß
er durch G

mich mein
den Leid des

6. Daß ein
in der Herr

Wortes Got
Wes wird all

5. Drum laß auch mich mit Lust betrachten, was mich dein Wort, o Höchster, lehrt, und auf das mit Gehorsam achten, was es von mir zu thun begehrt; so fließen Trost und Seelensruh auch mir aus deinem Worte zu.

Mel. Wir Christenleut.

18. **H**err, dir sey Preis! ich glaub und weiß: der Grund des Heils sind deine Lebensworte; bei diesem Licht verfehlt ich nicht den schmalen Weg, die enge Himmelspforte.

2. Wir Menschen sind verkehrt und blind, kein Weiser weiß den Weg ins ewige Leben; den Unterricht, der uns gebricht, kann uns allein das Wort der Wahrheit geben.

3. Daß vor der Zeit mit Gültigkeit Gott schon an mich in dem Geliebten dachte; daß er die Welt schuf und erhält; daß mich mein Gott nach seinem Bilde machte;

4. Daß Jesus Christ mein Heiland ist, daß er, als Mensch, für meine Schuld gestorben; daß ich durch ihn erlöset bin, daß mir sein Tod die Seligkeit erworben;

5. Daß sich mein Geist dem Leib entreißt, daß er durch Gott unsterblich ist und bleibt; daß mich mein Hirt erwecken wird, wenn gleich den Leib des Todes Macht zerstäubet;

6. Daß einst die Welt in nichts zerfällt, daß sie der Herr mit Feuer wird vernichten; daß Gottes Sohn von seinem Thron nach dem Gesetz wird alle Völker richten;

7. Daß

7. Daß er, mein Freund, bis er erscheint, den Glaubigen die Krone treu bewahret: dieß alles hat dein Liebesrath, dein heiligs Wort allein mir offenbaret.

8. O heiligs Buch! so mancher Spruch ist Honigseim, ist Manna, Geist und Leben; HErr, es ist wahr, mir ist es klar: die heilige Schrift ist von dir eingegeben.

9. Dieß Wort erfreut in Traurigkeit, ich fühle kaum den Kummer, der mich drücket; Die Schwermuth weicht, das Herz wird leicht, wenn mich in Angst dein tröstlich Wort erquicket.

10. Ein Kind des HErrn liebt oft und gern, es forscht und sieht den Weg zum wahren Glück: das, was Gott schrieb, ist ihm mehr lieb als feines Gold, als tauzend goldne Stücke.

11. Hilf, daß ich dich, die Welt und mich, Gott meines Heils, aus deinem Wort erkenne! Laß seinen Schein so wirksam seyn, daß meine Seel in Liebe zu dir brenne.

12. Wenn Satans List mir furchtbar ist; so laß mein Herz den Trost der Schrift genießen: und hört mein Lauf der Wallfahrt auf; so laß dein Wort mir noch den Tod versüßen.

B. Besondere Lieder von Gott und seinen Vollkommenheiten.

1. Gott ist ein Geist und sein Wesen unbegreiflich.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

19. Schwingt heilige Gedanken, euch von der Erde los! Gott, frei von allen Schran-

Von G
Schranken
an Gott!
wohnt in ein
2. Kei
der Verthe
Wer hat
ihm kein B
über gleich
3. Die
cher glück
was sind
Pracht,
Angesichte
4. Wie
der Natur
der Wesen
yer sich,
Gott aber
Das M
5. Preis
selbst uns un
für, gan
thätigkeit un
Leben. So
auch Geiste
6. Stim
Geist, mit e
den Wohl
Ecke, doch m
hlich ist,

Schranken, ist unaussprechlich groß. Lobsinget Gott! Lobsingt vor seinem Angesichte! Er wohnt in einem Lichte, zu dem kein Auge dringt!

2. Kein Sinn kann ihn erreichen; kein endlicher Verstand. Wer darf sich ihm vergleichen! Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein Bild! Wer kann den Höchsten sehen, ob er gleich alle Höhen und jede Tief' erfüllt?

3. Die Sonn in hoher Ferne mag strahlenreicher glühn; glänzt heller noch, ihr Sterne! was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer Pracht, in eurem schönsten Lichte vor seinem Angesichte wie eine dunkle Nacht.

4. Wie sollen wir dich nennen, dich, Vater der Natur? Was wissen wir? Wir kennen der Wesen Fläche*) nur. Wie wandeln Körper sich, selbst bei dem schönsten Schimmer! Gott aber wechselt nimmer, er ist unförperlich.

*) Das Aeußerliche, die äussere Seite der Dinge.

5. Preist unsern HErrn und Meister, der selbst uns unterweist: Er ist der Quell der Geister, ganz Geist, der höchste Geist; Selbstthätigkeit und Kraft, ganz Weisheit, Freiheit, Leben. Kommt! laßt uns ihn erheben, daß er auch Geister schafft.

6. Stimm' in der Engel Chöre auch du, mein Geist, mit ein! Bring deinem Schöpfer Ehre! Dein Wohl schafft Gott allein. Verkenn, o Seele, doch nicht deinen Werth! Verachte, was sterblich ist, und achte für Sünden dich zu hoch.

7. Im Geiste bet ihn, Seele, und in der Wahrheit an! Lieb ich des HErrn Befehle, wie selig bin ich dann! Gott hat Unsterblichkeit, und Seligkeit und Leben; das alles wird er geben dem, der sich ganz ihm weihet.

2. Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit Gottes.
Mel. Liebster Jesu wir sind hier

20. **G**rosser Gott, HErr Zebaoth! dich soll man allein anbeten. Du hilfst uns aus aller Noth; wenn wir gläubig vor dich treten: darum laß, was wir jetzt singen, zu dir durch die Wolken dringen.

2. Deine Gottheit ist ein Meer, dessen Tiefe den verschlinget, der mit Vorwitz gar zu sehr grübelnd in dasselbe dringet; drum will ich in Demuth hören, was du selbst uns wollen lehren.

3. HErr, dein Wort und Zeugniß spricht: ewig sey dein heilig Wesen; wie wir diesen Unterricht klar geoffenbaret lesen. O, so laß uns dieses merken, uns damit im Glauben stärken.

4. Dieß dein Wort zeigt weiter an, ewig sey auch deine Treue; ia wie wohl sind wir daran! sie wird alle Morgen neue. Laß nur deinen Geist uns treiben, dir beständig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein Licht bekannt: ewig sey auch, Gott! dein Wille? Du willst, daß ein ieder Stand solchen in der That erfülle. Ach, könnt ich in meinem Leben doch demselben recht nachstreben!

6. Es ist kund und offenbar: ewig sey dein ho-
 hes

von G...
 ho Wissen.
 Erblichen
 bemühen,
 7. Du
 auch deine
 und Spott
 werd ich de
 Schuld umf
 8. Frech
 Gottes G
 die verloh
 deinen E
 finden.
 9. Die
 und der Er
 ins Herz g
 Gott! do
 21. G
 zukunf Ze
 Laß dich we
 dich zu erhe
 2. Ewig
 hohes Wisse
 wird es ewig
 Waispruch
 nshen.
 3. HErr,
 was treuen ja

hes Wissen. Du erkennest Sonnenklar aller Sterblichen Gewissen. Nun so will ich mich bemühen, mich von Sünden abzuziehen.

7. Du liebevoller frommer Gott! ewig ist auch deine Liebe. Triff mich nun gleich Schmach und Spott, ja, wenn ich wie Staub zerstreue; werd ich doch zu dir gelangen, und mit ewiger Huld umfassen.

8. Frecher Sünder! merke dieß, ewig ist auch Gottes Strafe: Diese trifft einst ganz gewiß die verlohrnen bösen Schaaf. Laß doch ab von deinen Sünden; hier kannst du noch Gnade finden.

9. Diese deine Ewigkeit, du Herr Himmels und der Erden! laß mir doch zu ieder Zeit tief ins Herz gepräget werden; so werd ich, mein Gott! dort oben dich auch ewig, ewig loben.

Mel Liebster Jesu wir sind hier.

21. **G**ott, du bist von Ewigkeit! und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dieß meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o Gott, dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein Ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum Leitstern wählen.

3. Herr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt.

sinn. Was dein Rathschluß vormals wollte, willst du noch. O, hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, Gott! ein Feind derer, die das Unrecht üben. Immer bleibst du, Gott! ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn schon auf Erden deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht. Du bist ewig der Getreue, der da hält, was er verspricht. O, daß dieß mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, Herr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust; ewig währet deine Liebe. Wohl mir, wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe! Dann, o Herr, wirds meiner Seelen nie an wahren Wohlsenn fehlen.

7. Erd und Himmel wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur durch dich kann ich bestehen. Deine Hand wird mich umfassen; wenn ich von der Erde scheid. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu ieder Zeit, Herr des Himmels und der Erden! diese deine Ewigkeit ein sehr starker Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und mein Glück auf dich zu bauen.

3. Von der Allwissenheit Gottes.

Pf. 139. Mel. Nun danket alle Gott!

22. **H**err, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganz

zes Thun und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o Herr, nicht wiffest. Du schaffest, was ich thu; du ordnest, du beschliessest, was mir be-
gegnet soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand! Wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? Wo könnt ich jemals wol mich deinem Aug entziehen? Führe ich gen Himmel auf; so bist du, Höchster, da: führe ich zur Tief hinab; auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen: auch da umschloffe mich doch deine Allmachts-hand; denn du bist überall; und dein ist jedes Land.

5. Sprach ich zur Finsterniß: sey um mich, mich zu decken! so sucht ich doch umsonst, vor dir mich zu verstecken. Herr! auch die Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildetest mein Herz. Gott, deß ich bin und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung

angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse! Für köstliche Gedanken! Unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer! sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kann, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein Gott, und prüfe, wie ichs meine; ob ich rechtschaffen bin, wie ich von aussen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

Mel. Es wolle Gott uns gnädig seyn.

23. Allwissender, vollkommener Geist, des Auge alles siehet, was Nacht und Abgrund in sich schleußt, und dem sich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen Licht sich kein Geschöpf verstecken. Was in der Finsterniß geschieht, das weißt du aufzudecken, und vor Gericht zu bringen.

2. Selbst die Gedanken kennest du, eh sie in mir entstehen, und was ich wünsche, rede, thu, das kann dein Auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; du prüfest Herz und Nieren, und alle Gründe siehst du klar, die unser Thun regieren; nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh sie beten; ihr Seufzen wird von dir erhört, eh sie noch vor dich treten. Was deines

ner

Von G
me Feinde
bergen; di
wie den lid
leben.

4. Was
künftig wi
bereit als
alles de
werden,
im Himm
nicht für
5. Blei
in dieser Z
künftig do
parthei
ken, was
Schande
die Sünde

6. Laß m
Auge sehe
mit falsche
tig Seel un
Laß, was
bösen Lütk

4.
tel. Auf Ch
14. N
er bin, S

ner Feinde Rath beschließt, das ist dir unverborgten; dir, der du ihren Anschlag siehst, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verfließung vieler Zeit noch künftig wird geschehen, das sieht dein Auge allbereit als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich alles deutlich dar, das, was noch erst soll werden, und was nun ist, und was einst war im Himmel und auf Erden. Wer sollte dich nicht fürchten!

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Zeit verschwiegen; so wird dein Auge künftig doch die Finsterniß besiegen. Dein unparteiisches Gericht wird alles einst entdecken, was im Verborgnen ist geschieht; und Schande, Furcht und Schrecken wird dann die Sünder treffen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! dein helles Auge scheuen, das nie kein Heuchler hintergeht mit falschen Schmeicheleien. Durchdringe kräftig Seel und Geist mit deinen heitern Blicken. Laß, was geheime Schande heißt, samt allen bösen Tücken, mich stets sorgfältig meiden.

4. Von der Allgegenwart Gottes.

Mel. Auf, Christenmensch! oder: Wie nach spricht Christ.

24. Wie bist du, Höchster, von uns fern; du wirkst an allen Enden. Wo ich nur bin, Herr aller Herr'n! bin ich in deinen Händen.

Händen. Durch dich nur leb und athme ich ; denn deine Rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du ; du prüfest meine Seele. Du siehst es, wenn ich Gutes thu ; du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem Aug' entfliehn ; und nichts mich deiner Hand entziehen.

3. Wenn ich in stiller Einsamkeit mein Herz an dich ergebe, und, über deiner Huld erfreut, lobsingend dich erhebe ; so hörst du es, und stehst mir bei, daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des Herzens Rath verkehrte Wege wählet ; und bleibt auch eine böse That vor aller Welt verheelet ; so weist du sie, und strafest mich zu meiner Besserung väterlich.

5. Du hördest meinen Seufzern zu, daß Hülfe mir erscheine. Voll Mitleid, Vater ! zählst du die Thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen Schmerz, und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger ! dieß tief in meine Seele ! daß, wo ich bin, nur dich, o HErr ! mein Herz zur Zuflucht wähle ; daß ich dein heilig Auge scheu, und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft nach deinem Wort mich handeln : und stärke mich denn auch mit Kraft vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott ! stets um mich seyst, das tröst und bessre meinen Geist.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

25. **A**llgegenwärtiger! ich bin dir nicht verborgen, wo ich bin; wollt' auch auf schnellen Schwingen mich an die fernsten Meere hin die Morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum Himmel hoch empor, mich unter seinem Sternenchor im Glanze zu verstecken: so bist du da, ziehst mich hervor, und Schande wird mich decken.

3. Steig ich vor dir, o Herr, hinab ins Haus der Finsterniß, das Grab: du bist auch da zugegen: auch da folgt mir dein Richterstab, auf schauervollen Wegen.

4. Der alles schuf, ist überall! O fürchterlicher Donnerschall in aller Sünder Ohren! Sie fürchten keinen Ueberfall: Nur zittern sie, die Thoren!

5. „Der Gott des Himmels ist so nah! Das Heiligste der Wesen sah, was wir im Herzen dachten! Was in geheimer Nacht geschah, wenn wir und Satan wachten!

6. „Wir Thoren haben zwar gedacht, du würdest uns, o Mitternacht, mit schwarzen Flügeln decken! Umsonst! Gott wacht um uns, er wacht mit allen seinen Schrecken!

*) Vers 5. 6. enthält eine Rede der Gottesverläugner und anderer Sünder.

7. Noch keines Herzens böser Rath, ihr Sünder, keine schnöde That ist seinem Aug-

entronnen. Er kennet den geheimen Pfad des Staubes und der Sonnen.

8. O gehe nicht, HErr, ins Gericht, wenn wider die gelobte Pflicht wir, deine Knechte, handeln! Laß uns vor deinem Angesicht in frommer Ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem Blicke nichts entflieht, was war und ist und einst geschieht, sey meine Ruh und Freude! Ein Gott, der alles weiß und sieht, der weiß auch, wenn ich leide.

5. Von der Allmacht Gottes.

Mel. Mir nach spricht Christus.

26. HErr, deine Allmacht reicht so weit, als selbst dein Wesen reichet. Nichts ist, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleicht. Es ist kein Ding so groß und schwer, das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs Wort fällt alles dir zu Füßen. Du führest deinen Anschlag fort bei allen Hindernissen. Du winkst: und, was kein Auge sah, steht augenblicklich vor dir da.

3. Du hast dein grosses Schöpfungswerk allmächtig ausgeführt; es bleibet stets dein Augenmerk, und wird durch dich regieret. Noch immerhin besteht die Welt; weil dein allmächtig Wort sie hält.

4. Die Menge vieler Wunder zeigt, daß Schöpfer! dein Vermögen weit über die Gesetze steigt, die die Natur bewegen. Du bleibst
ihr

ihre Herr, und ihren Lauf hebst du nach weiser Willkühr auf.

5. Wer deiner Gnade folgsam wird, sein Herz zum Guten neiget; und wenn er sich von dir verirret, zurück kehrt, vor dir beuget: o, dem vergiebst du Sünd und Schuld mit allmächtsvoller Gnad und Huld.

6. Was für ein Wunder deiner Macht wird unser Aug' einst sehen; wenn nach der langen Grabesnacht, die Todten auferstehen: wenn du von unserm Staub den Rest zu neuen Körpern werden läßt.

7. Allmächtger! mein erstaunter Geist wirft sich vor dir darnieder: die Ohnmacht, wie du selber weißt, umgiebt noch meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tode Leben schafft.

8. Ich bete dich, o Schöpfer, an: vermehre mein Vertrauen! Was ist, das Christen schauen kann, die auf dich, Vater, schauen? Mein Gott! ich ehre deine Macht, die diese Welt hervorgebracht.

6. Von der Weisheit Gottes.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

27. Du weiser Schöpfer aller Dinge, der Alles weiß, erkennt, versteht! Nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Denn der Geschöpfe ganzem Chor, schreibst du Maas, Ziel und Regeln vor.

2. Die vielen wundervollen Werke; was unsern Augen fern und nah, steht alles, wie durch deine Stärke, so auch durch deine Weisheit da. Unendlich, Herr, ist dein Verstand; der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden, mit welchen du die Welt gemacht, regierst du auch an allen Enden, was dein Verstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, frönt auch, so bald du willst, die That. Wenn tausend Hindernisse kommen; so triumphirt dein hoher Rath. Den besten Zweck wählt dein Verstand: die Mittel stehn in deiner Hand.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo jeder seinen Weg erwählt, muß doch den deinen bloß erfüllen, der seines Zieles nie verfehlt, und aller Feinde stolzen Wahn als Unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angebohrne Thorheit auf; damit sie dich zum Leitstern wähle, in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach gönne mir dein sichres Licht.

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs Beste mich regierst. O, leite mich durch Welt und Zeit hinüber in die Ewigkeit.

28. D
Quaalsuch
benutzt.
tigkeit.
Barmher
fallen an
Sündern

2. Me
uns zum
den ist alle
mel droben
aufgehoben
hin uns zu
drum gab
in den Tod

3. We
reich an H
spade sich
dest uns
Leid, der
bereit. Du
Huld, un
ganze S
4. Mit
im Wohl
en zu vor
der Haben

7. Von der Liebe, Barmherzigkeit und Geduld Gottes.

Mel. Nun Lob melne Seel.

28. **G**ott! du bist die Liebe! allein zum Wohlthun hast du Lust. Der Quaal sucht harte Triebe sind deinem Herzen unbewußt. Ganz ohne alle Gränzen ist deine Güteigkeit. So weit die Himmel glänzen, übst du Barmherzigkeit. Du, Herr, hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht; und hast uns Sündern allen noch Gutes zgedacht.

2. Als du uns hießest werden; da schuffst du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Güte voll; auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Güter aufgehoben, die noch kein Aug' erkannt. Dort hin uns zu erheben, ist stets dein Wille, Gott! drum gab für uns sein Leben dein Sohn selbst in den Tod.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich an Huld wie du? Auch auf dem Sündenspfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Buße; und fällt, voll Reu und Leid, der Sünder dir zu Fuße; so ist ihm Trost bereit. Du siehest auf den Armen mit väterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sündenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen wird über uns dein Wohlthun neu; du kommest unsern Sorgen zuvor mit deiner Vätertreu. Du, Ursprung aller Gaben, du weißt, was uns gebricht; und

was wir nöthig haben, versagst du, Gott, uns nicht. Vom Wohlthun, das du übest, sind unsre Tage voll. Auch wenn du uns betrübest, geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; und bist uns treu geblieben, wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust. Mit Dank dir zu begegnen, sey, Herr, auch unsre Lust. Laß uns, treu zu erfüllen, was du befehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen Willen nicht gern, o Vater, thun!

6. Wer hier auf deinen Wegen sich willig deinem Dienste weihet; den setzest du zum Segen schon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du krönest seine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führest ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden hin. Wie theur ist deine Güte! Laß deiner Huld mich freun, und stets mein ganz Gemüthe voll deines Ruhmes seyn.

Ps. 103. Mel. Herzliebster Jesu.

29. **J**auchzt unserm Gott! er ist von großer Güte, barmherzig, und von dulddendem Gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und läßt verschonend uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß

von G...
 groß ist auch
 der Herr
 zu thun.
 4. Wer
 verborgen
 vom Merg
 der Schuld
 5. So
 erbarmet,
 wenn sie v
 Treue ich
 6. Er se
 nesen: er
 Weien: er
 Erde bald
 7. Ach!
 blühen: d
 ten: und
 den nicht
 8. Von
 Güte Gott
 dem auch
 der Gnade
 9. So w
 so wird m
 so werd ich
 fällig chren
 10. Wie

groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des HErrn bei denen, die ihn lieben, und Gutes üben.

4. Wem bleibt sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen? So weit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch Gott der Sünde Schuld und Schmerzen von unsern Herzen.

5. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich Gott der Sünder; wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras. Er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte Gottes iedem, der ihn ehret. Ach! leite denn auch mich auf deinem Pfade, du Gott der Gnade!

9. So werd' ich ewig deiner Huld genießen; so wird mein Leben sanft vor dir verfließen; so werd ich dort mit allen Engelchören dich fröhlich ehren.

In eigener Melodie.

30. Wie groß ist des Allmächtgen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt;

rührt; der mit verhärtetem Gemütthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz! auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück geniessen? Ist's nicht der Herr, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist! in ienes Leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch Gottes Güte sind sie dein. Sieh, dar um mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn!

4. Und diesen Gott sollt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? Er sollte rufen; ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben, sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille: Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dieß Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her.

Von Gott
Lebt sein
mich zu
Schwachheit
Sünde nicht
6. Von
immerdar vor
guten Liebe
Sietröhte mi
mich zur Sei
nem Herzen

31. Ge
täglich unre
men. Was
ist verderbt v
entgegen: U
von seinen E
zubewegen.

2. Der Me
su sich gleich v
telich durch
fährt und rief
zu, daß sich
nicht mit Güte
hste die Flur v
3. Noch gie
Errate zu e
wen Baum m
niß von Z.

her. Lebt seine Lieb' in meiner Seele; so treibt sie mich zu ieder Pflicht: und ob ich schon aus Schwachheit fehle; herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güte und Liebe mir immerdar vor Augen seyn! Sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Met. Ein Lämmlein geht.

31. **G**etreuer Gott! wie viel Geduld erzeigest du uns Armen! Wir häufent täglich unsre Schuld; du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, sein Sinn ist dir entgegen: Und doch, o Vater, suchst du ihn von seinen Sünden abzuziehn, zur Bekehrung zu bewegen.

2. Der Menschen Elend iammert dich. Wenn sie sich gleich verstocken; so suchst du sie doch väterlich durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehemals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Flut verheerte.

3. Noch giebst du Sündern Zeit und Raum der Strafe zu entgehen; du läßt den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen; du schonest sein von Zeit zu Zeit, verziehest voll Barmherzige

herzigkeit, ihn gänzlich abzuhaueu. Du wartest
sein mit grosser Treu, und hörst, damit er frucht-
bar sey, nicht auf an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so grosse Huld erzeigst
du frechen Sündern; und wie viel Nachsicht
und Geduld hast du mit deinen Kindern! Sie
werden ia, wenn Fleisch und Welt und Sas-
tan ihnen Neze stellt, oft sicher, matt und trä-
ge; sie straucheln, sie vergehen sich, und han-
deln oftmals wider dich, auf falsch gewähltem
Wege.

5. Du rufest ihnen in Gefahr, so oft sie irre
gehen; reichst ihnen Hand und Stärke dar,
von Sünden aufzustehen; du trägest sie mit Va-
terhuld, bist willig ihre Sündenschuld durch
Christum zu vergeben; giebst ihnen neue Glau-
benskraft, und nach vollbrachter Pilgrimschaft,
ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, Gott,
unstre Herzen rühren; nie müsse deine Vaterhuld
zur Sicherheit uns führen! Trag uns erbar-
mend fernerhin; doch gieb uns auch dabei den
Sinn, daß wir die Sünde hassen, und uns
noch in der Gnadenzeit, den Reichthum deiner
Gütigkeit zur Busse leiten lassen.

8. Von der Heiligkeit, Gerechtigkeit, Treue
und Wahrheit Gottes.

Mel. Kommt laßt euch den Herrn.

32. Gott, vor dessen Angesichte nur ein
reiner Wandel gilt! Ewges Licht,
aus

Von Gott
aus dessen
alle! Deine
um uns geiße
gen, nach d
2. Heilig
Böses ist an d
so bleibst du f
und thut, i
mit deiner V
vollkomme
3. Herr
nem Bild
Sünder; de
bist nur der
bist du Feind
kann vor dir
4. Du so l
uns noch jug
Herzen! tödt
nis sind wir,
aber wir sind
grosser Gott
5. Uns von
nen Sohn dal
ien durch ihn
wie du selbst
weist, daß er
im Guten fäh
6. Keiner ju
weggeweiht!

aus dessen Lichte stets die reinste Wahrheit quillt! Deines Namens Heiligkeit werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, nach der Heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen, und kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut, und mit deiner Macht und Stärke wirkst du stets vollkommene Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir ein Sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthäterin bist du Feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kann vor dir nicht Gnade finden.

4. O, so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht. Schaff in uns stets reine Herzen! tödt in uns der Sünden Macht. Denn was sind wir, Gott! vor dir? Du bist heilig, aber wir sind verderbt, und wer kann zählen, grosser Gott, wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O Herr, reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn. Gieb uns, wie du selbst verheißt, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! Unseres Wandels größte Zierde sey

sey rechtschaffne Heiligkeit. Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr! nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Gott des Himmels.

33. Weicht ihr Berge! fällt ihr Hügel! Berg und Felsen stürzet ein: Gottes Treu hat dieses Siegel, sie soll fest und ewig seyn. Laßt den Weltkreis untergehn, Gottes Gnade muß bestehn.

2. Gott hat mir ein Wort gesprochen, seinen Bund mit mir gemacht, der wird nimmermehr gebrochen, bis er alles hat vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht: was er saget, das geschicht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt; sie soll ihren Zweck erreichen, den sie ewig sich gestellt. Ist die Welt voll Heuchelei; Gott ist fromm, gut und getreu.

4. Will die Welt den Frieden brechen, hat sie Krieg und Streit im Sinn: Gott hält immer sein Versprechen, ihm vertraun ist stets Gewinn. Denn er bleibet immerdar, was er ist und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen; ist sein Herz doch treu gesinnt, und bezeugt in allen Fällen: ich sey sein geliebtes Kind, dem er beide Hände reicht; wenn auch alle Hoffnung weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, wenn sich schon

Von die Wel
ich bin
Hill und Ab
Eonn und
7. Er, de
hat er sich sel
werd ich Arn
Sein Erbar
gan; entzueh
8. Nun
weglich auf
bauer; was
Himmel fan
ewig sehn.

34. No
Du hältst ge
führst, was
Himmel auch
Wort bestehn
2. Du bist
uns dein We
Macht, nach
verspricht, ja
gleich noch we
ist.
3. Und wie d
wird uns zu
umgüßest,

schon die Welt empört. Ihre Liebe mag erkalten; ich bin seinem Herzen werth. Und, wenn Höll und Abgrund brüllt; bleibt doch er mir Sonn und Schild.

7. Er, der Herr, ist mein Erbarmer: so hat er sich selbst genennt; Welch ein Trost! Nun werd ich Armer nimmermehr von ihm getrennt. Sein Erbarmen läßt nicht ihn, sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun, so soll mein ganz Vertrauen unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen will ich auf ihn bauen; was er sagt, das wird er thun. Erd und Himmel kann vergehn, doch sein Bund bleibt ewig stehn.

Mel. Wer nur den lieben.

34. **N**och nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o Gott, verlest. Du hältst getreu, was du versprochen: vollführst, was du dir vorgefetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheissen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du, was du versprichst, zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit; so kommt sie doch zur rechten Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, was deine Lieb' uns zugedacht; so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht.

bracht. Wer dich, o Gott, beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dieß tief in mein Herze, daß es vor deinem Wort sich scheut. Sieh, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerichtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kann den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? Du bist ein Fels. Dein Bund steht fest. Wohl dem, der sich auf Gott verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! Hier ist dein Wort, das niemals trügt. Und daß dieß allen Beifall finde, hast du den Eid hinzugefügt. Wahrhaftig! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele, laß dich dieß beschämen. Vertraue Gott, der treu es meint. Such ihn zum Muster anzunehmen; der Wahrheit Freund, der Lügen Feind, beweise dich als Gottes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig sind.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

35. Gerechter Gott! vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen. Du wirst vor ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O, laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest iedem seinen Lohn,
dem

Den G
im Frommen
die Perionen
han, siehst
3. Viel
schon hier d
manchem L
So zeigst d
wohlgefällt
4. Ja,
und bist ein
Willen ger
Sein Werk
gleich nicht
Fehlern.
5. Doch
dem weolnd
Nicht entw
Verachtung
Tod ist seiner
leben.
6. Der U
der Art ge
fällt; Ego
Wunder de
dein Zorn em
7. Bleibt
Gutes unbelo
tenschaft, der
u. Herr! in
den Gericht.

dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebst du schon hier den Frommen; du schüttest sie vor manchem Leid, darcin die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja, Herr, du liebst, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o Gott, nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Verachtung, Elend, Schmerz und Hohn und Tod ist seiner Bosheit Lohn, oft schon in diesem Leben.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen; das Feuer, das auf Sodom fällt; Egyptens grosse Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses ungestraft, viel Gutes unbelohnet; so kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet: da stellst du, Herr! ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter Gott, laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! Gib selber mir die Kraft dazu! Wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Muster!

9. Und, weil vor dir, gerechter Gott, nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bei ihrer Reue sehen; so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreit, im Glauben eifrig suchen.

C. Von der Dreieinigkeit in Gott.

Mel. Man freut euch lieben.

36. O heilige Dreieinigkeit, voll Majestät und Ehren! Wie kann doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbegreiflich ist dein Nam', dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben: daß du bist wahrer Gott, und heiffst Gott, Vater, Sohn und heilger Geist; ein Wesen, drei Personen.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Ursprung! sey gepriesen für alle Wunder, klar und hell durch deine Macht erwiesen! Du, Vater, hast vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf; daß
hier

hier dein Preis durch sie schon soll erschallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum bleib uns ferner zugethan, als Vater deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wohlfahrt an: hilf uns bußfertigen Sündern; daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur bösen Zeit Schutz, Trost und Nahrung haben.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, von Ewigkeit gebohren, von Ewigkeit uns Menschen schon zum Mittler auserkoren! Durch dich geschieht, was nur geschieht, o wahrer Gott! o wahres Licht, vom wahren Gott und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild; und doch vom Himmel kommen: als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen; hast uns erworben Gottes Huld; bezahlet unsre Sündenschuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben; beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. Der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen, o heiliger Geist, von dessen Thron uns Gnadenströme rinne, du wahrer Gott von Ewigkeit, von Gott gesandt,

sandt, um in der Zeit im Glauben uns zu leisten.

10. Du machest uns dein Wort bekannt, du sprachst durch deine Knechte. Du auch versicherst, als ein Pfand, uns unsrer Kindschaft Rechte: durch dich wird unsre Hoffnung fest; und, wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, laß uns erhörlich beten, und aufgeweckt, gestärkt durch dich, zum Thron der Gottheit treten, bis, wann der Tod vorhanden ist, wir, auch durch dich, auf Jesum Christ getrost und selig sterben.

12. GOTT, Vater, Sohn und heiliger Geist! Für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe! Wenn dich der Engelchor besingt, da wo das Dreimal heilig klingt, lobt dich hier unser Lallen.

Nel Es wolle GOTT uns.

37. **H**err, unser GOTT, wer ist dir gleich? Du bist das höchste Wesen; und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem Heil willst du uns hier und ewig einst begaben, du Quelle alles Segens!

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir Sünder; so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast

hast für uns aus grosser Huld selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz voll Güte und Geduld verleihe uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O Jesu, ewiger G^ottes Sohn! du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreien von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser H^oerr und G^ott! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von G^ott! wehr in uns dem Verderben! im Glauben an des Mittlers Tod hilf uns der Sünde sterben! Du giebst zum Guten Lust und Kraft; laß es uns stets erfahren, stärk uns in unsrer Pilgrimschaft, bewahr uns vor Gefahren, laß uns dir willig folgen.

5. Laß, G^ott, uns dein auf Erden schon, als unsers G^ottes freuen. H^oerr, segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

Mel. Allein G^ott in der Höh.

38. G^ott, unserm G^ott, allein sey Ehr!
Rühmt Christen seine Gnade! Uns drücket nun der Fluch nicht mehr; geheilt ist unser Schade. Mit Wohlgefallen schaut herab
D 4 auf

auf uns, der seinen Frieden gab, dem menschlichen Geschlechte.

2. Dich beten wir, o Vater, an. Dir bringt der Erdkreis Ehre. Die Himmel sind dir unterthan; dich preisen ihre Heere. Herr! alles, was du sprichst, geschieht. Wir rühmen dich, der auf uns sieht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Vaters Sohn, für uns ein Mensch geboren! Du kamst von deines Himmels Thron, zu segnen, was verloren. Erhabner Mittler, Mensch und Gott! wir sind erlöst durch deinen Tod, und glauben deiner Lehre.

4. O heiliger Geist, du theures Pfand! Du Führer der Erlösten! Erleucht mit Weisheit den Verstand, und komm, das Herz zu trösten. Sey, wo wir wandeln, unser Licht! Verlaß uns auch im Tode nicht! Wir traun auf deine Treue.

Mel. Nun danket alle Gott!

39. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Licht und Leben, der Leib und Seel und Geist und Wesen mir gegeben: mein Vater, der an mir, von früher Jugend an mehr Gutes, als ich weiß, beständig hat gethan!

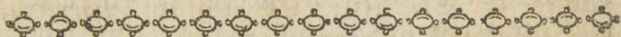
2. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Heil und Leben, des höchsten Vaters Sohn! der sich für mich gegeben, der mich erlöstet hat durch sein Versöhnungsblut, und mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sey der Herr, mein Gott, mein Trost

Trost und Leben, der heilige Geist, den mir mein Heiland hat gegeben, der mir mein Herz erquicket, und giebt mir neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein Gott, der ewig lebet! den alles rühmt und lobt, was durch ihn lebt und webet. Gelobet sey der HErr, deß Name heilig heißt, Gott, Vater und sein Sohn und auch der heilige Geist.

5. Wie ihm die Engel dort das heilig! heilig! singen; so soll ihm von uns hier das Halleluia! klingen. Erheb ihn sonderlich, erlöste Christenheit! Gelobet sey mein Gott in Zeit und Ewigkeit!



Zweite Abtheilung.

Von den Werken Gottes.

I. Von dem Werke der Schöpfung.

a) Von der Schöpfung und dem Ursprung der Welt.

Mel. Nun freut euch.

40. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewunderung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel prächtig ausgeschmückt, preißt dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schoos der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit, Gott! deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen.

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preißt der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand dich zu erkennen leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Gut und Grösse.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sey gepreißt, und alle Welt sag Amen! und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff auf ihn, und dien

dien ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

Mel. Wer nur den lieben Gott.

41. **G**ott! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur Schönes sehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht reicht keines Menschen Denken nicht.

2. Du bist, der die Geschöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde schenkt. Du bist es, der die Erde kleidet, und sie mit grünen Schmuck behangt. Du bist es, der durch seine Kraft dem Frühling neue Anmuth schafft.

3. Daß Kraut und Pflanzen sich verüngen, und alles neues Leben fühlt; daß alle Bäume Blüthen bringen, das Feld mit tausend Farben spielt, das fließt alle in aus deiner Gnad, die unsre Welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig: Werde! Erhabenster Herr Zebaoth! Dein Lob verkündiget zwar die Erde; doch herrlicher noch, reicher Gott, verkündiget der Himmel Pracht die Größe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes, fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, grosser Schöpfer des Gesichtes! von dir kommt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieser Welt so strahlend in die Augen fällt.

6. Was zeugt das Heer von tausend Sternen,

nen, das selbst die Mächte reizend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, wie groß, o Schöpfer, deine Pracht! Gott, du bist ganz Vollkommenheit; nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

7. O Schöpfer! heilige mein Gesichte, wenn ich so voll Bewunderung steh, daß ich in deines Geistes Lichte allein auf dich, den Ursprung seh. Ja, reinige selbst meine Brust von ieder schändlichen Erdenlust.

b) Von der Vorsehung, Erhaltung und Regierung Gottes.

Nel. Sey Lob und Ehr dem.

42. **D**ir, unser Gott! ist niemand gleich im Himmel und auf Erden. Du bist der Höchste, und dein Reich kann nie begriffen werden. Unendlich ist die Majestät, die über alle dich erhöht, die Kron und Szepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet? Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein Auge sieht, da seh ich deine Grösse. Weit, über alle Himmel weit, geht deines Reiches Herrlichkeit; du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen. Du willst auch deiner treuen Hut das Kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein Augenmerk, und immer ist's dein liebstes Werk, zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein Gericht, der du die Wahrheit liebest! Recht ist dein
Maas

Maas und dein Gewicht, wenn du Vergeltung übest! Du handelst stets nach Billigkeit in dieser und der künftigen Zeit, beim Strafen und Belohnen.

5. Wohluns! daß du das Regiment, Gott, über alles führest. Und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regierest! Ich, dein geringster Unterthan, Herr, bete dich in Demuth an. O, sieh auf mich in Gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; und auf dem Tugendwege nicht stets so eifrig, als ich soll; bin oft zum Guten träge! Doch du bist gnädig, und voll Huld, vergiebst den Reuenden die Schuld; drum hoff auch ich Vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein Jesus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frei: ob ich der Gnade fähig sey. Auch mich hat er verfühnet.

8. Herr! ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienst ergeben. Mit Lust will ich bis in den Tod nach deinem heiligen Gebot durch deinen Beistand wandeln.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

43. Fürwahr, du bist, o Gott, verborsen! Dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre Sorgen. Du sorgtest, eh die Welt noch war, für unser

ser Wohl schon väterlich. Dieß sey genug zu mir
 Trost für mich.

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen vor
 unsern Augen oft versteckt. Doch, wenn wir
 erst den Ausgang wissen; wird uns die Ursach
 auch entdeckt: warum dein Rath, der niemals
 fehlt, den uns so dunkeln Weg gewählt.

3. Wie sind die Tiefen zu ergründen von dei
 ner Weisheit, Macht und Güte. Du kannst
 viel tausend Wege finden, wo die Vernunft
 nicht einen sieht. Aus Finsterniß bringst du
 das Licht. Du sprichst, o Gott, und es
 geschieht.

4. So weicht denn, ängstliche Gedanken!
 Gott kann weit mehr, als ihr versteht. Bleib,
 Seele! in der Demuth Schranken; die De
 muth wird von Gott erhöht. Ja, Herr, du
 liebst den, der dich liebt, und deiner Führung
 sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen mit al
 lem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich
 nicht kann fassen, auf deine Macht und Weis
 heit hin. Der Ausgang zeigt doch immer
 dar, daß stets dein Rath voll Güte
 war.

6. Gieb, daß dieß mein Vertrauen mehre in
 Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick
 alles, Herr, zu deiner Ehre und meiner
 Seelen Seligkeit! so preis ich einst vollkom
 men dich, so freu ich dein auf ewig mich.

Mel. Warum sollt ich mich.

44. **S**ey zufrieden mein Gemüthe! Gott ist gut, was er thut, ist voll Lieb und Güte. Schau seine große Thaten, was die Welt in sich hält, ist ihm wohlgerathen.

2. Beides Erd und Himmel preisen seine Macht; Tag und Nacht müssen es beweisen. Sonn und Mond sind laute Zeugen; was sich regt und bewegt, kann es nicht verschweigen.

3. Schau die Werke seiner Hände, Mensch und Thier melden dir seinen Ruhm ohn Ende. Was wir noch so Kleines nennen, Gras und Laub, selbst der Staub, giebt ihn zu erkennen.

4. Was auf Bergen und in Gründen, in der Höh, in der See, oder sonst zu finden, rühmt die Weisheit seiner Werke; ieder Wurm, Wind und Sturm, preisen seine Stärke.

5. Wie muß ich sein Lob erheben? Wie so gar wunderbar gab er mir mein Leben? Seel und Leib ist sein Geschenke, bin ich nicht ihm verpflichtet, wenn ich dieß bedenke?

6. Wie mich sein getreues Sorgen Tag und Nacht nimmt in Acht, das zeigt ieder Morgen. Ja kein Augenblick verschwindet, der mich nicht, Gott, mein Licht! dir zum Dank verbindet.

7. Drückten mich des Kreuzes Plagen: wenn die Last kaum gefaßt, half Gott selber tragen. War nicht mehr Geduld vorhanden: seine Kraft hat geschafft, daß ichs überstanden.

8. Nun,

8. Nun, mein Herz, das hat schon lange Gott gethan. Denke dran; wenn es dir wird bange: als wollt er dich ganz verlassen. Es geschieht wahrlich nicht, er kann dich nicht hassen.

9. Drum ergieb dich seinem Willen. Heisse gut, was er thut, er wirds auch erfüllen; denn er ist in allen Sachen groß von Rath, stark von That; er, er wirds wohl machen!

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

45. **D**ich preis ich, Herr, mit Herz und Mund; denn dir gebühret Preis. Froh mach ich meinem Nächsten kund, was ich von dir nur weiß.

2. Ich weiß, Gott, groß von Macht und Rath, daß du die Quelle bist, daraus uns allen früh und spät viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir, wenn du nicht Segen giebst? Kommt uns nicht alles bloß von dir, der du die Menschen liebst?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen next?

5. Wer ist's, der uns gedeihen läßt? Wer hält mit seiner Hand den edlen, güldnen Frieden fest in unserm Vaterland?

6. O Herr, mein Gott, das kommt von dir. Du, du mußt alles thun. Dein Schild bedeckt und schützt uns hier, und läßt uns sicher ruhn.

7. Du

7. Du näl
immer from
me in Gefal
8. Du
straf nicht
für Schuld
9. Of
hast du ihn
ne, die e
bemert.
10. Du
dem, was
Himmels
11. Woh
sing und hal
Ueierung
Gut.
12. Er i
den Glanz
Schild, der
und läßt dich
13. Was
grämt dich
gen, wir
14. Hat er
get und ernäh
Glückslauf ha
15. Er hat
ihm Regim
schon, das

7. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

8. Du trägst uns Sünder mit Geduld, und straffst nicht allzusehr; ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

9. Oft, wenn der Christ verlassen scheint, hast du ihn schon gestärkt. Und keine Ehräne, die er weint, bleibt von dir unbemerkt.

10. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

11. Wohl auf! mein Herz, frohlock und sing und habe guten Muth, dein Gott, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

12. Er ist dein höchstes Gut, dein Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil; schafft Rath und läßt dich nicht.

13. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorgen, wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

14. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf hat er zurück gefehrt!

15. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

16. Verehere Gott mit Frömmigkeit und bleib ihm unterthan! Die Seinen führt er durch die Zeit, nimmt sie zu Ehren an.

c) Von den vernünftigen Geschöpfen.

1. Von den Engeln.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

46. **H**Err, du hast in deinem Reich grosse Schaaren heilger Engel. Ihnen bin ich noch nicht gleich; denn ich bin noch voller Mängel. Ach! wenn werd ich auch so rein, als die guten Geister seyn?

2. Mich beschwert noch Fleisch und Blut; stärke mich bey der Beschwerde! Stärke mich mit Kraft und Muth, daß ich hier schon auf der Erde, als dein Erbe und dein Kind, immer himmlisch sey gestimt.

3. Gieb mir Weisheit, gieb mir Fleiß, dich, o Gott! recht zu erkennen. Laß mich deines Namens Preis gern auch vor der Welt bekennen; daß ich darin auf der Erd deinen Engeln ähnlich werd.

4. **H**Err! dein Wille soll geschehn, wie im Himmel, so auf Erden. Laß uns doch stets dar auf sehn, daß wir dir gehorsam werden; so in deinem Willen ruhn, wie die reinen Geister thun.

5. Unire Welt ist voll Gefahr; voll Gefahr ist unser Leben. Sende deiner Engel Schaar, daß sie schützend uns umgeben. Wo
wir

wir gehen
im.

6. Macht
ig werde
deines Him
der Engel

7. Laß
bei den A
deine m
dammig
selig und

47. **H**

das men
ter liebt;
er schuf,
ren mächt

2. Viele
lobungen d
sind sie willig
zu sehn, un
sie, wenn d
gegenwärtig

3. **O**rr
Ach, was s
vor die g
ne Engel
Thurs. L
im Him

wir gehen aus und ein, laß sie unsre Wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, wenn ich fünfzig werde sterben. Laß mich dann auch eben so, deines Himmels Freuden erben. Bringe durch der Engel Hand mich hin in dein Vaterland.

7. Laß mich Jesu, Gottes Sohn, bei den Auserwählten stehen; wenn von deinem Richterthron Sünder zur Verdammniß gehen. Mache mich in deinem Reich selig und den Engeln gleich.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

47. Höchster, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt; der das menschliche Geschlechte, wie ein treuer Vater liebt; der in dieser grossen Welt alles, was er schuf, erhält; der als Herr uns in Gefahren mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beizustehn, sind sie, wenn du winkest, fertig, und den Deinen gegenwärtig.

3. Gott der Engel! Gott der Besten! Ach, was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! deine Engel dienen uns, und sind Zeugen unsers Thuns. Laß uns einst in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

Mel. Nun danket alle Gott.

48. Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem dem Vater und dem Sohne, und dem, der beiden gleich, im hohen Himmels throne, daß seine Gütigkeit zu unsrer Hut und Wacht, zu unserm Schutz und Schirm, die Engel hat gemacht.

2. Im Mutterleibe schon und durch das ganze Leben, ist uns dieß starke Heer zum Dienste zugegeben. Und wird das Lebensband an Leib und Seele los; so tragen sie uns auch hinauf in Gottes Schoos.

3. Laß mich, mein lieber Gott, weil ich noch leb' auf Erden, und unter Menschen bin, den Engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein Fleisch und Blut ist nicht geschikt darzu; drum, was ich nicht vermag, dasselbe schaffe du!

4. Mein Mund soll immerdar von deinem Namen singen. Mein Herz soll Lob und Dank zum Freudenopfer bringen. Und, komm ich gleich hierinn den Seraphim nicht bei; so wünsch ich doch o Herr! daß ich ein Engel sey.

5. Sieh, daß ich dich, mein Gott, von ganzem Herzen ehre, mein, wie des Nächsten Wohl, nach meiner Pflicht vermehre. Dir dient der Engel Heer. Komm ich gleich dem nicht bei; so reizt dich doch mein Wunsch: daß ich ein Engel sey.

6. Laß mich nach Heiligkeit und ieder Tugend streben, und, wie dein Wort befiehlt, nach deinem Willen leben. Dieß thut der Engel Chor
mit

Von den
mit aller
Bunich:
7. Zwar
reit nicht
o olt om
aber eini
Bunich er
8. Lob,
te, und de
Nahnt ihr
haben heis
gin nähern

a) Von dem
m

49. D
prung mir
nun ganzes
ruft mich au
deines Lichts
2. Wie v
der du mich
fürstern Sa
wafst; da
Höchste
; Du gab
so lang n
Wohlieg

mit aller Lust und Treu. Erhöre meinen Wunsch: daß ich auch heilig sey.

7. Zwar hier auf dieser Welt werd' ich so weit nicht dringen, dir nicht, wie du verdienst, vollkommne Opfer bringen. Führst du mich aber einst in deinen Himmel ein; so wird mein Wunsch erfüllt und ich vollkommner seyn.

8. Lob, Ehr und Preis sey Gott, dem Vater, und dem Sohne, dem gnadenvollen Geist. Rühmt ihn auf seinem Throne. Was Engel droben heißt und wer auf Erden hier sich Engeln nähern will, der preise Gott mit mir.

2. Von den Menschen.

a) Von dem Ursprung und der Natur des Menschen:

Mel. Wer nur den lieben Gott.

49. **D**ein bin ich, Gott; dein ist mein Leben. Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! Du hast den Athem mir gegeben; mein ganzes Wesen kommt von dir. Du, Vater, riefst mich aus dem nichts zum frohen Anschau deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, Herr, der du mich bereitet hast? Als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfast; da war dein Auge über mir, da lebt ich, Höchster, nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftigste Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohlseyn fehle, dein Ruf zum höhern

Geist erhebt: du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildet; so wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt: ein jedes Glied, ein ieder Sinn reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädigs Walten, die mich von Kindheit an umfieng, bin ich bis hieher noch erhalten; so daß der Tod vorübergieng. Ich stehe noch, und preise dich, HErr, deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du, mein Gott, an mir gethan; beschämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht läugnen kann. Ich habe, was mich sehr erschreckt, vielfältig Seel und Leib befleckt.

7. Ja, HErr, ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder; vergieb, was ich nicht recht bedacht! Verwirf mich, Vater, nicht von dir! Schaff selbst ein reines Herz in mir.

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder; vollend ich diesen Lebenslauf: o Gott, so richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf.

Dein

Dein erge
wig dich,

1) Von
stand u

50. N
ganzen
Was G
Himmel
noch alles

2. Du se
deiner Ehr
dem Bildn
der in mir
feit aus der

3. O, m
Gott, mi
Weil, daz
ähnlich jey
wohl mir

dazu.

4. Laß m
Augen schre
mein eifrigfi

in dieß, o
in, gemer
5. Du bist
ich Wahrh

Dein ewiges Leben sey mein Theil; so preis ich
ewig dich, mein Heil!

b) Von den Vorzügen, dem ersten glücklichen Zu-
stand und der Bestimmung des Menschen.

Mel. Nun danket alle Gott!

SO. Allmächtig grosser Gott, wer kann
dich gnug erheben? Du gabst der
ganzen Welt Bewegung, Kraft und Leben.
Was Geist und Körper heisst, was Erd und
Himmel hegt, hat deine Huld gebaut, die jetzt
noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu
deiner Ehre; und wolltest, Gütigster! daß ich
dein Bildniß wäre. Darum hast du den Geist,
der in mir lebt und denkt, mir zur Unsterblich-
keit aus deiner Huld geschenkt.

3. O, welch ein grosser Zweck, dazu du,
Gott, mich schufest! Wie herrlich ist das
Theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster,
ähnlich seyn, vollkommen seyn, wie du! O,
wohl mir, wenn ichs bin! Hilf du mir selbst
dazu.

4. Laß mir dieß grosse Ziel doch stets vor
Augen schweben! Mein allerstärkster Wunsch,
meineifrigstes Bestreben in allem meinen Thun
sey dieß, o Gott, allein, daß ich auch so wie
du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der Wahrheit Freund; laß mich
auch Wahrheit lieben, und mit stets munterm

Fleiß in alle dem mich üben, was mich zur Weisheit führt; zur Weisheit, die dich ehrt, und allem Beifall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine Heiligkeit mich stets zum Muster nehmen. Hilf mir die Sünde fliehn, des Fleisches Lüste zähmen; nur das, was recht ist, thun; des Guten mich erfreun, und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, sowie du, ein Freund der Menschen werde, dem Wohlthun Freude macht, der Kummer und Beschwerde dem Nächsten gern erspart, sein Leiden ihm versüßt, und, wo er helfen kann, zum Helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, o Gott, von diesem Ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, wie wenig ich dir noch im Guten ähnlich bin. O, bilde du mich ganz nach dir und deinem Sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein Lebenslauf auf Erden; wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn Unterlaß, Gott, deiner Güte freun.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

51. Ich bin, o Gott, dein Eigenthum. Du schuffst mich, dein zu seyn; mein ganzes Leben dir zum Ruhm, und deinem Dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftigsten Geist, bes
wunz

W
wundernd
Eckstein
3. Was
eine G
hier selb
4. Und
te dich, G
Ruhm's
Pflcht.
5. D
Herr, o
Mund
Ehre o
6. Wer
ist nicht
die Kraft,
7. Was
willst nur u
Willen thu
8. Er w
Mist in Tra
zugehan,
9. Nach
nimmt ihn
dieser Selig
12. W
is uns de
uns zum

wundernd einzusehn, wie dich, HErr, deine Schöpfung preist; mit ihr dich zu erhöh'n.

3. Was um mich ist, verkündigt mir Gott! deine Herrlichkeit. Zu ihrem Preise reizt mich hier selbst jede Jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? ich rühmte dich, HErr, nicht? Ein Herold deines Ruhms zu seyn, bleibt meine größte Pflicht.

5. O, mache dieser Pflicht mich treu, so treu, HErr, als ich soll. Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sey stets deiner Ehre voll.

6. Wer dich verehrt, hält dein Gebot; ihm ist's nicht Last, nicht Pein. Drum gieb auch mir die Kraft, o Gott, gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser Heil. Wohl dem, der deinen Willen thut! Du bist sein Trost und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner Bahn; und selbst in Traurigkeit schmeckt er, dir Höchster! zugethan, in dir Zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter Prüfungszeit nimmt ihn der Himmel ein. HErr! laß nach dieser Seligkeit mein ganz Bestreben seyn.

Mel. Allein Gott in der Höh.

52. Wie wichtig ist doch der Beruf, den uns der HErr gegeben! Gott, als uns deine Liebe schuf, da schuf sie uns zum Leben; zum Leben, welches ewig währt,

währt, das weder Leid noch Angst beschwert, willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser Vaterland; allein bei dir, GOTT, droben, da ist der Ort, wo deine Hand das Glück uns aufgehoben, das nie ein traurig Ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, uns dazu anzuschicken.

3. O, laß mir doch dieß große Ziel durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel von Gütern dieser Erden, von Ehre, Geld und Lust gewinn; wenn ich dabei nicht tüchtig bin, dein Himmelreich zu erben?

4. Dein Pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergessen! nur wenig Tage hast du mir zur Wallfahrt zugemessen. Schnell, wie ein Traum, sind sie vollbracht, und dann wird dieser Erde Pracht aufewig mir vergehen.

5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit mich stets vor Augen haben. Laß mich in meiner Prüfungszeit, um iene bessern Gaben, die mir im Tode nicht entfliehn, am ersten und mit Ernst bemühen, damit ich nicht einst darbe.

6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, und deines Sohns sich freuet; das in dem Glauben Tugend übt, und sich vor Sünden scheuet; ein solches Herz, das wird allein sich ewig deiner Güte freun, und einst dein Antlitz schauen.

7. Und solch ein Herz das wollst du mir, GOTT, aus Erbarmen geben, damit ich möge auch schon hier nach den Gesetzen leben, die selbst

Von d. M.
 selbst im G.
 hem ähr e
 Von d
 m
 53. G.
 Geist l
 den jedes f
 schuf, sein
 zu freun?
 2. Der
 im Schmach
 der großen
 wir nur sehn
 nicht, wie
 sehn.
 3. Nur
 regt die un
 die Erd' erzäh
 ehält. O
 Allmacht di
 4. Gott!
 weil ich zu ei
 pfündung me
 her Art. O
 lig föhnt ich
 5. Ich kann
 nennen, wie
 den, mich em

selbst im Himmel gültig sind; bis ich als dein
bewährtes Kind zu deiner Freude gehe.

c) Von der Unsterblichkeit der Seele des Menschen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

53. **E**s werde Gott von dir erhoben, du
seiner Schöpfung Preis, mein
Geist! Sollt ich nicht meinen Vater loben,
den jedes seiner Werke preist; ihn der mich
schuf, sein Bild zu seyn und seiner Liebe mich
zu freun?

2. Der Himmel reizt und Sonnen glänzen;
im Schmucke steht die Körperwelt. Wer mißt
der grossen Schöpfung Grenzen, darinn, was
wir nur sehn, gefällt? Doch können sie selbst
nicht, wie schön, wie wundervoll sie sind, ver-
stehn.

3. Nur Geister, Engel, weise Seelen,
ergözt die unbeseelte Welt; die Himmel und
die Erd' erzählen das Lob des HErrn, der sie
erhält. O Seele, jauchze, daß der Ruf der
Allmacht dich unsterblich schuf.

4. Gott! ich kann denken. Ich gewinne,
weil ich zu einem Geiste ward, durch die Em-
pfindung meiner Sinne Gedanken tausendfa-
cher Art. O, strebt ich alle dir zu weihn: wie
selig könnt ich hier schon seyn!

5. Ich kann sie sammeln, sie verbinden, sie
trennen, wie es mir gefällt, die Welt empfin-
den, mich empfinden, mich unterscheiden von
der

der Welt. Zu tausend Thaten hab ich Kraft.
Wer giebt sie? GOTT, der alles schafft.

6. Begabt mit wundervollen Sinnen, mit Freiheit, mit Vernunft von dir, soll ich nur dich, GOTT, liebgewinnen. Ein ewiges Glück versprichst du mir. Geschaffen zur Unsterblichkeit, vergeht mein Geist nicht mit der Zeit.

7. Vernunft sagt dieß, es spricht's mein Glaube, der sich zu Jesu Lehre hält. Mein Leib allein ist aus dem Staube, wird wieder Staub in dieser Welt. Er, der allhier verweslich war, stellt sich dereinst vollkommner dar.

8. Mein Heiland prädigt diese Lehren selbst, sterbend, ienem Mörder ein. Noch heute, so ließ er ihn hören, wirst du im Paradiese seyn. Und, seine letzte Rede heißt: Dir, Vater, geb ich meinen Geist!

9. Wie feurig dürstet meine Seele nach ewiger Glückseligkeit! Und, nicht umsonst erlöste Seele! sehnst du dich nach Vollkommenheit. Dieß Sehnen senkt' dein GOTT dir ein; er sätigt es; sein Heil ist dein.

10. Nach wohl durchlebten Prüfungstagen ruft GOTT die Seinen von der Welt; und seine Engel kommen, tragen den frommen Geist, der ihm gefällt, und bringen ihn zu seinem Thron und er empfängt den Gnadenlohn.

11. GOTT, meine Lust sey dich zu kennen, dich, Urquell der Vollkommenheit. Von deiner Liebe ganz zu brennen, das sey mir Ruhm und

Von dem
und Seligke
GOTT, m
GOTT: m

1) Von dem

1. Von dem

177

54. S

bei allen A
Lust, die m
und viel böse

2. Wie ve
fehrt mein
GOTT, wie t

ner wird vom
lich ganz; erlö

3. Hilf mir
in angeerbten
Schaden du

4. Deinen
bringen wird
werden, muß

Stärke mir ve
neuen.

5. Schaffe

und Seligkeit! Nimmst du zum Erben,
HERR, mich an; und bleibst mein
GOTT: was fehlt mir dann?

d) Von dem Abfall der Menschen von GOTT, und
von der Sünde.

1. Von dem natürlichen Verderben und Unglück
der Menschen.

Mel. HERR, ich habe mißgelandelt.

54. **H**ERR, du kennest mein Verderben,
Ach! es regt in meiner Brust, wie
bei allen Adamskinder, sich noch immer böse
Lust, die mein Herz, HERR, von dir neiget
und viel böse Thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine Wege! wie ver-
kehrt mein eigener Sinn! Ich empfind es,
GOTT, wie träge ich dir zu gehorchen bin. Ach!
wer wird vom Hang zum Bösen mich noch end-
lich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von
der angeerbten Noth! Heile meiner Seelen
Schaden durch des Mittlers Kreuzestod!
Eilge alle meine Sünden! Laß mich vor dir
Gnade finden.

4. Deinen Willen hier auf Erden zu voll-
bringen wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig
werden, mußt du selbst von oben her Kraft und
Stärke mir verleihen, und mein sündhaft Herz
erneuen.

5. Schaffe denn ein reines Herze, HERR,
durch

durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen.

6. Unter Wachen, Beten, Ringen hilf mir selbst mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen; denn dein Wille, GOTT, ist gut. Was nicht kann dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir droben beigelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Luste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen; o, so hilf mir wieder auf! Laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf unter deinen treuen Händen möge gut und selig enden.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

55. Du, der kein Böses thut! du schuffst den Menschen gut. Du gabst ihm Licht und Kräfte zum seligen Geschäfte, in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o GOTT, zu finden!

3. Hier ist kein Unterschied. Dein helles Auge sieht auf alle Menschenkinder, und sieht sie alle
Sün

Sünder.
schuldig, au
4. Verder
dahin, si
Bille woll
wählen, un
5. Fleisch
leider! nur
vollkommen
ben, die un
6. Dir so
zens böser
zu sich der
zählen, wie
7. D. H. G.
Wahrheit
wir von Ern
sagen, der
8. Wohl d
verderbt wir
und Kräfte un
Eben dir gle
9. Herr!
ire Schuld n
wecke unire
damit wir erw
2. Von wie
16. Mein

Sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren sollte, nur was dein Wille wollte, mit freudenvollen Trieben zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren leider! nur die Güter dieser Erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des Herzens böser Hang reißt uns mit starkem Triebe zu schnöder Sündenliebe. Und können wir wol zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir von Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Besserung nachzuiagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. Gott! so verderbt wir sind; so willst du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleichgesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

2. Von wirklichen Sünden, die aus Bosheit geschehen.

Mel. Wo soll ich lieben bin.

56. Mein Gott, dir ist bewußt die innre böse

böse Lust, die Quelle meiner Sünden, die Menschen nicht ergründen. O, heile du aus Gnaden der Seele tiefen Schaden.

2. Des bösen Herzens Grund wird oft durch Thaten kund, die mich vor dir verklagen und mein Gewissen nagen. HErr, willst du sie bestrafen, wer wird mir Rettung schaffen?

3. Ich habe wider dich, den Nächsten und auch mich, vielfältig, HErr, gehandelt; ich bin den Weg gewandelt, der Menschen von dir wendet, und sich mit Schrecken endet.

4. Ein iegliches Gebot zeugt wider mich und droht, weil ich (dies schlägt mich nieder;) nur gar zu oft dawider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen Bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir; hilf, HErr, erbarmend mir! Erneure meine Seele, daß sie nur Gutes wähle. Wer kann mich sonst vom Bösen, als du, o HErr, erlösen?

6. Drückt mich der Sünden Joch gleich mächtig; so bleibt doch weit mächtger deine Gnade: wie groß auch sey mein Schade; so kannst du ihn doch heilen, und Leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des Fleisches Macht in mir ihr Werk vollbracht: so gieb mir Lust und Stärke, daß ich nur gute Werke beschliesse und vollbringe, und ewig dir lobsingee.

3. Von Schwachheitsünden.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

57. **M**ein Jesu, meines Lebens Licht!
Du

Du weißt gar
du mein beer
stößt, bekar
2. Das
durch deine
klegt mir im
ten Bahn.

3. So th
steh im Lauf
verderbte S

4. Die b
mein Herz g
len Welt m

5. Ich ne
der böse Trie
ne Zucht, in

6. Wie lat
ich, HErr,
dem Munde
nicht da.

7. Ich weiß
ragt sich oft nu
thum und Gl
die That.

8. Siecht
Herz; und Ni
ns Gerichte g
nehn.

9. Ach Bat
ver Schwachh

Du weißt gar wohl, was mir gebricht; es ist dir mein betrübter Stand weit besser, als mir selbst, bekannt.

2. Das Fleisch ist schwach, ob gleich der Geist durch deine Kraft sich willig weist. Die Sünde klebt mir immer an, und zieht mich von der rechten Bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, und steh im Laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte Sinn stets zu verbotnen Thaten hin.

4. Die böse Lust regt sich in mir, und zieht mein Herz gar oft von dir. Die Liebe zu der eiteln Welt macht, daß mein Thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das Gute vor: doch steigt der böse Trieb empor; drum flieh ich leider! deine Zucht, und höre dein Wort ohne Frucht.

6. Wie laulich ist nicht mein Gebet! Wenn ich, HErr, vor dein Antlitz tret, mich mit dem Munde zu dir nah, ist oftmals mein Herz nicht da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn: doch zeigt sich oft nur blosser Schein; mein Christenthum und Glaube hat oft mehr den Namen, als die That.

8. Siehst du dieß als ein Richter an, der Herz und Nieren prüfen kann, willst mit mir ins Gerichte gehn; so kann ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach Vater, habe doch Geduld! Vergieb der Schwachheitsünden Schuld! Sieh, was ich

ich selbst nicht merken kann, um Christi Willen ia nicht an!

10. Dein Blut und Tod, mein Jesu, schafft, daß, was von Schulden an mir haft, vor Gott mich nicht verklagen kann: ich ziehe deine Unschuld an.

11. Ach! reinige mich durch dein Blut, und mache meine Fehler gut. Erneure mich; mach mich getreu, damit ich täglich frömmner sey.

12. Laß meinen Vorsatz feste stehn, und mich auf guten Wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bei, daß ich ein Kind des Lichtes sey.

13. Dein Geist, der uns der Welt entreißt, ermuntre kräftig meinen Geist, daß er nur nach dem Himmel streb, und auch allein in dir nur leb.

14. Führt mich mein Fleisch dann in den Streit; so rüste mich mit Tapferkeit zu der Verleugnung, die der Christ, dir und sich selber schuldig ist.

15. Den alten Menschen dämpf in mir; mit neuer Kraft den neuen zier: laß ienen täglich untergehn, und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, wo ich erst recht vollkommen bin. Da will ich iauchzend vor dir stehn, und ewig deinen Ruhm erhöh'n.

4. Vom Stande der Sicherheit.

Mel. Wer nur den lieben Gott,

58. Mein Herz, ach! denk an deine Buße,
da noch die Gnadenstimme lockt!
Ach, falle Gott noch heut zu Fuße! Denn,
bleibst

Nicht du fe
Straf und

2. Gott
Sünder
du such
zeugt ia w
er wolle ni

3. Wir
den Gott
du einst ge

von dir we
stet quillt,

4. Drum
und auf die
Mörder G
Lebensliche
und bleiben

5. Wir
wir sind daz
muß die Kraf
leben rückt.
ist: weil er

6. Die ew
Gottes G
auch vergebe
ret stehn.

wird ihnen an
7. Beh
Die schreckl
ein die Gna

bleibst du fernerhin verstockt, wird dir gewiß die Strafe und Pein der Ewigkeit bestimmt seyn.

2. Gott läßt es nicht an Rufen fehlen: drum, Sünder, auf, und befre dich! Noch kannst du Fluch und Segen wählen. Gott selbst bezeugt ia väterlich: ihn iammre deine grosse Noth; er wolle nicht des Sünders Tod.

3. Wirfst du den Reichthum nun verachten, den Gott dir noch an Gnade reicht: so wirst du einst gewiß verschmachten, wenn diese Gnade von dir weicht, und wenn kein Brunn des Trostes quillt, der deine dürre Seele stillt.

4. Drum trau doch auf die letzten Stunden und auf die späte Buße nicht. Hat gleich ein Mörder Gnade funden, bei fast verloschnem Lebenslicht: so fahren auch viel tausend hin, und bleiben im verstockten Sinn.

5. Wir können uns nicht selbst bekehren; wir sind dazu gar nicht geschickt. Gott selber muß die Kraft gewähren, die uns aus dem Verderben rückt. Auf, suche Gott, und faß ihn fest: weil er sich ieht noch finden läßt!

6. Die erst ihr Ohr und Herz verstopfen und Gottes Gnadenruf verschmähn, die müssen auch vergebens klopfen; Gott läßt sie unerhört stehn. Weil sie sein Klopfen erst veracht; wird ihnen auch nicht aufgemacht.

7. Weh uns, wenn Gott von uns gewichen! Wie schrecklich muß es um uns stehn! Wenn einst die Gnadenzeit verstreichen, wer kann dann

noch zurücke gehn? Der Sünder wird zuletzt verstockt, daßer nicht hört, wenn Jesus lockt.

8. Mein Herz, drum folge Gottes Stimme! Tritt eilend in den Gnadenbund; eh dich der Herr in heiligem Grimme, weil du das anvertraute Pfund so schnöder weise durchgebracht, zum Beispiel ewiger Strafen macht!

5. Von dem Stande der Heuchelei.

Mel. Wer nur den lieben.

59. Mein Gott! du prüfest Herz und Nieren, du siehest die Gedanken ein. Du weißt, was wir im Sinne führen, und haßest allen falschen Schein. Du bringest alles an den Tag, was noch so tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem Christenthume die Heuchelei von Herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem Ruhme, wenn ich den Gräbern ähnlich bin, die man von aussen schön geschmückt, von innen doch voll Staub erblickt.

3. Die Frömmigkeit liebt kein Verstellen, sie braucht der falschen Schminke nicht. Die sich den Heuchlern zugesellen, vermeiden gern der Wahrheit Licht. Wer ein rechtschaffnes Wesen hat, beweist es auch in Wort und That.

4. Ach! laß mich deiner ia nicht spotten, und solches thut ein Heuchelchrist. Du dräuest, alles auszurotten, was ein geschminktes Wesen ist. Wer böse ist, der bleibt nicht vor deinem hellen Angesicht.

5. Sollt ich nur gleißend einher gehen,
voll

voll äußerlich
kannst ins
Zorn und
Act, der
6. Bek
laß es auch
nem Gnad
feste stehn
noch in der
7. Was
vor Gott
wahren S
Tugend ein
liebet nur ein
8. So
Kreuzer Tro
schon die A
Angst und
bin, wo ich
60. D
nicht heilig
Beispiel wa
venthum zu
in Werke sel
2. Herr J
nem Gnaden
ich vor dem

voll äußerlicher Heiligkeit? Nein, Gott! du kannst ins Herze sehen, und hassst Bosheit, Zorn und Neid. Laß mich nicht seyn von Judas Art, der küssend ein Verräther ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem Munde; so laß es auch von Herzen gehn, und mich in deinem Gnadenbunde durch frommen Wandel feste stehn: daß keine Falschheit mich bethört, noch in der Einfalt Christi stört.

7. Was hilft es, vor den Menschen prangen, vor Gottes Augen heßlich seyn? Soll ich den wahren Schmuck erlangen: so kleide mich in Tugend ein, die ungefärbt und lauter ist; die liebet nur ein wahrer Christ.

8. So giebt mir auch ein gut Gewissen, im Kreuze Trost und Freudigkeit. Und, wenn sich schon die Augen schliessen, geschieht es ohne Angst und Leid. Mein Tod befördert mich dahin, wo ich vollkommen heilig bin.

Mel. Man freut euch lieben.

60. Der Christenname hilft mir nichts; wenn ich nicht christlich handle, nicht heilig, wie ein Kind des Lichts, nach Christi Beispiel wandle. Man muß das wahre Christenthum zu Christi Jesu Preis und Ruhm im Werke selbst erweisen.

2. Herr Jesu, ach! erleuchte mich mit deinem Gnadenlichte, damit ich wandle würdiglich vor deinem Angesichte, bis ich vor dir nach

dieser Zeit, im Reiche deiner Herrlichkeit, als wie die Sonne, leuchte.

II. Von dem Werke der Erlösung der Menschen durch Christum den Sohn Gottes.

A. Von der grossen Gnade Gottes gegen die gefallenen Menschen im Werke der Erlösung überhaupt.

Met. Nun freut euch.

61. Nun, Christen, laßt uns frölich seyn, Gott Dank und Ehre bringen, von Herzen seines Heils uns freun, mit Lieb und Lust ihm singen. Wer faßt die grosse Wunderthat; was Gott an uns gewendet hat; wie theur er uns erworben?

2. *) Vom Teufel hart verstrickt, war ich todt, elend und verlohren. Stets qualte meine Sünde mich; verderbt war ich gebohren. Ich sank auch immer tiefer drein, that niemals Gutes, war allein von Sünde ganz besessen.

3. Mein bestes Thun galt dennoch nicht, war durch und durch verdorben. Ich haßte Gott und sein Gericht, zu seiner Lieb erstorben. Die Angst wuchs zur Verzweiflung an, daß ich ihr nirgends hin entrann. Zur Hölle mußt ich sinken.

4. Gott

*) Der Singende redet hier im Namen des menschlichen Geschlechtes überhaupt, dessen elender Zustand vor der Erscheinung Christi in diesem und dem folgenden Verse beschrieben wird.

4. Gott iammerte von Ewigkeit mein Elend ohne Maassen. Er dachte der Barmherzigkeit; mir wollt er helfen lassen; zu mir wandt er sein Vaterherz; zu heilen meiner Wunden Schmerz, ließ ers sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: „Die Zeit kommt zu erbarmen! Eil, meines Herzens werthe Kron! sey du das Heil der Armen! „Hilf ihnen aus der tiefen Noth! für sie entwaffne du den Tod, und laß sie mit dir leben!

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, kam selbst zu uns auf Erden, als eine Jungfrau ihn gebar. Mein Bruder wollt er werden, hielt heimlich seines Arms Gewalt, und gieng einher in Knechtsgestalt, des Satans Reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: „Halt dich an mich! „es soll dir izt gelingen. Mich selber geb ich ganz für dich; will mächtig für dich ringen. „Denn ich bin dein und du bist mein. Auch du sollst, wo ich bleibe, seyn. Uns soll der Tod nicht scheiden.

8. „Vergiesen wird man mir mein Blut; „voll Grimms mein Leben rauben. Gern leid ich alles dir zu gut. Das halt mit festem Glauben. Dein Leben, Sterblicher, ist mein, „und mein Verdienst ist, Sünder, dein. So bist du selig worden.

9. „Den Himmel nehm ich wieder ein; und „scheid aus diesem Leben. Da will ich stets dein Muster seyn, und meinen Geist dir geben, der

„dir in Trübsal Trost gewährt, dich, wenn er
„mich in dir verklärt, in alle Wahrheit leitet.

10. „Was ich gethan, was ich gelehrt, das
„sollst du thun und lehren; daß Gottes Reich
„sich stets vermehret zu seines Namens Ehren.
„Nur hüte dich vor Menschenwahn, der dir
„den Schatz leicht rauben kann, dieß sey mein
„Abschiedssegel!“

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

62. Also hat Gott die Welt geliebt, daß
er aus freiem Trieb uns seinen Sohn
zum Heiland giebt. Wie hat uns Gott so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon
in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat,
vollführt er in der Zeit.

3. Er, aller Menschen höchstes Gut, der als
le segnen kann, nimmt, wie die Kinder, Fleisch
und Blut, doch ohne Sünde, an.

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du
nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir
nun? Ist Gott mit mir, wer ist denn wider
mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch
mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und
mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zum Seligseyn gebracht, das,
Herr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben,
Trost und Licht, das hab ich nur an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil;
dein

dein Leiden
gestalt, m
8. Gelo
durch de
vor sein

B. Von

1. Von

63. I

und That
Jesus heil
Christus
bracht.

2. Du

verehren:
deine Gott
Wort und
Ebenbild,

3. Du
Weibes S
sohn: dieß
Davids Zu
in dem Flei

4. Die M
geben,
selb, Wal
th, indem

dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechts-
gestalt, mein Heil! gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey Gott! Gelobt sein Sohn!
durch den er Gnad erweist! Lobt Engel, ihr
vor seinem Thron! Erheb ihn auch mein Geist!

B. Von Christo Jesu dem Erlöser insbesondere.

1. Von seinem Namen, Person und heiligem Leben.

Mel. Nun danket alle Gott!

63. Ich kann, mein Jesu! dich bei deinem
Namen nennen, und daraus Rath
und That, und deinen Ruhm erkennen. Mein
Jesús heiffest du, der selig uns gemacht, mein
Christus, der gesalbt, die Salbung uns ge-
bracht.

2. Du bist Immanuel, als Gottmensch zu
verehren: dein Name Herr und Gott, kann
deine Gottheit lehren. Du bist des Vaters
Wort und Kraft vor aller Zeit, des Wesens
Ebenbild, der Glanz der Herrlichkeit.

3. Du heiffest auch und bist als Mensch, des
Weibes Saamen, ein Mensch, ein Menschen-
sohn: dieß sind die Brudernamen, die du, als
Davids Zweig, ganz willig an dich nahmst, als
du dem Fleische nach aus deinen Vätern kamst.

4. Die Namen, welche dir dein Mittleramt
gegeben, als: Rath, Kraft, Friedefürst,
Held, Wahrheit, Weg und Leben, bezeugen,
daß, indem du Heiland! mich befreist, du

wirklich zwischen Gott und Menschen Mittler seyest.

5. Du höchster König! führst den Namen nicht vergebens. Du bist der Friedefürst; du bist der Fürst des Lebens; ein Priester, Gottes Lamm, das sich geopfert hat. Du bist mein Gnadenstuhl, und mein getreuer Rath.

6. Du heiffest der Prophet, der zu uns kommen sollte: der Hirt, der alle Welt mit Lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdest du, und als ein Knecht erkannt; erhöht wurdest du, der Herren Herr genannt.

7. Mein Schutzgott, groß von Macht! dein Wort, ist Ja und Amen! Ach, nenne du mich auch mit einem neuen Namen. Herr! wie dein Name ist; so ist fürwahr dein Ruhm: so nenn auch sich, und sey nach dir mein Christenthum.

8. Dein Name bleibt mein Fels. Du kennest die dich lieben: so steht mein Name schon in deiner Hand geschrieben. O, schreibe in mein Herz auch deinen Namen ein; so soll mein letztes Wort dein Name: JESUS! seyn.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

64. Mein JESU, du hast unsre Schuld mit ihrer Strafe Plagen, o, unerhörte Lieb und Huld! freiwillig wollen tragen. Du, der Gerechte, lieffest dich zur Sünde *) machen, daß ich mich in dir gerecht kann nennen.

2. So heiffest du nicht JESUS nur; du bist auch,

*) Zum Opfer für die Sünde.

auch, was du heiffest; da du die menschliche Natur aus allem Jammer reiffest. Die That stimmt mit dem Namen ein: du wolltest, was du heiffest, seyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ia Heil; kein Nam ist uns gegeben, darinn wir können nehmen Theil an Seligkeit und Leben: du bist allein, der ieder mann ein ewigs Leben schenken kann. Gelobet sey dein Name!

4. O Name! werde doch in mir durch Gottes Geist verkläret! da, was verborgen ist in dir, kein fleischlich Herz erfähret. Denn die Vernunft begreift es nicht; ohn deines Geistes Unterricht blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft, von heisser Lieb entbrennen, mich, was dein Name Gutes schafft, stets aus Erfahrung kennen. So wird der Sündennoth gewehrt, in Hofnung meine Furcht verkehrt, und Seligkeit mein Erbe.

Mel O Gott! du frommer Gott.

65. Mein Jesu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keine Zunge kann genug gepriesen werden; ich danke dir, daß du der Strafen schwere Last, im Fleisch geöffnet, von mir genommen hast.

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges Herz gestillet; wenn mich mit seinem Trost dein süßer Nam erfüllet. So lieblich ist kein Trost

Trost, als den dein Name giebt, der Name deß, der uns bis in den Tod geliebt.

3. O Jesu, höchstes Gut! nur du kannst Freude bringen: mir kann nichts lieblicher, als Jesu Name klingen. Dein Name kündigt mir, hab ich des Trauens viel, in dir den Heiland an, der selig machen will.

4. Will des Gesezes Fluch, will Tod und Grab mich schrecken: so soll dein Name, Herr, mich schützen und bedecken. Er sey mir Trost und Hülff in aller Angst und Noth; so bin ich unverzagt im Leben und im Tod.

5. Er sey mein Licht, wenn ich im finstern Thale walle; er sey mein fester Stab, daß ich nicht gleit und falle; in Hitz ein Schatten mir; mein Schirm vor Satans But; mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er sey mein höchstes Gut.

6. Er sey mir stets der Weg, die Wahrheit und das Leben: er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich, erscheinet nun auch mir mein Sterbenstag, mit grosser Freudigkeit in ihm entschlafen mag.

7. Bis dahin helfer mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun, wie sich gebühret, handle. Er steh auch immerdar mit seiner Kraft mir bey, erhalt in meinem Amt und Stande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: Herr! sterben will ich dir, in dir will ich

66. D
 fahener, zu
 von einem D
 jen; ihm gl
 2. Für u
 schen Jung
 schworen; e
 daß wir leben
 ten, und Er
 3. Laß u
 uns gethan
 stets mehr z
 gen; an di
 nach dir.
 4. Du G
 enge Kraft!
 alles Gute
 blende, rich
 dein Herz mi
 5. Laß mi
 überstehn;
 bei Eitle sehn
 allein beg
 6. Dank,
 ewigkeit f

ich ererben das ewge Himmelreich; denn das erworbst du mir: von dir verklärt will ich dir danken für und für.

Mel. Herr Christ der eing.

66. **S**Christe, Eingebornher, von Ewigkeit gezeugt! des Vaters Auserföhner, zu dem sein Herz sich neigt! mit ihm von einem Wesen, stets wirksam, stets gewesen; ihm gleich an Herrlichkeit.

2. Für uns ein Mensch geböhren, der kruschen Jungfrau Sohn, wie Gottes Eid geschworen; erlittst du Qual und Hohn; starbst, daß wir leben möchten; erhubst uns zu Gerechten, und Erben deines Reichs.

3. Laß uns stets mehr erkennen, was du an uns gethan; stets mehr in Lieb entbrennen; stets mehr zu dir uns nahn; dich über alles schätzen; an dir uns gern ergößen, stets dürstiger nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge! des Vaters ewge Kraft! ohn den ich nichts vollbringe! der alles Gute schafft! hilf, daß mich nichts verblende, nichts mein Herz von dir wende, nichts dein Herz mir entzieh.

5. Laß mich, mit dir begraben, mit dir auch auferstehn; mit dir zur Höh erhaben, nicht auf das Eitle sehn; dich wissen und dich hören; nach dir allein begehren; dein todt und lebend seyn.

6. Dank, Lob und Preis und Ehre sey Gott in Ewigkeit für solche süsse Lehre, mit der er uns erfreut.

erfreut. Sie tröst uns, wenn wir leiden, sie stärk uns, wenn wir scheiden; sie schütz uns im Gericht.

Nel Schmücke dich, o liebe.

67. **H**eiland! deine Menschenliebe war die Quelle iener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich selbst dahin geführet, daß du unserm Heil zu dienen, bist in Knechtsgestalt erschienen. O, wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, jedermann mit Hülff erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren, das sind Proben wahrer Güte; und so, **H**Err, war dein Gemüthe.

3. O, du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Trost und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Der Betrübten Geist zu stärken, auf der Kinder Wohl zu merken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu befehren; Sünder, die sich selbst verstocken, liebeich zu dir hinzulocken: war, mit Schwächung deiner Kräfte, **H**Err, dein tägliches Geschäfte.

5. O, wie hoch stieg dein Erbarmen, da du, Heiland, für die Armen dein unschätzbar theures

ns Leben in
 Abigung un
 erdulden,
 in Bluch
 6. Dein
 muth und G
 zu vergelten
 allen freun
 zu segnen,
 Mörder je
 7. Alle
 des höchst
 Ruhm gete
 acht; des
 horiam zu
 geben, wa
 8. Laß m
 nen Wande
 der Sünder
 heilige auc
 Menschenlie
 den deinem
 2.
 68. **H**
 will nicht de
 vedorben,
 meth sind m
 in Erbarm

res Leben in den ärgsten Tod gegeben; da, zur Tilgung unsrer Schulden, du die Strafe wollst erdulden, und, uns Segen zu erwerben, als ein Fluch am Kreuze sterben!

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu schelten, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten Herr und König! Sohn des Höchsten! o, wie wenig hast du ie nach Ruhm getrachtet, und auf Menschen Lob geachtet; deines Vaters heiligen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, und uns Heil und Trost zu geben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, Herr, zu reichem Segen, deinen Wandel oft erwägen. Laß mich in der Angst der Sünden Trost und Hülfe bei dir finden! Heilige auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe! Laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden!

2. Von dem Mittleramte Jesu.

Mel. Sey Lob und Ehr.

68. **H**eil uns! aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der Herr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sündenlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil; er kam, am ewigen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun starber, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde! deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schafft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey Gott! gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen: gestrost und froh in Gott zu seyn; wenn wir uns nur dem Heiland weihn, den Gott für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschafft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich; sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebevoll uns erwarb, als er für uns am Kreuze starb. Wohl allen, die ihm trauen!

6. O, laßt uns ihm uns anvertraun; und niemals sein uns schämen! Auf seine Mittlershülfe baun, und sein Joch auf sich nehmen, das ist der Weg zum ewigen Wohl; der Weg, auf dem man friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. Herr, laß uns diese Seligkeit doch über alles schätzen. Nie könnten Güter dieser Zeit
den

den Man
gut geb
versich
8. D
le stärk
rück von
theil erw
ben Theil

69.

sowohl du
Menschen
Glauben

2. Du
machest
freit von
seiner
Herr

3. Du
klarem
weisen
du mach
tuge den

4. Du
uns ein
nem Man
Gott gele
Sport den

den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht; ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, Gott, unser Vater!

8. O, lenk auf dieß erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! Zerschmelt unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe! An dem uns theuer erworbnen Heil laß uns im wahren Glau- ben Theil stets suchen und gewinnen.

Von dem prophetischen Amte Jesu.

Mel. Vater unser im Him.

69. **R**ein Lehrer ist dir, Jesu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich bist du sowohl durch Wort, als That der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, Herr Jesu, dein und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von Gott gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreit von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Aufewig sey dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium.

3. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Höchsten weisen Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund das Künftige den Menschen kund.

4. Dieß, und die Wunder deiner Hand sind uns ein göttlich Unterpand, was man aus deinem Mund gehört: sey Wahrheit, die uns Gott gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dieß Wort von Gott!

G

5. Du

5. Du lehrestest durch Wort und That. Man trifft der reinsten Tugend Pfad in deinem heiligen Wandel an. Sieh, Herr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, das die Versöhnung prädigt, stammt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch ist dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft!

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir; daß er mich zu der Wahrheit führe; vom Eigendünkel mich befrei, damit ich dir gehorsam sey; bis mich bei dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.

Von dem hohenpriesterlichen Amte Jesu.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

70. **M**enschgebohrner Gottessohn, Mittler für die Adamskinder! Warum läßt du deinen Thron für das Heil so grosser Sünder? Darum, liebster Jesu Christ! weil du unser Mittler bist.

2. Darum, Jesu, ist's geschehn, uns den Vater zu versöhnen, unser Elend anzusehn, uns mit Gnad und Heil zu krönen. Du, Gott! wirst

wirft ein
uns verbir
3. Men
wesentliche
mit erbarm
Gnade meh

4. Eng
armen Ge
läßt dich
wie ein ge
stamm.

5. Sch
opfer, das
obgleich das
für mich

6. Wen
und Sünd
geld genug
ia ganz voll
Jesu Chri

7. Friede
diesem ja
keit nicht au
mein Herr
noch Tod.

8. Vor
mel.
71. R
von Gottes

wirft ein Menschenkind, daß sich Gott mit uns verbindt.

3. Menschenfreund! allein in dir liebt die wesentliche Liebe uns Verlohrne für und für mit erbarmungsreichem Triebe. Gott hat keine Gnade mehr, die durch dich nicht unser wär.

4. Ewger Hoherpriester! du bittest für die armen Seelen; sprichst uns Gottes Segen zu, läßt dich opfern, schlachten, quälen; trägst, wie ein geduldig Lamm, unsre Last am Kreuzesstamm.

5. Schuldenopfer! das versöhnt, Friedensopfer, das erfreuet! Alle Schuld ist abgelehnt; obgleich das Gesetz dräuet. Denn du zahltest sie für mich, da du selbst geopfert dich.

6. Wenn ich gleich der ganzen Welt Schuld und Sünden an mir sünde: ist doch dieses Lösegeld gnug für eine Welt voll Sünde. Gnug, ia ganz vollgültig ist dein Verdienst, Herr Jesu Christ!

7. Friede, Trost und Sicherheit kommt aus diesem zarten Triebe: Ruhe, Lust und Seligkeit fließt aus meines Jesu Liebe. Liebt mich nun mein Herr und Gott, acht ich weder Hölle noch Tod.

Von dem Königlichem Amte Jesu.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele!

71. **K**önig, dem kein König gleichet! dessen Ruhm kein Lob erreichet, Ebenbild von Gottes Wesen, der, zum Mittler uns erlesen,

erlesen, sich der Welt wollt offenbaren, als das Bild des Unsichtbaren. Dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere müssen stets zu deiner Ehre dir, HErr, zu Gebote stehen, und dein Wille muß geschehen. Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und vor deinem mächtigen Schelten sitzen Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man deine Wunder glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen: die nach deiner Vorschrift leben, dir nur zu gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und wie du, das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren hört man stets dein Lob vermehren von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen: die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. HErr, in allen diesen Reichen! dir ist niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadigung der Freunde, und an Siegen über Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich
deis

deinen Schutz genießten, auf mich deine Gnade fließen; dich stets fürchten, ehren, lieben, und mich im Gehorsam üben; hier mit leiden, kämpfen, streiten, dort mit herrschen, dir zur Seiten.

3. Von den Ständen des Erlösers.

a) Von dem Stande der Erniedrigung.

1. Von der Menschwerdung und Geburt Jesu Christi.

Mel. Herzlich that mich verlangen.

72. Wie soll ich dich empfangen, o Jesu, meine Zier! O, aller Welt Verlangen! Wie gerne will ich dir mein Herz zum Tempel weihen! Nur zeige du mir an: womit ich dich erfreuen; wie ich dir dienen kann.

2. Dort streut dir Zion Palmen und grüne Zweige hin. Auch ich will dir mit Psalmen bereiten Herz und Sinn. Dir, König, will ich bringen Lob, Ehre, Dank und Preis, und deinen Namen singen, so gut ich kann und weiß.

3. Nichts hast du unterlassen zu unsrer Seligkeit; als wir im Staube saßen, gebeugt vom schwersten Leid. Mir war das Reich genommen, wo Fried und Freude lacht; du, mein Heil, bist gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst, und machst mich los. Ich stund in Spott und Schanden; du kommst und machst mich groß. Du hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir groß

grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie zeitlich Geld und Gut.

5. Was hat dich, HErr, getrieben, dich, den kein Himmel hält! als nur dein treues Lieben, womit du diese Welt bei ihren lauten Klagen, bei ihrer Jammerlast, bei ihren tausend Plagen so fest umfangen hast.

6. So jauchze nun von Herzen, du hochbetrübttes Heer! bei denen Gram und Schmerzen sich häufen immer mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der euch im Elend labet und tröstet, stehet hier.

7. Sollt euch nun noch erschrecken der Sünde schwere Schuld? Nein, IESUS will sie decken mit seiner Lieb und Huld: er kommt, er kommt den Sündern zu wahren Trost und Heil; macht sie zu GOTTES Kindern, und GOTT zu ihrem Theil.

8. Laßt eure Feinde dräuen, weicht darum nicht zurück; der HERR wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, der grosse König, der Rächer eilt geschwind; stürzt Feinde, die zu wenig zum Widerstande sind.

9. Du kommst zum Weltgerichte, verklärter Menschensohn! in maiestätischem Lichte, und mit dir kommt dein Lohn. Geh auf, o wahre Sonne! und leucht in vollem Glanz; erfüll mit ewger Bönne das Herz der Deinen ganz.

Mel. Ach, was soll ich.

73. Kommst du, kommst du, Licht der Heiden?

den? Ja, du kommst und säumest nicht; weil du weißt, was uns gebricht; o, du starker Trost im Leiden! Jesu, meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Weltheil- land, Menschensohn! Deine Christen spüren schon deiner Gnade vollen Segen. Herr, dein uns erworbnes Heil, werde mir noch heut zu Theil.

3. Segne mich mit deiner Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin; schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deiner Liebe übe. Denn zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüthe! Jesu, öffne mir den Mund, daß ich dich von Herzensgrund allzeit preise für die Güte, die du mir, o Sees- lengast! Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß mich durch des Geistes Gaben, Liebe, Glauben und Geduld, in Vereuung meiner Schuld, an dir wahren Antheil haben: dann so will ich für und für Lob und Ehre bringen dir.

Mel. Feuch ein zu deinen Thoren

74. **M**it Ernst, o Menschenkinder, macht euer Herz bereit! Er kommt, das Heil der Sünder, der Herr der Herrlichkeit. Er kommt aus seinem Thron ins Elend gern hernieder; wird einer unsrer Brüder; Er, Gottes eigener Sohn.

2. Er dürstet voll Verlangen zu euch auch sich zu nahn. Ihn würdig zu empfangen, macht

eilig ebne Bahn! Der erst im Fleisch erschien;
seht! der will nicht verschmähen zu euch auch
einzugehen. Drum auf! empfanget ihn!

3. Die ihr gerecht euch dünket! legt euren
Irrthum ab. Die ihr euch aufbläht, sinket von
eurem Stolz herab. Die ihr um Gnade fleht!
wißt, daß ihr hier sie findet; denn wer sein
Nichts empfindet, der wird von ihm erhöht.

4. Ein Herz, das Demuth übet, ist ihm vor
allen werth; da das, was Hochmuth liebet,
einst Zorn und Rach erfährt. Ein Herz, das
reutig ist, glaubt, und sein Fleisch bestreitet;
das hat sich wohl bereitet; zu dem kommt Je-
sus Christ.

5. Doch was vermag ich, Schwacher, ich,
Sünder, ohne dich? Mein Heil! mein Ses-
ligmacher! Bereite selber mich! Schon seufzt
mein Herz nach dir! Schon jauchz ich dir entge-
gen! Komm, komm mit deinem Segen, und
wohne stets in mir!

Mel. Vom Himmel hoch.

75. Dieß ist der Tag, den Gott ge-
macht; sein werd in aller Welt
gedacht! ihn preise, was durch Jesum Christ
im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben dein geharrt, bis daß
die Zeit erfüllet ward; da sandte Gott von sei-
nem Thron das Heil der Welt, dich, seinen
Sohn.

3. Wenn ich dieß Wunder fassen will: so
steht

steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermisset, daß Gottes Lieb unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt! nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir. Er spricht: „Im Buche steht von mir; Gott, „deinen Willen thu ich gern.“ Gelobt sey, der da kommt vom Herrn!

6. Herr, der du Mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, auf den die Väter hoffend sahn, dich Gott! mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, vereinigst dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der sie erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

11. **H**Err! der uns diesen Tag gemacht; der uns ein grosses Heil gebracht, dich preise, was durch **J**esum **C**hrist im Himmel und auf Erden ist.

Mel. Nun Kommt der Reiden.

76. **G**ott sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünden Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch schon lange war; was der **H**Err uns prophezeit, ist erfüllt. O Seligkeit!

3. Zions Helfer, Abrahams Lohn, Jacobs Heil und Davids Sohn, der so wunderbare Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Sey gelobet **H**Err, mein Theil! Richte nun auch eine Bahn dir zu meinem Herzen an.

5. Zeuch du Ehrenkönig ein! Es gehöret dir allein. Mache es, wie du gerne thust, rein von aller Sündenlust.

6. Lieb, daß ich mich deiner freu! Ueb' an mir Erlösers Treu, daß ich, **H**Err, im Wohl und Weh fest im wahren Glauben steh!

7. Laß mich, wenn du Lebensfürst! herrlich wieder kommen wirst, freudig dir entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Gelobet seyst du, **J**esu.

77. **G**elobet seyst du, **G**ottes Sohn! der du auf der Allmacht Thron igt herrschest

scheßt und einst warst, wie wir: Anbetung, Preis und Dank sey dir, Weltversöhner!

2. Dich sahn die Väter schon von fern, Davids Sohn und Davids Herrn; ihr Heil und ihre Zuversicht, und aller Völker Trost und Licht. Halleluiah!

3. Die Nacht entflieht; der Tag bricht an über die, so nie ihn sahn; auf die, so Finsterniß umgab, glänzt aus der Höhe nun herab Gottes Wahrheit.

4. Durch den die Welt einst worden ist, der einst richtet, Jesus Christ, der Schöpfung Herr kommt in sein Reich, erniedrigt sich und wird uns gleich. Halleluiah!

5. Jauchzt Himmel! Erde freue dich! Gott versöhnt die Welt mit sich! Uns, Adams sündiges Geschlecht, entündigt er, macht uns gerecht. Halleluiah!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ! daß du Mensch gebohren bist. Dir ist der Erdkreis unterthan; dich beten alle Himmel an. Halleluiah!

Nel Ermuntere dich, mein.

78. **G**ott, deine Gnade sey gepreist! sie schuf uns Heil und Leben. Ermuntere dich, mein träger Geist! ihr Wohlthun zu erheben. Denk an die Nacht, da auf der Welt des höchsten Sohn sich eingestellt, um sein so theures Leben für S ü n d e r hinzugeben.

2. O große That! erwünschte Nacht! von Engeln selbst besungen. Du hast den Mittler
uns

uns gebracht, der uns das Heil errungen. In dir erschien der starke Held, der alles schuf und alles hält, der Freund der Menschekinder, des Todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns, gesandt vom HErrn, aus deinem Himmel kamest, und unser Fleisch und Blut so gern in Demuth an dich nahmest, Sohn Gottes! o, wie hast du dich so tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, um meinem Heil zu dienen.

4. O, lehre mich den grossen Werth von deiner Huld recht fassen! Was reizte dich auf dieser Erd dich so herab zu lassen! Hier warteten dein nichts als Noth, Verachtung, Kummer, Schmerz und Tod; und doch kamst du auf Erden, ein Menschensohn zu werden.

5. Viel stärker, HErr, als Schmerz und Tod, war deine Menschenliebe. Du sahest unsere Sündennoth mit mitleidsvollem Triebe. Du stimmtest, unser Heil zu seyn, in deines Vaters Rathschluß ein; wardst Mensch, und kamst mit Freuden, für uns den Tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu ich mich. Du bist auch mein Erretter. Auch mir zum Troste sandte dich der HErr, der Gott der Götter. Was mir ein wahres Wohl verschafft, Erleuchtung, Friede, Befrungskraft, und Freuden, die stets wahren, willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein größter Freund! für deine Treue geben? Du bist, der mich mit
Gott

Wird verin
für! was
du zum D
Aufh
ren.
8. Zwar
doch du wir
dich von An
men. D
Christ!
Dann wir
erheben.

79. L
Verh
Chöre
serm G
2. Jeder
inniglich
Kling aller
Sünder
3. Wer
aber die
sen! Kom
uns her: w
4. Wenn
von Men
Es soll sich
kennt er nich

Gott vereint, du bringst mir Heil und Leben.
 Herr! was ich hab und was ich bin, das geb
 ich dir zum Dienste hin. Ich will dich ohn
 Aufhören, mit Leib und Geist vereh
 ren.

8. Zwar seh ich dich im Fleisch noch nicht;
 doch du wirst wiederkommen; und dann schau
 dich von Angesicht, Herr! alle deine From
 men. Dann werd auch ich, Herr Jesu
 Christ! dich schau, so herrlich als du bist.
 Dann wirst du mich zum Leben, das bei dir ist,
 erheben.

Mel. Warum sollt ich mich.

79. Laßt uns unserm Gott lobsingn!
 Höchst erfreut laßt uns heut, ihm
 Verehrung bringen! In des Himmels hohe
 Ehre stimmt ein: Gott allein, un
 serm Gott sey Ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, freue sich
 inniglich: Christus ist geböhren! Er, der
 König aller Wesen, steigt herab bis ins Grab,
 Sünder zu erlösen.

3. Wer kann Gottes Rathschluß fassen?
 aber dieß ist gewiß: Gott kann uns nicht has
 sen! Kommt der Sohn aus freien Trieben zu
 uns her: wie sollt er nicht die Menschen lieben?

4. Wenn er uns verworfen hätte: nähm er
 dann Menschheit an? Er spricht: ich errette!
 Desß soll sich der Erdkreis freuen! zum Gericht
 kommt er nicht, sondern zum Verzeihen.

5. Eilt

5. Eilt im Geist nach Bethlems Hütten. Seht, was dort euer Hort schon für euch erlitten. Er wird niedrige eurentwegen. Welchein Freund! Er, er weint seinen Feinden Segen.

6. Er, er will, für eure Schulden, Armuth, Noth, Schmach und Tod, göttlich groß erdulden. Lernt den Menschenfreund erkennen! Gnadenreich will er euch seine Brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur innres Sehnen sehen kann! betet an! opfert Freudenthränen! Liebt ihn, der von Liebe brennet; traut dem HErrn, der euch gern seine Brüder nennet!

8. Wenn euch eure Sünden kränken; eilt herzu, suchet Ruh! er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit Glaubensblicken; zittert nicht! denn er spricht: ich will euch erquickten.

9. Ihr, Erdulder schwerer Tage! euren Schmerz fühlt sein Herz: kein Erlöster zage. Bringet ihm an seinem Feste Zutraun her! wisset, er wählt für euch das Beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr Schwachen! Mehr als ihr, litt er hier, euch beglückt zu machen. Eure kleine Zeit der Leiden und der Müh; was ist sie gegen ewige Freuden!

11. Gottmensch! du nahmst meine Bürde, gern auf dich, daß auch ich frei und selig würde. Wer kann deine Lieb ergründen? Ewig soll freudenvoll sie mein Herz empfinden.

12 Dir, mein göttlicher Befreier, folg ich nach,

roh, obwoh
sine Kreatu
für Tod, iel
13. Du
dann werd ich
gejacht. G
Dann werd
ben.

80. L
uns heute se
reich.

2. Er for
und wird ein
wir werden v
hier.

3. Es ist
Jacobs Helt
Sucht der S

4. Er ist v
durch den in
sein Reich, se

5. D'Wun
der Glaub alle
ich soll durch
6. Er wird e
manlichem hob
gehmeis mich!
7. Es ist leijf

nach, obwohl schwach, doch um so viel treuer.
Keine Kreatur, kein Leiden, keine Noth, und
kein Tod, soll von dir mich scheiden.

13. Du kommst einst zum Weltgerichte!
dann werd ich, Richter! dich schaun von An-
gesichte. Gott, wie wird dein Hasser beben!
Dann werd ich deiner mich freun, und ewig les-
ben.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen.

80. Lobt Gott auf seinem höchsten Thron,
ihr Christen, freuet euch! Er schenkt
uns heute seinen Sohn, mit ihm sein Himmels-
reich.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoos,
und wird ein Mensch, wie wir; liegt, daß
wir werden reich und groß, arm in der Krippe
hier.

3. Es äuffert seiner Gottheit Recht sich willig
Jacobs Held, wird niedrig, ia es wird ein
Knecht der Schöpfer aller Welt.

4. Er ist von Davids Stamm der Zweig,
durch den in dieser Zeit Gott aufgerichtet hat
sein Reich, sein Reich, die Christenheit.

5. O Wunder, seiner Liebe voll, dich faßt
der Glaub allein! Er selbst wird sterblich; und
ich soll durch ihn unsterblich seyn.

6. Er wird ein Knecht, und frei werd ich:
mit welchem hohen Rang beglückt der Herr des
Himmels mich! sing ihm, o, mein Gesang!

7. Er schliesset wieder auf das Thor zum Pa-
radies:

radies; es wacht des Cherubs Schwerdt nicht mehr davor: ihm sey Lob, Ehr und Macht!

Mel. Solt ich meinem Gott.

81. **D**er du uns das Heil errungen, Mensch geworden Gottes Sohn! ewig sey dir Lob gesungen, daß du von des Himmels thron, uns zu gut ins Fleisch gekommen; der du voller Freundlichkeit, längstens schon vor meiner Zeit, dich auch meiner angenommen, und mein Bruder worden bist; sey gelobt, Herr Jesu Christ!

2. Sey gelobt! denn dir gehöret Preis und Dank und Ruhm mit Recht. O, wie hoch hast du geehret unser sterbliches Geschlecht! Herr, du hast es selbst vermählet mit der göttlichen Natur, und vor aller Creatur es zur Lust dir auserwählet; ia, in dir, du Gottes Sohn, sitzt der Mensch auf Gottes Thron.

3. Du, du bist der Völker Segen; kamst, vom Fluch uns zu befrein; und wir können deinetwegen nun noch Kinder Gottes seyn. Hat die Sünd uns gleich verdorben: o, so hast du neue Kraft uns zur Heiligung verschafft und die Tüchtigkeit erworben, einst von Sünden völlig rein, deinem Bilde gleich zu seyn.

4. Du, du bist der Mittler worden, der die Welt mit Gott versöhnt; hast der schwachen Menschheit Orden wieder mit dem Recht belehnt, in den Himmel einzugehen, und des Höchsten Herrlichkeit, nach vollbrachter Prüfung,

Freiheit, er
meine Zübr
Sollte
in Gm
lassen? hier
mag mich ar
wer kennt,
als Herr
ich Gott
Freund.
6. Herr
Gele freu
Gemüthe
mer will ich
vertrau
me Schuld
m Erre die
mel
82. Freu
Preiet ihm
geht auf je
gethan, der
verlohre
Gelöste nem
2. Aller D
führt das H
kommen!
Einer, die

fungszeit, ewig einst verklärt zu sehen. Nun hat meine Zuversicht einen Anker, der nicht bricht.

5. Sollte Gott mich nun wol hassen? hier ist ia Immanuel. Sollt er mich wol hülflos lassen? hier ist ia der Hülfe Quell. Was vermag mich anzufechten? Er, der meinen Jammer kennt, und mich seinen Bruder nennt, sitzt als Herr zu Gottes Rechten; durch ihn bin ich Gott vereint; Gott ist mein versöhnter Freund.

6. Herr, wie groß ist deine Güte! meine Seele freut sich dein. Laß doch stets mein ganz Gemütthe voll von deinem Ruhme seyn. Nimmer will ich dein vergessen; dir will ich mich ganz vertraun, freudig folgen, auf dich baun. Deine Huld ist unermessen: gieb, daß ich für deine Treu dir auf ewig dankbar sey.

Mel. Werde munter mein Gemütthe.

82. Freuet euch, ihr Gotteskinder! Gott Erfüllt, was er verspricht. Preiset ihn mit mir, o Sünder! Ueber euch geht auf sein Licht. Uns wird Jesus kund gethan, der uns führt zum Himmel an. Wir verlohrene Menschen können uns des Herrn Erlöste nennen.

2. Aller Völker Heil ist kommen; Jesus führt das Regiment. Auf! verehret ihn, ihr Frommen! und seyd treu bis an das End'. Sünder, die ihr Busse thut, auch ihr sollt es

H

haben

haben gut! Allen, die sich ihm ergeben, schenkt er Gnade, Heil und Leben.

3. Herr! ich schätze deine Lehre, Hoherpriester ich bin dein; König! dir gebühret Ehre: dir will ich gehorsam seyn. Sprich, o Herr! so geht dein Wort schnell, wie Blitz und Donner fort, und besiegte Feinde müssen opfernd knien vor deinen Füßen.

Mel. Wir Christenleut.

83. Auf, schicke dich, recht feierlich des Heilands Fest mit Danken zu begehen. Lieb ist der Dank, der Lobgesang, durch den wir ihn, den Gott der Lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet. O, wer bin ich, Herr, daß du mich, so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren; er wird uns gleich, um Gottes Reich und seine Lieb im Fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, er ist das Heil; thu täglich Buß, und glaub an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, wer Herr, Herr, spricht, und doch nicht sucht, sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich in Brudern dich, dich, Gottes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; der Frommen Herz in ihrem Schmerz mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath,

6. Rath
Welt und
die Christen
wie soll die
7. Erheb
und vor ihm
Hallelujah
und jauchze

84. G
kam! daß
den, seine
wir, erwieh
entsteh!

2. Käst
len Freun
nem Chron
der Jesu
Heil, Eben
Gott selbst

3. Keine
scheiden: er
Bösen gänz
bei! Unser
nicht seine Br

4. Wenn
in d
gibt d
nagh. Jesus

6. Rath, Kraft und Held, durch den die Welt und alles ist, im Himmel und auf Erden! die Christenheit preist dich erfreut, und aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Halleluiah! Halleluiah! Freut euch des HErrn, und iauchzt ihm, ihr Erlösten!

Mel. Jesu, meine Freude.

84. Gottes Sohn ist kommen! dankt ihm, seine Frommen, dankt ihm, daß er kam! daß er hier auf Erden, unser Heil zu werden, seine Wohnung nahm! Mensch, wie wir, erschien er hier, der zur Schöpfung sprach: **e n t s t e h e!** Der einst spricht: **v e r g e h e:**

2. Laßt uns niederfallen, danken, daß er als len Freund und Bruder ist! Gott, auf seinem Throne, liebt uns in dem Sohne, Bruder Jesu Christ! Welch ein Heil am Sohne Theil, Theil durch seiner Zukunft Gaben an Gott selbst zu haben!

3. Keine Macht der Leiden kann von ihm uns scheiden: er bleibt ewig treu! Dort wird er vom Bösen gänzlich uns erlösen: hier steht er uns bei! Unser Freund, mit Gott vereint, kann nicht seine Brüder hassen, noch sie hilflos lassen.

4. Wenn wir einst ermüden, führt er uns im Frieden in des Grabes Nacht. Unsre todten Glieder giebt die Erde wieder, ihm, der sie bewacht. Jesus ruft uns aus der Gruft, er, der

selbst den Tod einft schmeckte, den auch Staub bedeckte.

5. Auf dem Richterthron werden wir im Sohne unsern Bruder schaun. Heil und ewig Leben wird er allen geben, die noch dann ihm traun. Er ward hier versucht wie wir: überschwenglich wird er lohnen und die Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt ihr Sünder! werdet Gottes Kinder! werdet seiner werth! Eilet, eilt ihr Frommen! Seyd wie er vollkommen! Bleibet seiner werth! Preiset ihn, daß er erschien, daß er sich für euch gegeben, durch ein göttlich Leben!

Mel. Wir Christenleut

85. **D** Christenheit! sey hoch erfreut! Das Heil der Welt, der Mittler ist gebohren, der uns erlöst und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verlohren.

2. O grosse That! Nach Gottes Rath hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein Menschenkind, doch ohne Sünd, ward er für uns, und bracht uns Heil und Leben.

3. O Seligkeit! Er hebt das Leid, das durch den Sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist Gott nun in der Noth. O, iauchzt dem HErrn, und hofft auf ihn, ihr Frommen!

4. Auch mein Gesang, HErr, bringt dir Dank. Du wurdest Mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, und völlig los vom Fluch der Sünd und ihren schweren Bürden.

5. Ges

5. Gelobt sey Gott! Auf unsre Noth sah er
als Vater mitleidsvoll hernieder. O Christen-
heit! Preis ihn erfreut! denn Gottes Sohn
bringt das Verlohrne wieder.

2. Von dem Leiden, Tode und der Begräbniß Jesu.

a) Allgemeine Lieder.

Mel. O Gottes eingeborneter Sohn.

86. O Christe Jesu, Gottes Sohn!
du bist vom hohen Himmelsthron
zu uns herunter kommen. Damit der Herr uns
zu sich nahm und Seel und Leib zum Himmel
kam; hast du Fleisch angenommen. Daß wir
dort würden ewig reich wurdst du den Allerärm-
sten gleich, so lang du hier gewandelt. Du dien-
test willig Jedermann: doch that man dir viel
Böses an, als hättest du mißhandelt.

2. Schon in dem Garten sah man dich, du
Sündenbüßer, ängstiglich erbeben, zittern,
zagen: daß wir nicht unsre Missethat dort mög-
ten ewig, ohne Gnad, betrauren und beklagen.
Dein Angstschweiß floß wie Blut herab, da
du, dem Gott den Zornkelch gab, selbst mit
dem Tod gerungen: daß sich am letzten End all-
hier bei uns die Todesangst verlier; weil du den
Tod bezwungen.

3. Dem Freunde, der dir untreu ward, dem
Judas dünkt es nicht zu hart, dich schändlich zu
verrathen: daß du uns machtest Gott zum
Freund, an dem wir treulos worden seynd durch

viele Missethaten. Du wurdest von der Feinde Schaar umringet; ia du wurdest gar gebunden und gefangen: daß wir, von Satans Strick befreit, die wahre Frei- und Sicherheit durch deine Kraft erlangen.

4. Die Jünger fliehn. Dein Petrus fällt; dreimal verläugnet dich der Held, eh noch der Hahn gekrähet: daß wir uns hüten destomehr, und frei bekennen deine Lehr, wenn gleich Gefahr entstehet. Doch als du Petrum angesehen, und er geweint mit Reu und Flehn, nahmst du ihn auf zu Gnaden: so soll denn keine Sünde ie, wie schwer sie sey, wie weit sie geh, wenn Buße folget, schaden!

5. Man führte dich mit viel Beschwer, gez rechter Heiland, hin und her vor manche Richtersthühle: daß uns, bei des Gesetzes Fluch und des Gewissens Richterspruch, kein Schrecken überfiele. Man speite dir ins Angesicht, man spar'te Spott und Schläge nicht, dich, Gottmensch, zu verhöhnen. Dieß littest du; uns von der Pein, von Schmach und Schande zu befreien, mit Gott uns zu versöhnen.

6. Kaum hörte man von dir ein Wort, wie heftig man auch immerfort dich suchte zu verflagen. Du schwiegest still; damit wir nicht, beschämt einst müßten vor Gericht verstummen und verzagen. Erst hattest du des Richters Huld. Ich, sprach er: ich kann keine Schuld an dem Gerechten finden: daß wir erkennen alles
samt,

sammt, man habe dich für uns verdammt von wegen unsrer Sünden.

* 7. Es war so groß der Juden Haß, daß du dem Mörder Barrabas gar wurdest nachgesetzt: damit wir, HErr, in deinem Reich einst würden ienen Engeln gleich gehalten und geschätzt. Mit Geißeln schlug man, Jesu, dich. Dein Anblick wurde iämmerlich, dein Leib mit Blut umflossen. Damit wir mögten alle seyn von Strafen frei, von Sünden rein; hast du dein Blut vergossen.

8. Pilatus geht mit dir heraus. Er spricht: wie scheußlich sieht er aus, der Mensch, den ihr hier sehet! Daß wir nicht einst in iener Welt zum Scheusal würden dargestellt, da keine Quaal vergehet. Und ob man dir gleich nichts erwies, ward doch von dem, der Richter hieß, dir, HErr, der Stab gebrochen: daß wir, wann alles uns verflagt und selbst auch das Gewissen nagt, doch würden losgesprochen.

9. Man riß mit Pein den Purpur ab, den man dir erst zum Spotte gab; du mußttest alles leiden: daß du uns mit dem rechten Kleid des Heils und der Gerechtigkeit dagegen mögtest kleiden. Du mußttest auch, o Gottes Sohn, von Dornen tragen eine Kron, und uns das durch erweisen, wie uns die Kron der Herrlichkeit von dir im Himmel sey bereit, wo Selige dich preisen.

10. Du warest matt, der Ohnmacht nah;

doch mußttest du nach Golgatha dein Kreuz noch selber tragen: daß wir, wann unsre Kraft verzehrt, der Sündenlast, die uns beschwert, einst würden ganz ent schlagen. Zur Kreuzespein und Schmach erwählt, sah man dich, Mördern gezählt, in ihrer Mitte hangen: daß wir zu der gerechten Schaar gezählt, dort lebten immerdar mit Preis und Ehr umfangen.

11. Dem Mörder an der einen Seit verstorhest du zur selben Zeit, er sollt' dein Reich erlangen: daß man im Glauben zu dir tret', und niemand denf': es sey zu spät die Buße anzufangen. Der andre Mörder fuhr dahin, verstorckt in seinem bösen Sinn; er starb in seinen Sünden: daß man mit Furcht zur Buße eil; nicht denf': es hat noch gute Weil; ich kann stets Gnade finden.

12. Vom Durst gequälet, flagtest du; man hielt dir schlechten Essig zu, dir, Geber aller Gaben! daß uns kein Durst nach deinem Heil mehr quälte, wann wir einmal Theil an deiner Fülle haben. Gestärket, riefest du mit Macht; du riefest laut: Es ist vollbracht! O Wort voll Trost und Leben! Nun kann uns die Gerechtigkeit, die du verschaffet, allezeit Muth, Fried und Freude geben.

13. Nimm, Vater, sprachst du, meinen Geist, der dich verklärt, und ietzt noch preist! Hier sinkt dein Haupt; du stirbest: daß du uns in der letzten Noth, wann uns des Todes Schrecken

den droht,
 ich man au
 vororgebr
 unsre He
 furcht ver
 * 14. W
 für uns in
 Wir woll
 mit Gott
 leben; d
 o Herr,
 den. O
 wie Gott
 dich, st

87. E
 und büßet
 es folgt be
 gern zu der
 der Kreuz
 und Pein,
 den schen;
 2. Das
 Heiland um
 strenger B
 la. „Soh
 die über sich
 und Strafe

ken droht, noch Freudigkeit erwürbest. Bald sah man aus der Gräber Nacht, die Heiligen, hervorgebracht und neu belebet, gehen: daß unsre Hoffnung feste bleib', und dieß die Todesfurcht vertreib', daß wir auch auferstehen.

* 14. Wie sollen wir dir dankbar seyn, daß du für uns in solche Pein dich willig hast gegeben? Wir wollen seyn der Sünde feind, nun wir mit Gott versöhnet seynd; nach seinem Willen leben; die Lieb erzeigen Jedermann, wie du, o Herr, an uns gethan mit deinem bitterm Leiden. O Menschenkind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt! Bemüh dich, sie zu meiden!

Mel. Ein Lämmlein geht

87. Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld der abgefallnen Kinder; geht hin, und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es folgt belastet, matt und krank, den Bürgern zu der Bürgebank; wählt Martern statt der Freuden; für uns will es nicht Schmach und Pein, nicht Striemen, Angst und Wunden scheun; ja gar den Tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, der Heiland unsrer Seelen. Gott, als der Sünde strenger Feind, wollt ihn zum Mittler wählen. „Sohn, sprach er, nimm dich derer an, die über sich im blinden Bahn, selbst Zorn und Strafe brachten. Die Straf ist schwer,

„Der Zorn ist groß. Doch du vermagst es.
„Mache los, die nun im Elend schmachten!

3. „Ja, sprachst du, dieß sey unser Bund!
„mich magst du für sie schlagen. Mein Wille
„hängt an deinem Mund; ich will die Sünden
„tragen.“ O, unerhörte Liebesmacht; daß
Gott, (was nie kein Mensch gedacht,) den
eigenen Sohn uns schenket! O Liebe, wer faßt
deinen Rath? Den, der dich stets verkläret hat,
hast du ins Grab gesenket!

4. Er büßt für uns am Kreuzesstamm, damit
wir Gnade finden. Er wird geschlachtet als ein
Lamm, zum Opfer für die Sünden. Für alle
stirbt er; auch für mich ergießet hier sein Leben
sich in milden Strömen Blutes. O theures
Lamm! wie soll ich dir dafür gnug danken, daß
du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Ich will von deiner Freundlichkeit bei
Nacht und Tage singen. Dir will ich auch zu al-
ler Zeit mich selbst zum Opfer bringen. Mein
ganzes Leben soll sich dir, (das hilf du selbst,
mein Heiland, mir!) in stetem Dank ergießen.
Wie Grosses du an mir gethan, das will ich stets,
so tief ich kann, in mein Gedächtniß schliessen.

6. Wohlauf, mein Herz! eröffne dich! dir
soll ein Kleinod werden. Kein Schatz, wie die-
ser, findet sich im weiten Schooß der Erden.
Weg, Ehr und Lust der eitlen Welt! Was
mir vor allem dem gefällt, hat nun mein Herz
gefunden. Dieß Kleinod, dieß mein bestes Gut,
ist,

88.

allseitig
verachtet;
mühen wie
Jesu!

2. O Pa-
dieß mir,
3. O Pa-
uns deinen B-

89.

res Blut.
mein Herz ve-
2. Du ich
mit Unschuld
kam vor G-
werden gehn.

ist, Jesu, dein vergoßnes Blut, der Strom
aus deinen Wunden.

7. Dieß soll und will ich mir zu Nutz zu al-
len Zeiten machen. In Sturm und Hitze sey's
mein Schutz, lehr' in Gefahr mich wachen; ver-
leih im Glück Bescheidenheit, in Sorgen Rus-
he, Trost im Leid, Vertrauen im Gebete; zum
letzten Siege stärk es mich, und sey auch dort
mein Schmuck, wenn ich vor Gottes Richt-
stuhl trete.

In bekannter Mel.

88. **O** Lamm Gottes! unschuldig am
Stamm des Kreuzes geschlachtet!
allzeit erfunden geduldig, wie sehr du wurdest
verachtet: die Sünd hast du getragen! sonst
müßten wir verzagen! Erbarm dich unser, o
Jesu!

2. O Lamm Gottes! unschuldig zc. Erbarm
dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes! unschuldig zc. Gib
uns deinen Frieden, o Jesu!

Mel. Vor deinen Thron.

89. **H**err Jesu Christ, mein höchstes
Gut! auch für mich floß dein theu-
res Blut. Es heilet mich, es macht allein
mein Herz von allen Sünden rein.

2. Du schmückst mich mit dem Ehrenkleid,
mit Unschuld, mit Gerechtigkeit, darinn ich
kann vor Gott bestehn, und zu des Himmels
Freuden gehn.

3. O Jesu, wahrer Gottes Sohn! mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron! Ach, heilige mich, daß Glaub' und Treu und Liebe stets mein Herz erneu.

4. Hilf mir in meiner letzten Noth! voll Glaubens finde mich der Tod! Mach mich von allen Sünden rein und führ' mich in den Himmel ein.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier

90. **M**eine Seel ermuntre dich, Jesu Lieb be zu bedenken. Auf sein Kreuz hin müsse sich jetzt dein Blick voll Andacht lenken; daß dein Herz der grossen Treue deines Jesu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre Gottessohn ist für dich ans Holz geheftet! Hier hängt er voll Schmach und Hohn, blutig, schmerzenvoll, entkräftet! Ach, für dich mit Fluch beschweret! Wo ist größte Lieb erhöret?

3. Du, du solltest grosse Pein, ewig in der Hölle leiden, und von Gott verstoßen seyn, ewig fern von allen Freuden. Da trägt Jesus deine Sünden, daß du könntest Gnade finden.

4. Sein verdienstlich Leiden stillt deines Richters Zorn und Rache. Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache; Sünde, Teufel, Tod bezwungen, und das Leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein Herz? dem dich dankbar zu beweisen, der sogar durch Blut
und

von Schme
kamst du
hoff Lieb er
6. Ach
ringte nur
sehr. Mei
ich ihn so la
würbet.
7. Was
von mir ge
einen ande
Ghim ju
suchen.
8. Beg
kann ich an
Grüß sind
schiden,
Gnade, fe
9. Dir
ich ganz mi
und Heil,
reden, die
miden.
10. Du,
stets mein
leib ich dein
Was du lieb
kluft, soll
11. Droht
Warten, S

und Schmerz seine Lieb an dir will preisen. Kannst du wohl in schwachen Liedern ihm so grosse Lieberwiedern?

6. Ach! ich kann ia nimmermehr das Geringste nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine Trägheit muß ich schelten; daß ich ihn so lau geliebet, ia durch Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll, einen andern Weg zu gehen, will ich nun nur Jesum suchen, und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr Sünden! fern von mir! euch kann ich an mir nicht leiden! Welch ein schändlicher Gräul seyd ihr! Ach, von dem wollt ihr mich scheiden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Dir, mein Jesu, dir mein Heil, will ich ganz mich übergeben; als dein Eigenthum und Theil, dir zu sterben, dir zu leben, dir zu reden, dir zu leiden, dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollst es seyn, auf den stets mein Auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein, immer, ganz und unverrückt. Was du liebst, will ich auch lieben; was dich fränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir sogar um dich Tod und Martern, Schmach und Bande, mich schreckt nichts;

nichts; von dir hab ich deinen Geist zum theuren Pfande, daß ich soll den Himmel erben. Darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabei. **JESUS** soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von **JESU** treiben. Du wirst, **JESU**, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon icko, ist schon hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir, uns, mein **JESU**, recht verbinden; schenkst du schon so viel auf Erden: ei, was will im Himmel werden!

14. Was für Wollust nach dem Leid! nach dem Elend was für Ehre! was für Ruhe nach dem Streit! was für frohe Jubelchöre! Ewig werd ich **GOTT** dort loben, wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich auf dieß freudenvolle Leben; Heiland, dir sey Dank; durch dich wird es mir dereinst gegeben! Du, **HERR**, hilffst, das hofft mein Glaube, daß mir nichts die Krone raube.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

91. Weg Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohl gefällt! Mein **JESUS** muß jetzt leiden, der sich zum Opfer stellt. Entfernet euch, ihr Lüste! der **HERR** trägt Quaal und Pein; wie kann sein Knecht, ein **CHRISTE**, dabei wol fröhlich seyn?

2. Ach, seht sein Seelenschrecken! Er wird in Tod betrübt, und muß den Zornkelch schmecken, den ihm sein Vater giebt. Seht, wie er uns zu Gute, selbst mit dem Tode ringt, und wie sein Schweiß mit Blute ihm aus den Adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrathen, man legt ihm Fesseln an; auch unsre Missethaten die haben dieß gethan; er läßet sich verklagen; er wird verhöhnt, verspeit, verspottet und geschlagen, der Herr der Herrlichkeit.

4. Man setzt dir, Gottes Sohne, mit Geißeln grausam zu; du trägst die Dornenkrone, du Himmelskönig, du! Du wirst ans Kreuz geheftet, das du getragen hast, doch, was dich mehr entkräftet, das ist die Sündenlast.

5. Wer hätte bei den Mördern die Unschuld doch gesucht? den Segen zu befördern, wirst du für uns verflucht. Die dich zu Boden treten, verspotten und verspein, für diese willst du beten; bei Gott ihr Mittler seyn.

6. Dein Durst, du Lebensquelle, geht auf mein Seelenheil; du fühltest Tod und Hölle: das Leben ist mein Theil. Du wirst von Gott verlassen, damit er bei mir sey; und weil du mußt erblaffen; bin ich vom Tode frei.

7. Die ausgestreckten Hände sind gegen mich gewandt; du neigst das Haupt am Ende, das ist ein Liebespfand. Ich seh in deinem Strei-

te die Ruhe für den Schmerz, und durch die offene Seite seh ich, Herr, in dein Herz.

8. Die Welt mag voller Freuden den Weg zur Hölle gehn; Ich will bei Jesu Leiden, und seinem Kreuze stehn. O Jesu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab; drum sterb aus gleichem Triebe ich meinen Lüsten ab.

Mel. Herzliebster Jesu.

92. **W**ie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe! wie heiß, wie zärtlich, Jesu, deine Triebe! Kein Mutterherz gleicht deinem treuen Herzen; du Mann der Schmerzen.

2. Was ist der Mensch, daß du sein so gedensfest? für ihn dich selbst so tief ins Elend senkest? Biel nicht schon Adam? und in seinem Falle, mit ihm wir alle?

3. Kaum reizet ihn der Vater aller Lügen; so wanket er, läßt willig sich betrügen, und will, von Stolz berauscht, sogar in Sünden die Gottheit finden.

4. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze; verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze; verdient ein selbst gemachter böser Schade des Richters Gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöser auf die Erde? was schadet dir, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude?

6. Du herrschest ja vergnügt auf deinem Stuhle, wenn Satans Schaaren schon im Feuer

Barpfuhle
werden,
7. Bereh
Christen
fen! W
der Liebe S
8. Der
ur, der tr
trone. D
oben die
9. Des
schenfunde
der; des K
der sticht
10. Sam
den, so g
Zur er m
wir verstre
11. H
innen, in
bis nennen
Schaden
12. Ich
Scheitel.
eitel. Me
ündlich; so
13. Ich
nen. Ich
nennen. Ver
wie, und d

Feuerspfuhle durch neue Schuld sich neue Straf erwerben, und ewig sterben.

7. Verehrt voll Dank den weisen Rath, ihr Christen, den einzuschau'n die Engel selbst gelüsten! Bewundert doch in dem Erlösungswerke der Liebe Stärke.

8. Der ewge König von der Allmacht Thron, der trägt zum Schimpf nun eine Dornenkrone. Der wird verlästert, den im Himmel oben die Engel loben.

9. Des Höchsten Sohn büßt für die Menschenfinder; der Heiligste bezahlet für die Sünder; des Lebens Fürst und aller Bosheit Rächer stirbt bei dem Schächer.

10. Kann dein Verstand so hohe Gnadenzeichen, so grosse Wunder seiner Lieb erreichen? Thut er nicht mehr, uns, Erde, zu erhöhen, als wir verstehen?

11. HErr, lehre selbst mich deine Huld erkennen, in rechtem Glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brunn der Gnaden!

12. Ich bin verderbt vom Fusse bis zur Scheitel. Mein Herz ist trotzig, widerspenstig, eitel. Mein bestes Thun ist mangelhaft und sündlich; so fehl ich stündlich.

13. Ich flieh, o HErr, zu deinen Liebesarmen. Ich such, und bitte nichts, als dein Erbarmen. Verstos den nicht, der seine Sünden hasset, und dich umfasset.

14. Was machst du, Feind, mir Christi Huld verdächtig? Schweig! seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, und in ihm bleibt.

15. Zeuch mich, o Heil der Welt, zu deinem Kreuze, damit dein Tod die Seele dring und reize, dich, den Erwerber aller guten Gaben, recht lieb zu haben.

16. Dir, Jesu, leb ich; dir will ich auch sterben! Laß den nur nicht, den du versöhnt, verderben! O, hilf mir jetzt und in den letzten Stunden durch deine Wunden.

Mel. Herzliebster Jesu.

93. Unschuldger Jesu! was hast du verbrochen? Dein Todesurtheil haben sie gesprochen? Zum Kreuz verdammt sollst du verabscheut sterben; wie Mörder sterben?

2. Gegeißelt wirst du und zur Schmach gekrönt! ins Angesicht geschlagen und verhöhnet! mit Finsterniß des Todes schon umschattet gehst du ermattet!

3. Du trägst dein Kreuz, du eilst auf blutigen Wegen voll Zuversicht, voll Muth dem Tod entgegen! Ich sehe dich! gekreuzigt, dich entsärbend, voll Wunden, sterbend!

4. Was ist die Ursach dieser deiner Plagen? Ach, unsre Sünden haben dich geschlagen! Wir, grosser Mittler, haben das verschuldet, was du erduldet!

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine Strafe!

1. Der
Die Schu
für seine
6. Die
wandel!
handelt!
gebrochen
7. Ach
den, an
finden!
jen, mi
8. O
du willst,
Wir leben
und du
9. We
feiten, di
breiten?
ben genug
10. Do
fallen: w
len, und
den, mit a
11. Es
Kräften,
ten! O, jen
zum Himme
12. Dam
wahren, w

fe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe!
Die Schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte,
für seine Knechte!

6. Der Fromme stirbt, der recht und richtig
wandelt! Der Böse lebt, der wider Gott miß-
handelt! Die Unschuld stirbt! Der das Gesetz
gebrochen, wird losgesprochen!

7. Ach, unsre Seele war entstellt von Sün-
den, an uns Verbrechern war nichts Guts zu
finden! Das hätten wir, von Gott vermor-
den, müssen auf ewig büßen.

8. O Liebe, Liebe niemals auszusprechen!
du willst, an dir soll es der Rächer rächen!
Wir lebten mit der Welt in ihren Freuden,
und du willst leiden!

9. Wer kann, o Herr, die grossen Seligs-
keiten, die du uns gabst, mit vollem Dank aus-
breiten? Wer hat dich ie für deiner Liebe Pro-
ben genug erhoben?

10. Doch du sagst selbst: Eins werde dir ge-
fallen: wenn wir vor dir mit Busse niederfal-
len, und unser Herz von neuem nicht entzün-
den, mit alten Sünden.

11. Es ist, Versöhner, nicht in unsern
Kräften, dem Kreuze die Begierden anzuhes-
ten! O, send uns deinen Geist, der uns regiere,
zum Himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem Dank bes-
trachten, was du gethan hast, diese Welt nicht
achten.

achten. Wir wollen wachen, beten, deinen Willen mit Freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, HErr, alles wagen; kein Kreuz nicht fürchten, keine Schmach noch Plagen; uns sollen Spott, Verfolgung, Tod und Leiden nie von dir scheiden!

14. Dieß alles ist zwar nur für schlecht zu achten; weil wir noch sterblich sind, im Staube schmachten: doch nimmst du's an! du wirfst uns dennoch geben dein ewigs Leben!

15. Dort werden wir, o HErr, vor deinem Throne geschmücket mit der Ueberwinderkrone, dein grosses Lob viel würdiger besingen, stets Dank dir bringen!

b) Besondere Lieder von dem Leiden des Erlösers.

1. Von seinem innerlichen Leiden.

Mel. Ein Lamm geht hin und trägt.

94. So gehst du, Jesu, williglich dein Leiden anzutreten, mit heissen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller Sünden Last auf dich allein zu laden. Da schon das Schwerdt gezücket war, stellst du dich seinen Streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kann dich so erschüttern? Ach! seine Seele wird betrübt. Des Helden Glieder zittern.

Ach,

Ach, hingesunken auf die Knie, arbeitet er in schwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünscht den bangen Kampf verkürzt. Wer sieht dieß, und wird nicht bestürzt? O, schauer, volle Stäte!

3. Gott! wie bist du so wunderbar in allen deinen Werken! Ein Knecht, ein Engel, muß sogar den HErrn vom Himmel stärken. Er ringt, von seinem Angesicht träuft Schweiß. Ach, wer entsetzt sich nicht? Für Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reiner Unschuld prangst! wie konntest du von solcher Angst, o HErr, bestürmet werden?

4. Ach, HErr, der Sündenknecht war ich. Ich sollte Blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich der Rache Wetter blißen. Ich Armer, wie entränn ich da! vor Gottes Zorne müßt ich ia ohn allen Trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn Gottes, du, du selber willst den ganzen Zornfelch trinkfen.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. Gott, Welch ein wundervoller Rath! wer kann dein Thun doch fassen? Ach! da uns Fluch und Strafe drohn; so trägt er sie für uns, der Sohn, den Gott uns selbst gegeben. Nun, iauchze Seele! du kommst nicht in Gottes schreckliches Gericht; du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuren Preis
dein

Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im
Todeschweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach
Seele, Sorge, daß dich nie die Sünd in ihre
Netze zieh, nichts deine Treu erschüttre! Reizt
dich das Fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins
furchtbare Gericht, das Jesum traf; und zittre!

2. Von seinen äußerlichen Leiden.

Nel. Alle Menschen müssen. oder Jesu meines Lebens.

95. **J**esu Christe, dessen Wunden Heil
und Leben uns gebracht! Ach wie
hart wirfst du gebunden! und Verbrechern
gleich gemacht! Deiner Feinde ganze Tücke
kennst du, und weichst nicht zurücke; giebst mit
edlem Heldensinn dich in ihre Bande hin.

2. Mehr als zwölf der Legionen, die um deines
Vaters Thron, seines Winks zu warten, woh-
nen; stehn bereit, o Menschensohn! Nur ein
Wink! du bist befreiet, und der Feinde Heer
zerstreuet. Doch wie viel ihr Grimm verbricht;
du winkst deinen Engeln nicht.

3. Du bist selber reich an Stärke, die auch
hier sich nicht verlor. Aber, Herr, in dies-
sem Werke geht Geduld der Allmacht vor.
Sprächst du nur; gleich Simsons Schlingen
würden deine Bande springen! Und der Feinde
grosse Zahl stürzte deiner Gottheit Strahl.

4. Doch sie schlagen hin zur Erden, hinges-
stürzt durch dein: Ich bins; daß sie selber
Zeugen werden dein es edlen Heldensinns. Nie-
mand nimmt von dir dein Leben. Du willst selbst
für

für uns es geben; willst nicht Schmach noch Martern scheun, von der Höll' uns zu befreien.

5. Treuer Bürg', um unsertwillen streckst du deine Hände dar; Gottes Rathschluß zu erfüllen, schonest du der frechen Schaar; wehrst dem Schwerdte deines Freundes; heilst die Wunde deines Feindes; nimmst die Bande willig an, da dein Arm sich weigern kann.

6. Edel sind sie, deine Bande, und Erhöhung deines Ruhms. Deinen Richtern sind sie Schande; dir ein Schmuck des Priesterthums. Auf! die Bande zu besingen, die euch, Christen, Freiheit bringen. Singt und rühmt sie; denn sie weihn Jesum euch zum Opfer ein.

7. Dank dir für so grosse Güte! Zeige nun auch deine Treu, und befreie mein Gemüthe von der Sünden Slaverei; daß mein Fleisch mich nie verstricke, Weltverführung nie berücke; des Versuchers Arglist nie in sein Netz mich wieder zieh.

8. Und soll ich den Ruhm erlangen, daß ich, deines Geistes voll, in Bekennerfesseln prangen, deinetwegen leiden soll: gieb dann mir in meinen Banden reichen Trost aus deinen Banden, daß, gleich dir, ich sie nicht scheu, ich, gleich dir, gelassen sey.

Mel. O Trancigkeit.

96. **D** blinde Wut! O, Durst nach Blut, als nie erhöret worden! Ihn, dem Lebensfürsten selbst, wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meint sein stolzer Feind, der Satan, zu besiegen; und von seinem Fersensstich soll der Held erliegen.

3. Von Rache glühn ietzt wieder ihn, die seines Volkes waren, und in Wundern ohne Zahl seine Lieb' erfahren.

4. Und, Welch ein Schmerz für Jesu Herz! Sein Freund wird sein Verräther. Nun verdammt man ihn zum Tod, gleich als Missethäter.

5. Kein Schonen mehr! Sie geißeln sehr den Leib, daß er zerrissen aus unzählgen Wunden läßt Bluts die Menge fließen.

6. Frech, ruchlos, blind, Unmenschen sind, die ihn so grausam höhnen, daß sie den Zergerisfelten noch mit Dornen krönen.

7. Noch beugen die vor ihm die Knie, die keinen Frevel scheuen; beten ihn, als König an, drauf ihn zu verspeien.

8. Seht, Welch ein Mensch! Seht, Welch ein Mensch! Sie sehens ohne Schmerzen. Nur sein Kreuztod sättigt ganz die ergrimmtten Herzen.

9. Hilf doch, daß ich, mein Jesu, dich ins Herz zeitlebens fasse, und mich auf dein theures Blut ganz und gar verlasse.

10. O grosse Huld! Für fremde Schuld läßt sich der Herr zerschlagen. Jesu, meine Missethat wirkte deine Plagen.

11. Hilf, Gotteslamm, am Kreuzesstamm

zu unserm Heil geschlachtet! daß mein Geist,
wenn Sünde lockt, deine Pein betrachtet.

12. Auch muß' allein, HErr, deine Pein
mein Trost seyn, wenn ich sterbe, daß ich sanft
entschlaf auf dich, und dein Reich ererbe.

3. Vom Tode Jesu.

Mel. Nun ruhen alle.

97. **D** Welt, sieh hier dein Leben am
Stamm des Kreuzes schweben!
dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der
Ehren läßt willig sich beschweren mit Banden,
Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her und schau mit Fleiße: Mit Blut
und Todesschweisse ist ganz sein Leib bedeckt:
Und unnennbare Schmerzen fühlt er in seinem
Herzen, da er den Kelch des Zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses
Heer von Plagen, HErr, wider dich erregt?
Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir, und uns-
re Kinder: wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine Sünden, der sich
so viele finden, als Sandes an dem Meer: die
haben dich geschlagen, die brachten diese Plas-
gen auf dich, und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büßen in ewigen Fin-
sternissen, was nun dein Tod versühnt: die
Geißeln und die Banden, und was du ausges-
standen, das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten,
die mich drücken, wie ein Gebürge schwer! Du

wirft ein Fluch; dagegen erwirbst du mir den Segen, und o, wie gnadenreich ist er!

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich selbst würgen, für mich und meine Schuld: für mich läßt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, eilst du dem Tod entgegen mit großem Heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o, unerhörte Liebesglut!

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich Heil gefunden! Ich bin dein Eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll Seel und Leib dich preisen, und dir gehorchen sey mein Ruhm.

10. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mich trösten und erfreun. Er soll von meinen Pflichten mich täglich unterrichten, und Kraft zur Tugend mir verleihn.

11. Wie strenge Gott Verbrechen an denen einst wird rächen, die seine Huld verschmähn; wie schwer sie ihrer Sünden Vergeltung werden finden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Beispiel soll mich lehren den Rath des Höchsten ehren, und thun, was er gebet. Nicht meinen eignen Willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine Pflicht und Seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, die Feinde selbst zu lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des Lebens Plagen getrost und willig tragen; und thun wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich widerscherlen; nie Spott mit Spott vergelten; nie, wenn ich leide, dräun; wie du, gelassen dulden; dem Nächsten seine Schulden wie du von Herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans Kreuze schlagen mein Fleisch, und dem entsagen, was dir, Herr, nicht gefällt; was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

Mel. Wenn meine Sünden mich.

98. **S**in an dein Kreuz zu treten; in deinem Leiden dich voll Glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! Laß mich mit Zittern und Vertrauen, wie du dich für die Sünder hin in den Tod gabst, schaun!

2. Wie ist des Besten Seele bis an den Tod betrübt! So brünstig, meine Seele, hat Jesus dich geliebt. In heißen Aengsten schwebt er da; mit unsrer Schuld beladen, dem Opfers tode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr Sünder! verhüllt das Angesicht! Jetzt ist für Adamskinder der Mittler im Gericht! Er leidet unsers Todes Pein, fühlt unnennbare Quaalen, uns Menschen zu befrein.

4. So liebt er uns Verbrecher! so groß ist unsre Schuld! Gott ist der Sünden Rächer! Und Gott ist Gnad und Huld. Wer nun der Sünden Gräul nicht haßt, häuft auf den Tag des Zornes sich selbst des Zornes Last.

5. Hörts!

5. Hört's! die ihr eure Herzen noch ihrem Dienst ergebt. Der Preis so vieler Schmerzen ist, daß ihr ewig lebt. O, nehmt an seiner Gnade Theil, erkennet seine Liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmt's auch ihr, o Spötter, die ihr den Mittler schmäht! Er ist auch euer Retter! Hört für euch sein Gebet: Sie wissens nicht, was sie begehnen; vergieb, o Vater, ihnen, wenn einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer Brüder Feinde, o, schlagt an eure Brust! Seyd aller Menschen Freunde! Verdamm't der Rache Lust! Vergeltet euern Hassern nie! Den Feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

8. Noch wahren seine Quaalen; noch trinkt er ohne Rast des Zornes volle Schaalen, trägt unsrer Sünden Last, und fühlt für uns des Todes Noth: und nun ergreift den Müden der fürchterlichste Tod.

9. Vor seines Todes Schrecken verlischt der Sonne Licht! Die Engel Gottes decken ihr bebend Angesicht! Nun sinkt er in die Todesnacht! — Erbarm, o Gott, dich unser! — Er stirbt! es ist vollbracht.

Die letzten Worte des sterbenden Erlösers.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

99. Begleite mich, o Christ! wir gehen zum schmerzenvollen Golgatha;
auf

auf dessen fürchterlichen Höhen, was nie ein Engel faßt, geschah! Erwäg an diesem heiligen Orte des sterbenden Erlösers Worte, und rufe Gott um Glauben an! Sie können dir den Trost im Leben, und einst den Trost im Tode geben, wenn hier dich nichts mehr trösten kann.

2. Schon zeigt der Blutberg sich von weiten; erschrick und zittre frommes Herz! Sieh deinen Retter, sieh ihn streiten, und werde ganz Gefühl, ganz Schmerz! Hier hieng, den Mördern übergeben, am Holze Gottes Sohn, dein Leben; hier trug er unsrer Sünden Schuld: empfand in ienen bangen Stunden, was nie ein Sterblicher empfunden, und bracht uns wieder Gottes Huld.

3. Geduldig bei den größten Schmerzen, nimmt er sich seiner Feinde an; er ruft mit sanftmuthsvollem Herzen: sie wissen nicht, was sie gethan. Der göttliche, der größte Beter, fleht liebeich noch für Missethäter, Werkzeuge seiner Pein und Schmach! O Mensch, den Rach und Zorn verführen, laß dich durch dieses Beispiel rühren, und bete dem Verfühner nach!

4. Welch Beispiel kindlich frommer Triebe, als, unter Leiden ohne Zahl, der Herr dem Jünger seiner Liebe die Mutter sterbend anbefahl! Ach, wird mein Aug einst um die Meinen in seiner letzten Stunde weinen; so soll dieß Wort mir Trost verleihn! Der, als der Tod schon um ihn schwebte, die Seinen noch zu schützen

schützen strebte, wird auch der Meinen Pfleger seyn.

5. Frohlockt, bußfertige Verbrecher! Wer glaubet, kommt nicht ins Gericht. Hört, was zu dem gebeugten Schächer der Mund der Liebe sterbend spricht! Du wirst, so ruft er ihm entgegen, noch heute deines Glaubens wegen mit mir im Paradiese seyn. O HErr, laß an des Todes Pforte einst diese trostesvollen Worte auch meiner Seele Trost verleihn.

6. Wer kann die hohen Leiden fassen, als Christus an dem Kreuze rief: Mein Gott, wie hast du mich verlassen? Wie beuget ihn die Last so tief, die unsre Sünden auf ihn brachten! vor Angst und Pein müßt er verschmachten, wär Gott nicht seine Zuversicht. HErr, der für mich zum Tod gegangen, für mich verlassen da gehangen, mein HErr und Gott, verlaß mich nicht.

7. Der Fürst des Himmels und der Erde, von allem, was erquickt, entblößt, wünscht, daß sein Durst gestillet werde. O Mensch, der dich so theur erlöst, der Heiland rufet dir noch heute aus tausend Armen, dir zur Seite, die Hunger, Durst und Mangel drückt! O selig, wer den Ruf erfüllet! Denn wer den Durst des Armen stillt, der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren Leiden; der Heiland spricht: Es ist vollbracht. O, Wort des Sieges! Wort der Freuden! du nimmst
dem

dem Tode seine Macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen uns, die Erlösten, zu verklagen, da er für uns genug gethan? Sieh, daß am Ende meiner Tage auch ich, o Herr, mit Freuden sage: Vollbracht ist nun des Leidens Bahn!

9. Das letzte Wort aus deinem Munde, Versöhner Gottes, sey auch mein! Laß es in meiner Todesstunde mir Muth und Zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle in deine Hände meine Seele, die allen Menschen Heil erwarb. Nun war das grosse Werk vollendet, wozu der Vater ihn gesendet; da neigt er sanft sein Haupt und starb!

10. Bewein ihn fromm mit stillen Zähren, o Christ, du hast ihn sterben sehn! Bald wirst du ihn durch Freuden ehren, und iauchzend seinen Ruhm erhöhn! Den deine Seufzer icht beklagen, der wird als Held, nach dreien Tagen, vom Grabe siegreich auferstehn! Den freche Kotten hier entehrten, den wirst du dort bei den Verklärten zur Rechten seines Vaters sehn.

Die sieben Worte Jesu.

In bekannter Melodie.

100. Da Jesus an des Kreuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm; sprach er in seinen Schmerzen noch sieben Worte: Christen laßt sie nie aus euren Herzen.

2. „An meinen Feinden strafe nicht
 „mein Vater, was an mir geschieht;
 „weil sie es nicht verstehen.“ Vergieb
 uns Gott! wenn wir auch noch aus Irrthum
 Sünd' begehren.

3. Sieh' unsers Mittlers Fürbitt an; und,
 seiner Lehre unterthan, laß uns dem Feind ver-
 zeihen; voll Großmuth seyn, wie Jesus war,
 und Niemand Rache dräuen.

4. Dem Mörder, der sein Heil bedacht, be-
 theurt der Herr: „Noch vor der Nacht
 „wirft du in mein Reich gehen.“ Er-
 höre Gott! die spät zu dir um deine Gnade
 flehen.

5. Hilf, daß wir ia die Frömmigkeit bis an
 den Rand der Ewigkeit nicht frevelhaft verspas-
 ren. Laß uns noch heute Busse thun und einst
 im Frieden fahren.

6. Maria quält gehäufter Schmerz; dem
 treuen Jünger wallt das Herz; der Herr sieht
 beide beben. „Weib, spricht er: mein Jo-
 hannes sorgt, als Sohn, nun für dein Leben.

7. Und du nimmst sie als Mutter an
 und thust, was ich an ihr gethan. Sey
 ihres Alters Segen. Der Jünger hörts,
 nimmt sie zu sich und eilt sie zu verpflegen.

8. Laß Herr, der Waisen Schutz uns seyn;
 verlassne Menschen gern erfreun: sie sind ia
 auch die Deinen. Versorge die wir lassen hier,
 die unsern Tod beweinen.

9. Mein

9. Mein Jesus fühlt des Sünders Tod und klaget laut "mein Gott! mein Gott! Wie sehr bin ich verlassen!," — Wer wollte nun nicht Sünden fliehn und alles Unrecht hassen!

10. Wenn uns im Tod das Auge bricht; dann Gott! o, dann verlaß uns nicht! du wollest uns vertreten, Herr Jesu, wenn wir sterbend noch im Glauben zu dir beten.

11. "Mich dürstet, ruft der Herr der Welt, von Angst und Hitze sehr gequält und matt vom Blutvergiessen; er läßt, von schlechtem Frank erquickt, noch Trostesworte fließen.

12. Reizt uns die Wollust dieser Zeit zu sündlicher Ergötzlichkeit; so laß uns auf dich sehen und Herr, bei Freuden, Speis und Frank nie aus den Schranken gehen.

13. Und wenn wir sehn des Armen Noth, der hilflos weint zu seinem Gott; dann lehre uns bedenken: ihm Gutes thun heißt Jesu, dich selbst kleiden, speisen, tränken.

14. "Mein grosses Opfer ist vollbracht, " Heil uns, die Christus frei gemacht! Wir können Gnade hoffen. Sein Furbild, Lehr und Leiden macht uns nun den Himmel offen.

15. Triumph. "O Vater, meine Seel in deine Hände ich befehl, " O, Beispiel wohl zu sterben! Dieß sey auch unser letztes Wort; daß wir den Himmel erben.

Mel. Ich danke dir von Herzen.

101. Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreuze starbst, und uns fern letzten Stunden den größten Trost erwarbst; der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zur Rettung hingegeben: mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, erhabner Menschensohn! als du den Tod bestritten, den Tod, der Sünde Lohn! Da folgte Schmerz auf Schmerzen; da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reize, der Menschen wohl gefällt, hiengst du an deinem Kreuze ein Fluch vor aller Welt. Dich flohen deine Freunde; du warst der Leute Spott; dich höhnten deine Feinde; Wo ist denn nun sein Gott?

4. O, schreckliches Empfinden! du fühltest das Gewicht vom Fluche unsrer Sünden, und Lindrung ward dir nicht; stets wuchsen deine Plagen; kein Helfer kam für dich; man hörte dich selbst klagen: Gott, wie verläßt du mich!

5. Mein Heil, was du erduldet, das ist auch meine Last; ich habe mit verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller Zuversicht; wohin soll ich sonst gehen? verwirf du mich

102. Sieh die
Zuversicht!

mich nur nicht! Wo soll ich Ruhe finden, wenn du mich, HErr, nicht liebst? wo Reinigung von Sünden, wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Befreiungskraft, in Trübsal Trost und Freuden, die ewig sind, verschafft. O, gieb an dieser Gnade auch mir im Glauben Theil; so wird mein Seelenschade durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von Herzen, o du, mein größter Freund! für deine Todesschmerzen: wie gut hast du's gemeint! Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nur der Deine sey!

9. Wenn ich denn einst soll scheiden; ach, dann verlaß mich nicht! Sey auch in Todesleiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn; dann reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn, und laß im Geist mich offen, HErr, deinen Himmel sehn. Dahin laß mit Entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland, blicken! Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Mel. O Traurigkeit, 2c.

102. HErr, denk an mich! Wie oft hab ich mit Frevel dich verachtet! Sieh die Seele gnädig an, die nach Hülfe schmachtet!

2. Herr, denk an mich! Es iammert dich dieß Elend, mein Erbarmner. Wenn du meiner nicht gedenkst: ach, wo wär ich Armer!

3. Herr, denk an mich! Ach, ewiglich kannst du mich nicht vergessen. Wer kann deine Freundlichkeit, deine Gnad ermessen?

4. Herr, denk an mich! Ich suche dich mühselig und beladen. Ach, erlaß die schwere Schuld meiner Missethaten.

5. Herr, denk an mich! Wie leicht kann ich in Sünd und Elend fallen. Laß mich stets an deiner Hand deine Wege wallen.

6. Herr, denk an mich! Dann nahe sich die Stunde schwerer Leiden: bin ich dein, o, was vermag, mich von dir zu scheiden?

7. Herr, denk an mich! Gestärkt durch dich, geh ich dem Tod entgegen. Tod und Grab wird mir durch dich, Jesu Christ, zum Segen.

8. Herr, denk an mich! Dann will ich dich für deine Huld erheben; wenn du mir das Paradies wirfst aus Gnaden geben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

103. Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze des sterbenden Erlösers Mund. O, Wort voll Trost und Leben, reize zur Freude meines Herzens Grund! Das grosse Opfer ist geschehn, das Gott auch mir zum Heil ersehnt.

2. Mein Jesus stirbt. Die Felsen beben; der Sonne Schein verlieret sich; in Todte dringt ein

ein neues Leben, der Heiligen Gräber öfnen sich; der Vorhang reißt, die Erde fracht; und die Versöhnung ist vollbracht.

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweggewendet, der auf der Welt voll Sünder lag; für uns hast du genug gethan: Gott nimmt uns nun noch gnädig an.

4. Dankvolle Thränen, neckt die Wangen! Mein Glaube sieht nun offenbar die Handschrift an dem Kreuze hangen, die wider meine Seele war. Er, den mir Gott zum Freund gemacht, rief auch für mich: es ist vollbracht!

5. O Herr! laß mich nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt. Laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt. O, stärke mich dazu mit Macht, bis meine Befrung ganz vollbracht!

6. Du littst so viel zu meinem Leben; drum laß mich stets voll Eifer seyn! mich deinem Dienste zu ergeben, und keine Schmach dabei zu scheun. Dein Dienst, mein Heiland! sey mein Ruhm; denn ich bin ganz dein Eigenthum.

7. Soll ich, bey dir ergebnem Herzen, auch hier durch manche Trübsal gehn, und hat mein Gott gehäuften Schmerzen zu meiner Prüfung ausersehn; so laß auch mich den Trost erfreun: es kommt das Ende meiner Pein.

8. Ja, fühlt mein Herz des Todes Schrecken; so stärke mich in solcher Last. Laß mich den Trost
auch

auch sterbend schmecken, daß du ihn überwunden hast. So tritt auch ich ins Todes Nacht, mit dem Triumph: es ist vollbracht.

4. Von der Begräbniß Jesu.

Mel. O Traurigkeit.

104. So schlummerst du in stiller Ruh, der du für uns gestorben, uns am Kreuz in schwerer Müh ewigs Heil erworben!

2. Du bist erblaßt, o Herr, und hast doch in dir selbst das Leben. Gleich als Sterbliche hält dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch Heil sey mir! Herr, du willst hier nicht die Verwesung sehen; sondern bald aus eigener Kraft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst, wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in sanftem Frieden liegen. Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab bestiegen.

6. Ihr, die die Welt gefesselt hält; zagt nur vor der Verwesung! Ich, ich hoff in Christo einst meines Leibs Erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, der Leib wird auferstehen, und zu Himmelsglanz verklärt aus dem Grabe gehen.

8. So sink ins Grab mein Leib hinab! ich will mich drum nicht kränken; theurer Heiland, mir zum Trost an dein Grab gedenken.

Mel.

Mel. Ich hab mein Sach.

105. Nun ist es alles wohl gemacht. Mein
 Jesus ruft: es ist vollbracht!
 Der neigt sein Haupt, o Mensch, und stirbt,
 der dir erwirbt das Erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit keiner gleicht, der
 Herr der Herrlichkeit erbleicht. Was Wunder,
 daß die Erde kracht! Die Welt deckt
 Nacht; es stirbt, der sie hervorgebracht.

3. Das Heiligthum steht aufgedeckt; die Fels-
 sen bersten; alles schreckt. Die freudenlose
 Creatur klagt ietz nur den Tod des Herrschers
 der Natur.

4. Sieh! die Natur entsetzet sich! was sie
 schreckt, Mensch, das schreckt auch dich! Der
 Fels zerreißt; und du wirfst nicht durch dieß Ge-
 richt bewegt, daß dein Herz dir bricht?

5. Du selbst, (hast du es gnug bedacht?) du
 hast den Herrn ans Kreuz gebracht. Schau,
 was von dir gesündigt ist, hat er gebüßt. Weh
 dir, wenn du nicht dankbar bist!

6. Schau hin, wie er zum Lösegeld sein Leben
 nicht zu theuer hält. Ihm, der für dich sein
 Leben gab, folg in sein Grab, und stirb dem
 Sündengräuel ab.

7. Nun auf denn, daß du dankbar seyst! be-
 gleit ihn in sein Grab mein Geist. Gedenke!
 du bist nicht mehr dein. Du sollst ganz sein, du
 sollst es todt und lebend seyn.

8. Versenket nicht in Schmach und Hohn

die Sünde Gottes eignen Sohn? Ihm schlägt sie Wunden ohne Zahl, häuft Quaal auf Quaal, erhöht ihn an des Kreuzes Pfahl.

9. Und nun dient ich der Sünde noch? Wie drückt, wie beugt ihr schweres Joch! Auf Seele! daß du dich erhebst, nur Jesu lebst, nur Jesu zu gefallen strebst!

10. Tödt, Jesu, selbst in meiner Brust, was sich noch findet von böser Lust! Dein Tod, der mir das Leben schafft, giebt mir auch Kraft zu einer guten Ritterchaft.

11. Ja, Herr, mein Gott, ich bau auf dich; Du stärkst in meinem Vorsatz mich. Ich setze freudig, auf dein Wort, den Kampf stets fort. Der reiche Lohn erfolget dort.

12. Wie dank ich gnug dir, Jesu Christ, daß du für mich gestorben bist! Dich preis ich auch in Angst und Leid; doch nach der Zeit, noch würdger in der Ewigkeit.

Mel. O Traurigkeit.

106. Am Kreuz erblaßt, der Marterlast, der Todesquaalen müde, findet mein Erlöser erst in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt mein Herz, und, Herr, was kann ich sagen? Nur an meine Brust kann ich tief gerühret schlagen.

3. Du schüttest mich, und über dich gehn aller Trübsal Wetter. Sterben wolltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du

4. Du hast's gethan. Dich bet ich an, du König der Erlösten! Dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! rieffst du mit Macht. Du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner! göttlichfrei habest hingegeben.

6. Hochheil'ge That! Des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren. Der Erfinder meines Heils wird mir's einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten; sie erstanden! Leicht entschwingt der Lebensfürst sich des Todes Banden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen; denn durch dich, Erlöser, ist's mir der Pfad zum Schauen.

9. Ich preise dich! Erforsche mich, und sieh he, wie ich's meine. Ja, du siehests, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Vergess'ich dein; so werde mein in Ewigkeit vergessen! Herr, ich will, so lang ich bin, deine Lieb ermessen.

c. Vom Nutzen und der heilsamen Anwendung des Leidens Jesu.

Mel. Herzliebster Jesu.

107. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreuz im Glauben zu verehren; daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden,

den, HErr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kann ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahingegeben; wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreuz mich trifft, gelafnes Herzens werden; da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebeich erduldet?

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könnt ich sie, sie, meine Brüder, hassen? und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten; wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du, Heiliger! du HErr und Haupt der Glieder! schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dieß ist der Dank für deines Kreuzes Schmerzen. Und Gott giebt uns die Kraft in deinem Namen, dich nachzuahmen.

8. Unendlich Glück! Du littest uns zu gute. Ich bin versöhnt mit deinem theuren Blute. Du hast mir Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

9. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? So wird mir nichts, nichts meine Krone

ne rauben? So werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

10. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als Jesus lebet.

11. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reize; so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreuze! Und, werd ich matt im Laufe guter Werke: geb' es mir Stärke!

12. Seh' ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Vergerniß und eine Thorheit werden; so seys doch mir, Trotz alles frechen Spottes, die Weisheit Gottes.

13. Gott, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern. Erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

14. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken; so laß dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dieß sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude!

In bekannter Mel.

108. Wenn mich die Sünden kränken, o Heiland, Jesu Christ! so laß mich froh bedenken, wie du gestorben bist! und wie du meines Elends Last, am Stamm des heiligen Kreuzes auf dich genommen hast!

2. O, Wunder ohne Maßen! Fürs menschlische

liche Geschlecht hast du dich martern lassen, du, HErr, dich, für den Knecht! Selbst Gottes Sohn ward für den Staub, für mich, verlohrenen Sünder, des finstern Grabes Raub!

3. Was kann sie mir nun schaden, wie groß die Sünd auch sey? Bei Gott bin ich in Gnaden, von allen Schulden frei. Sie sind getilgt durch Christi Tod! und ich darf nicht mehr fürchten der Hölle Quaal und Noth!

4. Drum sag ich dir von Herzen ietzt und mein Lebelang für deine Pein und Schmerzen, Erlöser, Lob und Dank: für deine Noth, dein Angstgeschrey, für dein unschuldigs Sterben, für alle Lieb und Treu!

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier. Nie komm es mir aus meinem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin!

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ach, alle meine Noth, hilf mir geduldig tragen! Ja gib, mein HErr und Gott, daß ich verläugne diese Welt, und folge ienem Bilde, das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen Jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein! und wie du mirs erwiesen, aus reiner Lieb allein!

8. In meinen letzten Stunden, ström du mir Kraft

Kraft und Ruh, und Heil aus deinen Wunden, zu meinem Troste zu. Du bist's allein, auf den ich trau! Stärk meine Seel' im Tode, daß ich dich ewig schau!

Mel Jesu, deine heilige

109. **J**esu Christ, durch deine Wunden, deinen martervollen Tod hab ich Heil bei Gott gefunden, Kraft zur Tugend, Frost in Noth. Mich sollt ich durch Sünd entweihn? Nein! ich denk an deine Pein. Ach! den ganzen Graul der Sünden läßt mich die mit Graun empfinden.

2. Schmachtet nach der Wollust Freuden mein verderbtes Fleisch und Blut; o, so blick ich auf dein Leiden! schnell verlißt die wilde Glut. Tracht ich eitler Ehre nach, und ich blick auf deine Schmach; schnell schlägt die den Stolz darnieder, und giebt mich der Demuth wieder.

3. Scheint beim öden Weg zum Leben mir der Welt betretne Bahn reizend, breit, gemächlich, eben? Jesu, dich schau ich dann an. Da warnt mich des Jornes Last, welche du getragen hast, nicht mit dem verblendten Haufen ins Verderben hinzulaufen.

4. Hält mein schreckendes Gewissen mir der Sünden Menge vor: O! in meinen Kümmer, nissen schau ich nach dem Kreuz empor! Sie verschwinden, sie entfliehn. In den Wunden, die hier glühn, find ich Sicherheit und Leben, und den Trost: "Sie sind vergeben!,"

5. Hier

5. Hier such ich in Unruh Friede; in der Angst Beruhigung; neue Kraft, wenn ich ermüde; und in Quaalen Linderung. Schwer sey dieses Lebens Müh! durch dein Kreuz verschwindet sie! denn es führt durch kurze Leiden zum Genuß von ewgen Freuden.

6. Ueber alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt, wird mit starker Kraft mein Glaube durch dein Leiden hingerückt. Deines Trostes Freudigkeit reißt mich fort zur Ewigkeit, die du, HErr, als du gestorben, mir, auch mir, am Kreuz erworben.

7. Hab ich dich in meinem Herzen, Ursprung aller Seligkeit; so besieg ich alle Schmerzen, auch sogar im letzten Streit. Rufst du, und ich habe nun gnug gekämpft, um zu ruhn; HErr, so dank ichs deinen Wunden, daß ich sieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich steht mein Vertrauen; du bist meine Zuversicht. Du besiegst des Todes Grauen, rettest mich aus dem Gericht. Durch dein mir erworbnes Heil hab ich an dem Himmel Theil. Warlich HErr! ein ewigs Leben wird dereinst dein Tod mir geben.

Mel. Christus, der uns selig.

110. Jesu, meiner Seele Licht! Ursprung meiner Freuden! meines Herzens Zuversicht ist allein dein Leiden. Nimm dafür den Dank jetzt an! Ist es schon ein Lallen; da ich

ich nicht mehr geben kann, wird dir's doch gefal-
len.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch
getrieben, uns ohn alles Maaß und Ziel, wie
du thatst, zu lieben; da du, uns nur zu befreien,
Streich und Hohn in Banden, Geißeln, Mar-
tern, Todespein willig ausgestanden.

3. War es unsre Würdigkeit? Nein! des
Vaters Güte, deines Herzens Freundlichkeit
und dein treu Gemüthe. Dieß hat dich ans
Kreuz gebracht, daß kein Mensch verzagte;
wenn der Sünden Meng und Macht das Ge-
wissen nagte.

4. O, du wunderbarer Rath, den man nie
ergründet! O, du unerhörte That, als man
nirgends findet! Sünden, deren, Gott zum
Hohn, Menschen sich erfrechen, die läßt Got-
tes einger Sohn an sich strenge rächen.

5. Meine schwere Sündenschuld traf den
treuen Bürgen. Er ließ gar aus großer Huld
sich für mich erwürgen. So hat er uns Heil
gebracht. Sollt uns nicht geziemen, seiner
Liebe starke Macht ewiglich zu rühmen?

6. Herr, dein Friede sey mit mir: und auf
mein Gewissen, wann es zaget, laß von dir
Trost und Freude fließen! Jesu! meiner See-
le Hort! treib durch deine Schmerzen alle See-
lenangst hinfort fern aus meinem Herzen.

7. Laß, so bald mein Herz erschrickt über sei-
ne Sünden; wenn auf dich mein Glaube blickt,
mich,

mich, HErr, Gnade finden. Sieh, ich fall,
zerknirscht von Reu, mit wahrhafter Buße,
und dem Vorsatz besser Treu, Jesu, dir zu
Fuße.

* 8. Nun, ich weiß, worauf ich bau, und
bei wem ich bleibe, wessen Fürspruch ich vertrau,
und an wen ich gläube. Jesu, du bist es allein,
welcher mich beschirmet; wenn gleich alle Hölz-
lenpein auf mich dringt und stürmet.

9. Hier bin ich dein Eigenthum; soll dort mit
dir erben. Drum will ich bloß deinem Ruhm
leben und auch sterben; daß auch ich ein st rüh-
men mag, aus dem Grab erstanden: "Meines
"Jesu große Tag, Heil mir! ist vorhan-
den!,"

Met Christus, der uns selig.

III. **M**ein Erlöser! Gottes Sohn, der
du für mich littest; und auch auf
der Himmel Thron ietzt noch für mich bittest!
Welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend
Leiden. O, wie preis' ich würdig dich, Ur-
sprung meiner Freuden!

2. Unermesne Herrlichkeit war dir, HErr,
gegeben; und du konntest iederzeit voller Freu-
den leben. Aber, o, der grossen Huld! daß ich
selig würde, übernahmst du in Geduld schwe-
rer Leiden Bürde.

3. Nun kann meine Missethat noch Vergeß-
bung finden; denn du starbst, nach Gottes
Rath, auch für meine Sünden. Unsrer Stras-
se

fe trugest du, uns vom Fluch zu retten, daß wir im Gewissen Ruh, mit Gott Friede hätten.

4. Was uns Lust zur Befruchtung schafft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreuz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, Gottes Willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kann ich aus dem Todesthal noch mit Freuden sehen, und zu iener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, Herr, hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreuzestod meinen Tod bezwungen.

6. Herr, was bin ich, daß du mein so dich angenommen? Laß die Frucht von deiner Pein nun auch auf mich kommen! Gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du hast sie in Händen,) was du mir zum Heil verschafft, gläubig anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreuz mich mit Muth beleben, siegreich jedem Sündenreiz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, mich vor Gott zu scheuen; was ich Unrecht ie gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, strafe mich mein Gewissen; o, dann laß aus deinem Tod mich den Trost genießen, daß du auch für meine Schuld büßend bist gestorben, und Vergebung, Gnad und Huld mir bei Gott erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: O, so hilf dazu auch mir. Laß mich fröhlich scheiden! Herr! so dank ich ewig dir für dein bittres Leiden.

Mel. Nun gibt mein Jesus.

112. Wir danken dir, Herr Jesu Christ, daß du am Kreuz gestorben bist; und bitten, laß doch deinen Tod uns trösten in der letzten Noth.

2. Hilf, Jesu, der du Ruh und Rast in deinem Grab gehalten hast, daß wir auch in dir ruhen all, und unser Leben dir gefall.

3. Sieh uns, die du mit deinem Blut erkauft, im Leiden Stärk und Muth: führ endlich uns ins Himmelslicht zu deines Vaters Angesicht.

In bekannter Melodie.

113. O hilf Christe, Gottes Sohn! durch dein bittres Leiden, daß wir dir stets unterthan, alle Sünden meiden, deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedenken, und, (sind wir auch arm und schwach,) dir Dankopfer schenken.

b) Von dem Stande der Erhöhung Jesu Christi.

1. Von seiner Auferstehung.

Mel. Christ lag in Todesbanden.

114. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar! Frohlockt ihm, alle Frommen! Er, der für uns getödtet war, ist dem Gericht

Gericht entnommen. Sey gelobt! HErr Jesu Christ! daß du für uns gestorben bist, und siegreich auferstanden. Halleluiah.

2. Dein Leben in der Majestät befestigt unsern Glauben. Wer kann, da dich dein Gott erhöht, uns nun den Trostgrund rauben; daß du unser Heil vollbracht und von des ewigen Todes Macht uns Sünder hast erlöst. Halleluiah.

3. Gott selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret. Deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket. Halleluiah.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir das ewige Leben gebest; daß du mein Erretter seyst, und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden Gott zu dienen. Halleluiah.

5. Mein HErr, mein Gott! hilf mir dazu! befreie mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit Gott finden! Pflanze deinen Sinn in mir; damit ich Gott ergeben, hier als dein Erlöster wandle. Halleluiah.

6. Dein ist das Reich; dein ist die Macht, Verstorbene zu erwecken. Du rufst einst, und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist; so werd auch
 Ich,

ich, Herr Jesu Christ! durch dich einst auf-
erstehen. Halleluiah.

7. O, laß mich, weil ich hier noch bin, im
Glauben an dich wandeln; und iederzeit nach
deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln;
daß ich, wenn ich aufersteh, und dich, des Tod
des Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke.
Halleluiah.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein
Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du
nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß
dieß auch mein Erbtheil seyn; so werd ich ewig
deß mich freun, daß du vom Tod erstanden.
Halleluiah.

Mel. Sollt ich meinem Gott.

III. Kommt, laßt uns den Höchsten preis-
sen, o ihr Christen, überall!
Kommt, und laßt uns Dank erweisen unserm
Gott mit frohem Schall! Er ist frei von Tod
desbanden, er, der von dem Himmel kam, er,
der Held aus Juda Stamm, Jesus Christ,
ist auferstanden. Nun ist hinder lange Streit.
Freue dich, o Christenheit!

2. Er ist aus der Angst gerissen und mit Eh-
ren angethan. Wer ist, der sein Leben wissen,
dessen Länge sagen kann? Christus ist der Eck-
stein worden. Gott! das ist von dir geschehn;
wie wir ickt vor Augen sehn. Wir sind aus
der Sünder Orden weggerissen, und befreit.
Freue dich, o Christenheit!

3. Herr,

3. Herr, dieß sind die edlen Früchte, die dein Auferstehen giebt, daß wir treten vors Gerichte unbeschämt und unbetrübt. Herr, dieß sind die schönen Gaben! Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg, o, die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich, o Christenheit!

4. Gieb, Herr Jesu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, was uns, grossen Sündern, schade; daß wir geistlich auferstehn! Brich hervor in unsern Herzen; überwinde Sünd und Tod, Teufel, Welt und Hölle noth; dämpf in uns Angst, Pein und Schmerzen, samt der Seelen Traurigkeit! Freue dich, o Christenheit!

5. Meinen Leib wird man begraben: aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das Leben haben; wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeschrei zeigen, was vorhanden sey. Dann wird Gott mich auferwecken, und beschliessen all mein Leid. Freue dich, o Christenheit!

6. Dann erwachen meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, rein und unverweslich wieder, und erlangen solchen Schein, dem ein gleicher hier auf Erden nirgendwo zu finden ist. Ja mein Leib, Herr Jesu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

116. **J**esus lebt, mit ihm auch ich. Tod, er lebt, und wird auch mich von den Todten auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dieß ist meine Zuversicht.

2. **J**esus lebt, ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht; dieß ist meine Zuversicht.

3. **J**esus lebt, wer nun verzagt, lästert ihn und Gottes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. Gott verstößt in Christo nicht; dieß ist meine Zuversicht.

4. **J**esus lebt, sein Heil ist mein! sein sey auch mein ganzes Leben. Keines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dieß ist meine Zuversicht.

5. **J**esus lebt, ich bin gewiß, nichts soll mich von Jesu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dieß ist meine Zuversicht.

6. **J**esus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: **H**Err, **H**Err, meine Zuversicht!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

117. **S**o **H**Err, dein Leben. Du hattest

es zu lassen Macht, Macht wieder dir zu geben. Und darum liebte dich dein Gott; weil du, gehorsam bis zum Tod, dich hast für uns erniedrigt.

2. Du warst nur eine kleine Zeit von deinem Gott verlassen; er krönte dich mit Herrlichkeit, die Sterbliche nicht fassen. Dein Kreuz, daran man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; denn du giengst aus dem Grabe.

3. Gehast in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit an dir die Hoheit Gottes. Dein Kreuz schien zwar der Welt ein Gräul; doch sterben für der Feinde Heil, dieß ist die höchste Tugend.

4. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschen Ehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre; geduldig und von Sünden rein, gehorsam, bis zum Kreuze, seyn; dieß war, Herr, deine Gröffe.

5. Du starbst am Kreuze; doch war dir ia die Kraft des Herrn gegeben. Du schafftest, daß der Blinde sah; du gabst den Todten Leben: du sprachst: es schwiegen Wind und Meer; und selbst der bösen Geister Heer gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreuzes Schanden. Du bist mein Herr, du bist mein Gott; denn du

bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der HERR, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttlichen Geschlechts, durch dich des Himmels Erben. In Hoffnung meines Kinderrechts und gläubig will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist; so werd auch ich, HERR Jesu Christ! durch dich einst auferstehen.

Mel. Wachet auf, ruft.

118. Halleluiah! Jesus lebet. Erlöste Menschen, o, erhebet des grossen Mittlers Maiestät! Hörs, betrubte Sünder! gebet der Freude Raum; denn Jesus lebet; Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dein Gesang schall ihm zu Preis und Dank! Halleluiah! Dich, grosser Held, er heb die Welt! weil deine Hand den Sieg erhält.

2. Jesu Jünger, wehret dem Leide! Lobsin get ihm, und nehmt voll Freude am Siege Theil, den er erstreitt. Seht, der Tod ist überwunden! die ganze Hölle ist gebunden; der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure Feinde dräun! ihr könnt getroßt euch freun! Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe gestern und auch heut.

3. Nun verzagt auch nicht Verbrecher! Gott ist euch nun kein strenger Rächer; wenn ihr die Schuld vor ihm bereut. Durch des Todes Ueberwinder ist er versöhnt, und gegen Sünder

ein B
 delf him
 regnen.
 lant: me
 4. Tod
 Nicht ewig
 der Leib ale
 diesem Leb
 hat, wenn
 und das to
 lobt: So
 Phanzenn
 5. O Er
 uns, wen
 dein Fuß b
 de, die en
 dein Sieg
 Theil. B
 Halleluia
 tag des S
 119. S
 und erzh
 than! Er
 Macht hat
 nützt der S
 nieder, sei
 Ort nun
 2. Trost

der ein Vater der Barmherzigkeit. Er ruft sein Volk hinauf; schließt seinen Himmel auf, sie zu segnen. Der Himmel tönt: Gott ist versöhnt; weil Jesus lebt, ist Gott versöhnt.

4. Tod! wo sind nun deine Schrecken? Nicht ewig wird das Grab uns decken, verweist der Leib gleich in der Gruft. Einst wird er zum bessern Leben sich aus des Todes Staub erheben, wenn Jesus den Entschlafnen ruft. Dann wird das todte Feld zu einer regen Welt. Alles lebet: So wie verneut, zur Frühlingszeit, das Pflanzenreich die Erde kleidet.

5. O Erstandner! welch ein Segen erwartet uns, wenn wir auf Wegen einhergehn, die dein Fuß betrat. Unnennbares Glück und Freude, die ewig währen, sind die Beute, die uns dein Sieg erkämpft hat. Bald sind sie unser Theil. Bald krönet uns das Heil deines Lebens. Halleluia! Der Herr ist nah. Bald ist der Tag des Sieges da!

Mel. Nun lob meine Seel.

119. Lob singe, meine Seele, dem Welt-
 Erlöser, bet ihn an! Lob sing ihm
 und erzehle, was dir zum Heil der Herr ge-
 than! Er hat für dich gerungen. Durch seine
 Macht hat er des Todes Macht bezwungen, ge-
 stürzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Troß dar-
 nieder, sein Sieg hat uns befreit. Uns krönet
 Gott nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Troh führte seine Sonne den festlich hobert
 Tag

Tag herauf. Da stand er, meine Wonne, mein Gott und mein Versöhner auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt! Des höhern Lebens Quelle! Mein Schild in ieder Noth! Wo ist dein Sieg, o Hölle? Wo ist dein Stachel, Tod?

3. Des Felsen Grund erbebet, die Wächter flieh'n, das Grab ist leer. Der todt war, sieh er lebet! Er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken; er stärkt die Wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empör ihn steigen, und geh'n, wie er gebot, mit Freuden hin und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. HErr! deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen; der Erdkreis wird zu Gott befehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin Freudenvoll ein Christ. Ihn bet ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen; wenn er auch mich erhebt. Der HErr ist mein Vertrauen; er starb für mich, und lebt.

Nel. Ermuntre dich, mein.

120. Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn verläßt der Todten Grüfte! und seiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preißt, entreiß, Heiland, meinen Geist, den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2, Die

2. Die Menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, bis diese schwarze Hütte bricht. Wird sich mein Haupt einst neigen: alsdann nimm, nach vollbrachtem Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, HErr, an meinem Ende den Geist in deine Hände.

3. Doch soll ich einst, o Gottes Sohn! in deinem Reich dich sehen; so muß ich auf der Erde schon vom Tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt, und ihre Pracht gefesselt hält. Nach Gott und Tugend streben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! erweck in mir die Triebe, durch die man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe! Ich will, o HErr, dein eigen seyn; laß mich mit Ernst die Sünde scheun; und gieb selbst Muth und Kräfte zum Heiligungsgeschäfte!

5. So kann ich als ein wahrer Christ jetzt leben und einst sterben; und einmal da, wo du, HErr, bist, vollkommne Freude erben. Dorthin, mein Heiland, hilf du mir; so bring ich, ewig froh in dir, mit deiner Frommen Menge dir Lob und Dankgesänge.

Mel. Vor deinen Thron.

121. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Du Trost, der meinen Geist erhebt. Ich seh, durch dich gestärkt, aufs Grab mit unerschrocknem Aug hingab.

2. Welch

2. Welch neue Welt voll Seligkeit erwartet mich nach dieser Zeit! Da findet der verklärte Christ das Heil, das unaussprechlich ist.

3. Der du für unsre Seele wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst, laß mich mit freudigem Vertrauen im Tod auf dich, Vollender, schau!

Mel. Erschienen ist der. oder Vom Himmel hoch.

122. **E**rinnre dich, mein Geist, erfreut, des hohen Tags der Herrlichkeit; halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn; als ob er heute dir erschien; als spräche er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein Geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn; er lebt und herrscht mit Gott vereint, und ist dein König und dein Freund.

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! Sein Name sey gebenedeyt, von nun an bis in Ewigkeit.

5. O Glaube, der das Herz erhöht! was ist der Erde Majestät; wenn sie mein Geist mit der vergleicht, die ich durch Gottes Sohn erreicht?

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn; Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Mein

7. Mein Herz erliegt froh unter ihr; Lieb und Bewundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, Gott, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in den Himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein Vertrauen, in meinem Fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des Lebens Fürst, in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und rein zu deiner Rechten stehn?

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit?

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn, sind wir auch auf-erstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu.

13. Er ist's, der alles in uns schafft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist!

2. Von dem Eingang des Erlösers in den Himmel und seinem Sitzen zur Rechten Gottes.

Mel. Ermuntre dich mein

123. Du Lebensfürst, **HERR** Jesu Christ!

Christ! der du bist aufgenommen gen Himmeln, da dein Vater ist, und die Gemein der Frommen: wie soll ich deinen grossen Sieg, den du durch deinen schweren Krieg erworben, würdig preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sündemoth ganz ritterlich bezwungen; es ist dem Teufel, Welt und Tod nicht wider dich gelungen. Du siegest völlig nach dem Streit. Wie werd ich solche Herrlichkeit, o Herr, in diesem Leben nach Würdigkeit erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesezt; der hat dir alles zuerkannt, weil du, ob gleich verlezet, den starken Feind doch umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ihn auf deinem Wagen mit Pracht zur Schau getragen.

4. Nun unterwirft Gott alles dir, sich selber ausgenommen. Die Engel müssen für und für zu deinem Dienste kommen. Die Fürstenthümer stehn bereit zu dem, was deine Macht gebeut; Luft, Wasser, Feuer, Erde sucht, wie es folgsam werde.

5. Du, Herrscher! fährst mit Zauchzen auf, mit mehr denn tausend Wagen der starken Engel, die zu Hauf dir Preis und Ehre sagen. Du fährst auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang. Mein Gott! vor allen Dingen will ich dir auch lobsing.

6. Du fährst freudig in die Höh und fährst die

gefangen
nimmt a
in frehem
wir
hängen ha
7. Du b
nie sind den
Glieder ich
halten: ge
we Angit
kraft und
8. Du
lehret, tr
Seelen ip
Hohere vor
retten fan
los und le
9. Nu
Straffe je
in dant,
u dem,
we Wort
verreit au
10. Ist
deine Jung
Engeln glei
Die Gliede
im Haupt
in herrlic
* 11. S

die gefangen, die sonst, zu unserm Ach und Weh, ergrimmt auf uns gegangen. Drum preisen wir mit frohem Schall, o starker Gott! dich überall, wir, die wir so viel Gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder. Du wirst ein Schutz der Glieder seyn; wir fallen vor dir nieder, und bitten: gieb uns Trost und Licht, wenn uns vor Angst das Herz zerbricht; denn du kannst Kraft und Leben und Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, giebst Lehrer, treue Hirten, die uns mit dem, was Seelen speist, erquickten und bewirthen. Du, Hoherpriester, zeigst an, daß uns dein Opfer retten kann, ja gar von Satans Rachen frei, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine Himmelfahrt die Strasse schon bereitet; du hast den Weg nun offenbart, der uns zum Vater leitet. Und, weil du denn, Herr Jesu Christ, nun stets in deiner Wonne bist; so werden ja die Frommen dereinst auch zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, wie deine Jünger schreiben; so sind auch wir einst Engeln gleich, und können hier nicht bleiben. Die Glieder müssen insgemein dereinst bei ihrem Haupte seyn. Wir hoffen mit Vertrauen, dein herrlich Reich zu schauen.

* 11. Herr Jesu! zieh uns für und für, lenk

lenk unsere Gemüther, Herz und Gedanken stets zu dir, auf deine Himmelsgüter: daß da schon unser Wandel ist, wo sich Fried, Freud und Wahrheit küßt, daß wir nur solches Wesen, das himmlisch ist, erlesen.

12. Lehr uns der Erden Eitelkeit mit frohem Muth verachten, und nur nach deiner Herrlichkeit voll treuen Eifers trachten; und dort hin sehn, was künftig ist, da du uns Schutz und alles bist: weil doch in diesen Gründen kein bleibend Gut zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir. Gieb uns des Glaubens Flügel. Reiß uns durch deine Kraft von hier auf Zions Freudenthügel. Mein Gott! wenn schwing ich mich dahin, woselbst ich ewig fröhlich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

Mel. Vom Himmel hoch.

124. Auf! Jesu Jünger! freuet euch!
Der Herr fährt auf zu seinem Reich.
Er triumphiert. Lobset ihm! Lobset ihm
mit lauter Stimm!

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht. Zerstört hat er des Todes Macht. Er hat die Welt mit Gott versöhnt, und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit, geht seine Macht und Herrlichkeit. Ihm dienen selbst die Seraphim. Lobset ihm mit lauter Stimm!

4. Sein sind die Völker aller Welt. Er herrscht

herrscht als sieggewohnter Held : er herrscht, bis unter seinem Fuß der Feinde Heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine Christenheit, erhält sie bis in Ewigkeit. Er ist ihr Haupt. Lobsetzet ihm! Lobsetzet ihm mit lauter Stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; und unsre Herzen freuen sich der Herrlichkeit und Majestät, dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, Herr, bei dir steht Kraft und Macht; denn dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner Hand ist unser Heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du Theil am Segen, den du uns erwarbst, als du für uns am Kreuze starbst.

9. Du hast die Stäte uns bereit't, bei dir zu seyn in Ewigkeit. Nach treuvollbrachtem Glaubenslauf, nimmst du uns in den Himmel auf.

10. O, zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster Begier nach dem nur trachten, was da ist, wo du, verkklärter Heiland, bist.

11. Dein Eingang in die Herrlichkeit stärk uns, in unsrer Prüfungszeit nur dir zu leben, dir zu traun, bis wir dereinst dein Antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre Seel in dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem Ruhm ein neues Lied im Heiligthum.

Mel. Man freut euch lieben.

125. Auf Christi Tod und Himmelfahrt
 ich meine Nachfahrt gründe. Er
 ist mein Herr; sein Wort bewahrt mich vor
 Betrug der Sünde. Er herrscht mit dem, der
 ihn gesandt und Christen, die mit ihm ver-
 wandt, wird er, ihr Haupt, nachholen.

2. Den Himmel nahm er wieder ein und
 schenkt uns grosse Gaben. Wenn wir uns seines
 Heils recht freun, und wahren Glauben haben
 und eifrig üben iede Pflicht; so schaun wir einst
 sein Angesicht und werden Himmelserben.

3. Sohn Gottes! laß den Segen mich von
 deiner Auffahrt spüren; daß mit dem wahren
 Glauben ich kann meine Wallfahrt zieren, und
 einst; wenn dir's, mein Herr, gefällt, mich
 abzurufen von der Welt, mit Freuden zu
 dir komme.

Mel. Jesu, der du meine Seele.

126. Grosser Mittler! der zur Rechten
 seines grossen Vaters sitzt, und
 die Schaar von seinen Knechten in dem Reich
 der Gnaden schützt; dem auch selbst die Sera-
 phinen mit verhülltem Antlitz dienen; dessen
 Reich und Maiestät über alle Dinge geht.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden ist aufs
 herrlichste vollbracht. Der Verlohrnen Heil
 zu werden, giengst du in die Todesnacht. Aus
 dem Tod tratst du ins Leben. Welch ein Trost
 ist

ist uns gegeben! Ewig unser Haupt zu seyn, giengst du in den Himmel ein.

3. Nun, o Herr, ist dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium den Erlösten mitzutheilen, und von Sünden sie zu heilen. O, wohl allen, die dir traun, und auf deine Hülfe baun!

4. Herr! du schauest voll Erbarmen stets auf diese Welt herab. Liebreich suchst du ieden Armen, der sein Herz der Welt ergab, von der Thorheit abzuschrecken, und zur Busse zu erwecken. Selig, wer, o guter Hirt! deiner Stimme folgsam wird.

5. Keiner, keiner wird zu Schanden, der o Heiland, dein begehrt. Rettung aus der Sünde und Banden wird dem stets von dir gewährt, der von dir die Rettung suchet und den Sündendienst verfluchet. Seiner Seele schenkest du Leben und Gewissensruh.

6. Du vertrittst die an dich gläuben; du bewahrst und stärktest sie, daß sie dir vereинigt bleiben; daß sie dieses Lebens Müh standhaft durch dich überwinden, ihres Glaubens Ende finden, und einst ewig bei dir seyn, ewig deiner sich zu freun.

7. O, was sind wir Menschenkinder, daß du unser so gedenkst, und so hülfreich auf uns Sünder immer noch dein Auge lenkst? Hilf, daß wir dich gläubig ehren, und auf deine Stimme

hören! Nur bei dir steht unser Heil. Gib uns ewig daran Theil.

8. Wenn wir zu dem Vater beten, und uns unsre Sünde schreckt; laß uns dein Verdienst vertreten, welches unsre Schuld bedeckt. Laß zum Fleiß in guten Werken deines Geistes Kraft uns stärken. Hilf uns durch die Prüfungszeit, HErr, zu deiner Herrlichkeit.

III. Von dem Werke der Heiligung, oder von der Zueignung des Werks der Erlösung durch den heiligen Geist.

1. Von dem heiligen Geist und seinen Wohlthaten überhaupt, oder Pfingstlieder.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

127. **D**er du uns als Vater liebest, treuer Gott, und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ia uns um ihn bitten heißt: Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater! send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz bleibt dir entrisßen, und dem Dienst der Welt geweiht; wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, Jesu! noch mit ächter Treu meinen Gott und HErrn dich

dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bei.
Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß
ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf
deine Stimme höre.

4. Ewige Quelle heiliger Güter, hochgelobter
Gottesgeist! der du menschliche Gemüther bes-
serst, und mit Trost erfreust! nach dir, Herr,
verlangt auch mich; ich ergebe mich an dich.
Mache mich zu Gottes Preise, heilig und zum
Himmel weise.

5. Fülle mich mit heiligen Trieben, daß ich
Gott, mein höchstes Gut, über alles möge
lieben; daß ich mit getrostem Muth seiner Bas-
terhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu
stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaf-
fen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe! bilde
mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb und Sanfts-
muth übe, und mirs rechne zum Gewinn; wenn
ich ie ein Friedensband knüpfen kann; wenn
meine Hand, zur Erleichtrung der Beschwer-
den, kann dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die ver-
borgnen Fehler sehn; sie voll Demuth Gott
bekennen, und ihn um Vergebung sehn. Ma-
che täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in
mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir
immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein
Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zwei-
fel

fel finden, die mein Herz mit Zittern hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o, dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen.

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mich, Herr, verlangt nach dir. O, so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

Mel. Werde munter mein.

128. Geist vom Vater und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers Gottes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst. Stehe du mir mächtig bei, daß ich Gott ergeben sey: o, so wird mein Herz auf Erden schon ein Tempel Gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner Wege deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen; werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen Gott und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in seiner Huld zu stehn. Seinen Namen zu erhöhn; seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur Sünde mein

Ges

Gemüth versucht wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o, so strafe selbst mein Herz, daß ich, unter Reu und Schmerz, mich vor Gott darüber beuge, und mein Herz zur Besserung neige.

5. Reize mich, mit Flehn und Beten; wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenstuhl zu treten. Sieh, daß ich auf Jesum Christ, als auf meinen Mittler schau, und auf ihn die Hoffnung bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bei; daß ich auch alsdann mit Freuden Gottes Führung folgsam sey. Sieh mir ein gelassenes Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Trostes Kraft empfinden.

Mel Komm heiliger Geist.

129. **H**ör unser Gebet, Geist des HErrn! du hörst der Menschen Flehen gerit. Wir wollen unser Herz dir geben: O, lehre heilig uns leben! Küßt uns mit Stärke, Geist der Kraft, der in uns alles Gute schafft; daß nicht die Lockungen der Sünden uns, Christi Jünger, überwinden durch ihre Macht; durch ihre Macht.

2. Du heiliges Licht! starker Hort! laß uns der Wahrheit helles Wort auf dieses Lebens Pfaden leiten, daß unsre Füße nicht gleiten. Treib fern von uns des Irrthums Nacht, und

stürze deiner Feinde Macht; daß IESUS Christ
der ganzen Erde bekannt, und angebetet werde.
Erhör uns GOTT! erhör uns GOTT!

3. Laß, freudiger Geist, voll Vertrauen in
Noth auf deine Hülff uns schaun! Lehr uns,
wenn wir zum Vater treten, mit ganzer Zuver-
sicht beten! Mach uns durch deine Kraft bereit
zum Sterben und zur Ewigkeit! daß wir, als
deine Streiter, ringen! zu dir durch Tod und
Leben dringen. Halleluiah! Halleluiah!

Mel. Nun bitten wir den.

130. Des Vaters und des Sohnes Geist,
du, der uns den Weg zum Heile
weist, gnadenvoller Tröster! laß, wenn wir
sterben, uns das ewige Leben ererben, gieb uns
IESU Frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des HERN, dein
Schein; wenn schon Tod und Verwefung uns
dräun. Lehr uns IESUM Christum den Sohn
erkennen, und in der Liebe des Sohnes bren-
nen, lebend und im Tode.

3. O du, der Liebe Geist! erhöh unsre Seele,
daß sie schmeck und seh, wie der HERR uns liebt
te. Laß in den Brüdern, als in seinen geheilig-
ten Gliedern, IESUM stets uns lieben.

4. Du höchster Tröster in aller Noth! hilf
getreu uns seyn bis in den Tod. Heilig laß uns
leben; uns nicht verzagen, wenn uns unsre
Sünden verflagen vor der Welten Richter!

Mel.

Mel. Freudich sehr o meine.

131. Frommer Herzen beste Freude, und
der Weisheit reinstes Licht! du
erfreuest uns im Leide, lässest auch im Glück
uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir! Geist
des Höchsten, da ich dir Lob und Ruhm zum
Opfer bringe; höre, höre, was ich singe!

2. Größtester von allen Segen, die uns Gott
in Christo gab! du träufst, als ein milder Re-
gen, aus des Himmels Schoos herab. Du
machst harte Herzen weich; Wüsten auch an
Früchten reich; was der Drangsal Hitze drüs-
set, wird durch deinen Frost erquicket.

3. Ja, du bist die beste Gabe; die, mit der
man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und ha-
be; findt kein Wünschen ferner statt. Geist des
HErrn, komm auch auf mich! O, von dir
ward ia auch ich, als dein Bad mich neugeboh-
ren, schon zum Tempel auferkohren.

4. Du kannst alle Herzen prüfen. Nichts
schließt deinem Blick sich zu. Auch der Gottheit
innre Tiefen forschest und ergrundest du. Nun,
so kennst du auch gewiß meiner Seele Finster-
niß. Drum gieb Weisheit, und vor allen,
wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest auch an
Keinen deine Lust. Böses hassdest du, und flie-
hest aller Sünden Greul und Wust. Wasch
auch mich von Sünden rein, daß ich mich um

das allein, was dein Aug ergötzt, bemühe,
alles, was du fliehest, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, ist dein Herz
doch sanften Muths. Immer bleibst du treu im
Lieben, thust uns Bösen täglich Guts. Wenn
ich schnell zum Zorne bin; gieb mir deinen sanf-
ten Sinn, daß ich Freund und Feinde liebe,
keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein Herz zufrieden;
wenn der Menschen Trost gebricht. Bleib ich
von dir ungeschieden; ei, so fehlt's an Trost
mir nicht! Sey du nur mein Eigenthum; und
stets will ich deinem Ruhm alle meine Triebe
weihen, d e i n e r mich vor allen freuen.

8. Heilger Geist, sieh, ich entsage dem,
was deinen Ruhm dir nimmt. Bis ans Ende
meiner Tage sey mein Herz nur dir bestimmt!
Was der Satan will und sucht, will ich halten,
als verflucht; ihm, statt zaghaft nachzugeben,
stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest! Du
stehst Christi Streitern bei! Hilf mein Helfer,
wo du merktest, daß mir Hülfe nöthig sey. Den
verblendten irdschen Sinn nimm aus meiner
Seele hin, daß sie nun sich ganz erneue, und
mein Gott sich meiner freue.

10. Sey mein Beistand, wenn ich sterbe!
Zeige dem gebrochenen Blick, mir zum Trost,
mein herrlich Erbe, ewig unverwelklich Glück.
Stärke du das matte Herz, daß ich unter allem
Schmerz,

Schmerz, noch im letzten Todes schweisse
Gott in Christo Abba heisse.

Mel. Wie schön leucht uns der.

132. **D**heilger Geist, fehr bei uns ein,
und laß uns deine Wohnung seyn!
Seh unsers Herzens Sonne! Du Himmels-
licht, laß deinen Schein bei uns und in uns
kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne! daß
wir uns dir, recht zu leben, ganz ergeben, und
mit Beten oft deshalb vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort!
laß es, wie Feuer, immerfort in unsern Herzen
brennen: daß wir den Vater und den Sohn
und dich, den Geist, auf einem Thron, für
wahren Gott bekennen! Bleibe! treibe, und
behüte das Gemüthe; daß wir glauben und im
Glauben standhaft bleiben!

3. Du Lehrer, dessen Wort und Kraft den
Seelen Licht und Leben schafft, gieb, daß wir
stets dich hören! Laß uns in Glaubenseinigkeit
auch andre in der Christenheit dein wahres
Zeugniß lehren: daß sie sich hie recht bestreben,
dir zu leben; dich zu preisen; Guts dem Näch-
sten zu erweisen.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rath, und
führ uns selbst den rechten Pfad; weil wir den
Weg nicht wissen! Gieb uns Beständigkeit,
daß wir getreu dir bleiben für und für; wenn
wir hier leiden müssen! Schau! baue, was

zerz

zerrissen und geflissen, dir zu trauen, und allein auf dich zu bauen!

5. Laß uns, HErr, deine Gotteskraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden! Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Truz, so lang wir sind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder; daß wir wieder Trost empfinden! Alles Unglück laß verschwinden!

6. Du Geist des Friedens, senke dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe; daß unser Herz mit Lieb und Treu dem Nächsten stets verbunden sey, und sich darinnen übe! Kein Reid, kein Streit dich betrube! Keine Liebe wollst du geben, Sanftmuth, Demuth auch darneben!

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit. Sey unsers Geistes Stärke: daß uns forthin sey wohl bewußt, wie eitel ist des Fleisches Lust, und seine Sündenwerke. Rühre, führe unsre Sinnen, und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

133. Heiliger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein. Sey mir tausendmal willkommen! Laß mich deinen Tempel seyn! Säubre du dir selbst das Haus meines Herzens: wirf hinaus, was mich hier von dir kann scheiden! Stärke mich, wenn ich soll leiden.

2. Schmücke mich mit deinen Gaben: mache mich neu, rein und schön. Laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn. Sieh mir einen starken Muth: laß mich, wenn mein Feind nicht ruht, vor den Thron der Gnade treten und im Geist und Wahrheit beten.

3. So will ich mich dir ergeben: dir zu Ehren soll mein Sinn nur nach dem, was droben steszen, bis ich einst gekommen bin dorthin, wo vor deinem Thron ich den Vater und den Sohn und dich ewig werde preisen, und dir Ehr und Dank erweisen.

2. Von der Heiligung insbesondere, oder von den Wirkungen des Heil. Geistes, wodurch er die Menschen heiliget.

a) Von dem Beruf.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

134. **W**ein Hirt, mit was für Treue gehst du dem Sünder nach! der frech und ohne Reue stets irrt, und dir zur Schmach in sein Verderben läuft: wo deine Hand den Armen nicht selber aus Erbarmen und Gnade noch ergreift.

2. Wie tröstlich ist die Stimme, die alle Sünder lockt! Ach, sprächest du im Grimme: "Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht, Sünder, weicht von mir; ich will euch nicht erkennen"! Wer wollt es Unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch

3. Doch nein! du heißt uns kommen, und suchst uns selber auf. Du liebst nicht nur die Frommen; dein Herz sinnt auch darauf, das ganz vor Liebe brennt, daß auch das Schaaf zur Heerde zurück geführet werde, das sich das von getrennt.

4. Nimm nun der freche Sünder den Gnadenruf nicht an: gehst du doch viel gelinder, als man gedenken kann; steckst ihm ein weiteres Ziel; er kann noch Gnade hoffen, der Zugang steht ihm offen; wenn er nur kommen will.

5. Ach Hirte meiner Seelen, ach, wahrer Herzensfreund! Was soll ich es verheelen? Du hast es wohl gemeint. Ich war verirrt, verflucht: du hast mich in der Wüste der unfruchtbaren Lüste in Gnaden heimgesucht.

6. Dein Wort schallt noch im Herzen, das mich zur Buße rief, als ich zu deinem Schmerzen, den Weg zur Hölle lief. Wie gnädig zogst du mich von diesem breiten Stege, durch sanft und harte Wege! Mein Hirt, ich preise dich!

7. Ach, daß ich deinem Leiten nur stets gehorsam war; und zu so manchen Zeiten nicht deine Stimm und Lehr, wie ich bisher gethan, so fruchtlos bleiben liesse! da ich ja mehr genieße, als ich verdanken kann.

8. Nun Jesu, ich beklage den groben Unverstand, und daß ich meine Tage so übel angewandt. Verstoß mich Sünder nicht! Es reua

et mich der Schade: verwandle deine Gnade nicht in ein Strafgericht!

9. Du kamest ja, zu suchen das, was verloren war. Du lieffest dich verfluchen; und machtest offenbar, was uns dein Name weist: daß du an jedem Orte (o theur: und werthe Worte!) der Sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich veste gläuben; und gieb mir denn auch Kraft, dir immer treu zu bleiben! gieb mir den Lebenssaft, der dem, wer Glaubensvoll, aus deinem Ueberflusse zum freudigen Genuße, zur Stärkung kommen soll.

11. Doch solt ich mich aufs neue bald hie, bald dort vergehn: so laß mir deine Treue, mein Hirte, nicht entstehn! Ach, weck und suche mich; schreib mich in deine Hände: so bleib ich ohne Ende, mein Hirte, stets um dich.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

135. **H**err, mein Licht, erleuchte mich, daß ich dich und mich erkenne; daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Forschen fort, deutlich daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und zu thun mir stets gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; laß mein Herz auch folgsam seyn,

seyn, den erkannten Weg zu gehen. Denn sonst würd ich bei dem Wissen, doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gib, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! Sind ich manche Dunkelheit bei geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Licht immer rührender erkennen iener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O, verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind zu wandeln; so wird einst in ienem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

136. **M**ein Gott, du wohnest zwar im Lichte, dahin kein sterblich Auge dringt; doch giebst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster, bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf
ein

ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug und Herz stets offen seyn.

3. Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt. Laß mich durch keinen Irrthum rauben, was mir ein ewig Heil gebiehet. Kein Spöttergeist verführe mich; kein Zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ewige Leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem Wort es selbst gelehrt; bis einst sich meine Einsicht mehret.

5. Vor allem laß bei mir lebendig, o Höchster! dein Erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig die größte Lieb und Ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß; wenns nicht zu deiner Liebe treibt? was nützt ein aufgeklärt Verständniß; wenn doch das Herz noch böse bleibt? Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu, und daß mein Glaube thätig sey.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunquell wahres Trostes seyn. Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden, dann noch im Glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellern Licht von Angesicht zu Angesicht.

c) Von der Wiedergeburt.

Mel. Allein GOTT in der Höh.

137. **I**n GOTTES Reich geht Niemand ein, er sey denn neu geboren: sonst ist er bei dem besten Schein mit Seel und Leib verlohren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man Sünd und Schwachheit erbt, das muß GOTT selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben; muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben. Denn ohn sein göttlich Ebenbild darf Niemand seyn, der vor ihm gilt; dieß muß er in uns schaffen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JESUS uns erworben, da er zu unsrer Seligkeit am Kreuz für uns gestorben, und wieder auferstanden ist, so, daß du nun versöhnet bist; das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sündensdienste frei, schenk uns die Himmelsgüter. Zwar in der Tauf ist es geschehn; doch haben wir durch manch Vergehn nachher den Bund gebrochen.

5. Drum wollst du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuren. Wir wollen dir, o treu er Hort! mit Herz und Mund betheuren, von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit und Treu' vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an. Ob wir

wir, als schnöde Sünder, gleich nicht, was du befiehlst, gethan: so werden wir doch Kinder; wenn uns dein Geist von neuen zeugt, und unser Herz zum Guten neigt im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebst, hin-
führo fester fassen: wir wollen dich, weil du uns liebst, nicht aus dem Herzen lassen; daß deine göttliche Natur in uns, der neuen Kreatur, beständig sey und bleibe.

8. Nun Herr, laß deine Vaterhuld uns ier-
derzeit bedecken; damit uns weder Sündens-
schuld, noch Zorn und Strafen schrecken. Mach
uns der Kindschaft ganz gewiß, und schenk uns
einst im Paradies das Erbe deiner Kinder.

Mel. Wer nur den lieben Gott,

138. **D** grosser Gott, du reines Wesen!
der du nur reine Herzen dir zur
steten Wohnung auserlesen: ach, schaff ein rei-
nes Herz in mir; ein Herz, das von der argen
Welt sich rein und unbesleckt behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch un-
gefärbte Busse rein, und laß es, Herr! durch
deine Güte durch Christi Blut gereinigt seyn.
Dann mache mich zur Heiligkeit des Lebens
fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein
getreuer Beistand sey, und mir erwünschte
Hülfe leiste. Gott! stehe mir aus Gnaden

bei, und gieb mir einen solchen Geist, der neu,
gewiß und heilig heist.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke,
mein Vater! so verwirf mich nicht, und stoß
mich wegen meiner Werke ia nicht von deinem
Angesicht. Laß hier mich in der Gnade stehn,
und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe,
doch nun und nimmermehr von mir. Ach! leite
mich durch seine Triebe und seinen Beistand für
und für; ia führe du mich durch die Zeit zu der
vollkommenen Ewigkeit.

d) Von der täglichen Erneuerung.

Nel. Wer nur den lieben Gott.

139. **W**ie selig, Herr, ist der Gerechte!
Du bist sein Schild und großer
Lohn. O, daß ich ganz gerecht seyn mögte! Doch
ach! wie wenig bin ichs schon. Du weißt es,
Gott, ich bin noch weit entfernt von der Voll-
kommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, das
nicht mit deiner Vorschrift stimmt! oft übereis-
len mich noch Sünden, wenn mein Herz bes-
sern Vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine
Pflicht, mein Gott, und weiß es selber nicht.

3. Wer kann, wie oft er fehlet, merken?
Nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du
kannst mich in Guten stärken; drum fall ich,
Vater, vor dir hin. O, mach, um heilig ganz
zu seyn, mich von verborgnen Fehlern rein.

4. Von

4. Von aller eiteln Eigenliebe befreie mich durch deine Kraft. Erweck und mehr' in mir die Triebe zu dem, was wahre Besserung schafft. Laß meinen Fleiß gesegnet seyn, und meine Heiligung gedeihn.

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen des Sünders, der dich scheut und ehrt, o Gott der Gnade, nicht verschmähen. Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil, ich traue dir: das, was ich bitte, giebst du mir.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

140. **G**ott, dir gefällt kein gottlos Wesen; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum laß von Sünden mich genesen, und schaff ein reines Herz in mir; ein Herz, das sich vom Sinn der Welt entfernt, und unbesfleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden mit inniger Beschämung sehn; durch Christum vor dir Gnade finden, und auf den Weg der Wahrheit gehn. Ich will forthin das Unrecht scheun, und deinem Dienst mein Leben weihn.

3. O, stärke mich in dem Gedanken! Gieb meinem Vorsatz Festigkeit: und wenn mein schwaches Herz will wanken; so hilf der Unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, Gott, mit dir! nimm deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gieb, daß er mir stets Hülfe leiste, und Muth und Kräfte mir verleihe, daß ich mit kindlich treuem Geiste dir bis zum Tod ergeben sey:

so sieg ich über Fleisch und Welt, und thue, was dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrubten Seele, wenn sie dich sucht, dein Angesicht; und mache in Bekümmerniß mein Herz von deiner Huld gewiß.

6. Erquickte mich mit deinen Freuden; schaff ein getrostes Herz in mir; und stärke mich in allen Leiden, so halt ich mich, mein Gott, zu dir, bis nach vollbrachter Prüfungszeit der Deinen Erbtheil mich erfreut.

3. Von dem Gnadenstande, den Vorzügen und dem Glücke wahrer Christen.

a) Von der Glückseligkeit der Begnadigten überhaupt.

Mel. Wie schön leucht uns.

141. Wie groß ist unsre Seligkeit, o Gott! schon in der Prüfungszeit, selbst unter viel Beschwerden; wenn unser Herz sich dir ergiebt, und treu in Jesu Dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden; wenn sich herrlich ienes Leben wird anheben, wo man Freuden erndtet von der Saat der Leiden.

2. O, wie erhaben ist das Recht, das du uns giebest, dein Geschlecht und Bundesvolk zu heißen! Bei dir ist unser Vaterland; und wer will deiner starken Hand, Allmächtger, uns entreißen? Wenn wir gleich hier müssen streiten,
und

und zu Zeiten schwach uns finden, hilffst du uns doch überwinden.

3. Du decktest unsre Schulden zu, schenkst uns fern Seelen wahre Ruh, und stärktest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; wir sein erkauftes Eigenthum, und Schaafse seiner Weide. Gutes Muthes sind auf Erden, in Beschwerden, unsre Seelen, HErr, was kann bei dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wenn dereinst vor aller Welt er, unser Haupt, Gerichtstag hält; dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man, ihn mit Kronen uns belohnen, und mit Ehren für sein treues Volk erklären.

5. Wie glücklich, Gott, sind Christen dann! wie viel hast du an uns gethan! O, laß uns unsre Würde vor Augen haben iederzeit; so tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde. HErr, gieb den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben ganz zu Jesu Dienst zu geben.

In bekannter Mel.

142. Jesu, meine Freude! bester Trost im Leide! bestes Gut im Glück! Du hast meine Liebe; du nährst meine Triebe, an dir hangt mein Blick. Hab ich dich; wie reich bin ich! Doch beglückt kann ich auf Erden ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir erschrecklich seyn. Laß auch Felsen splitttern! laß den Erdkreis zittern, und den Einsturz dräun! Was ist's mehr? Rings um mich her mag es donnern, krachen, blißen! **Jesus** will mich schützen.

3. Donnert auch im Grimme des Gesetzes Stimme; **Jesus** stillt sie. Mag der Tod sich nahen, mich das Grab umfahen; **Jesus** läßt mich nie. Mich schreckt nicht das Weltgericht. Freudig, daß ich **Jesus** sehe, blick ich auf zur Höhe.

4. Wer ist, der den Glauben meinem Herzen rauben, ihn erschüttern kann? Bei der Feinde Toben stimme ich, **Gott** zu loben, Kreuzdenklieder an. **Jesus** Macht hält mich in Acht, die kann selbst der Hölle Wüten Ruh in Eil gebieten.

5. Lockt nur, Gold und Schätze! Ehre sey der Göze der betrognen Welt! Mich sollt ihr nicht blenden, nicht von dem mich wenden, der mich treu erhält. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von **Jesus** scheiden.

6. Weich, des Eitels Liebe! weicht, des Fleisches Triebe! Ehoren täuschet ihr. Mich sollt ihr, ihr Sünden, nie mehr willig finden. Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, Schmähsucht, Reid! ihr beschweret das Gewissen. Euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, Sorg und Zagen! Schweiget, bange Klagen! **Jesus** ist ia mein: Jedem, der ihn liebet, muß, was erst betrübet, noch zuletzt erfreun. Hab ich hie viel Angst und Müh; **Jesus**, auch im bängsten Leide bleibst du meine Freude.

Mel. Man freut sich,

143. **I**ch weiß, an wen mein Glaub sich hält. Kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bessern Welt, leb ich hier nur im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in **Jesus** Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit: lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt! durch deinen Schild werd ich bedeckt. Was kann mir denn nun schaden?

3. **O Herr**, du bist mein ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben; in iener Welt mein Eigenthum: du hast dich mir gegeben. Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du schaffst mir nach dem Streite Ruh, und reichst mir meine Krone.

4. **Herr**, lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht, und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene bessere Welt gewährt, wo wir Gott heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Im Dunkeln seh ich hier mein Heil; dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Sünde noch mein Theil; dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt; dort wird er sichtbar, wenn dein Bild mich, Gott, voll kommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauf't, o Herr, durch deine Leiden, auf deinen Tod bin ich getauft; wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Land der Erde unentweiht, erhebe Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht. Nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

b) Insbesondere.

1. Von der Vergebung der Sünden in der Rechtsfertigung.

Met. Wer nur den lieben Gott.

144. **W**ie theuer, Gott, ist deine Güte, die alle Missethat vergiebt, so bald

Von de
 bald ein reuend
 sonst geliebt,
 läßt, und zu
 2. O! laß
 bür reich an G
 Zu auf Erden,
 Ein, daß sie
 meiner Wiffen
 3. Zwar, i
 Neu und Best
 sich auch ein
 die verfährt z
 die mißfällt, u
 hält?
 4. Die kann
 frevelnd Sch
 kann kein He
 sein Verdien
 noch beharrt,
 5. Drum fa
 in: vergieb m
 heile mein ver
 ner Buerhuld
 scheun, und re
 6. Daß mit
 Christum mir
 Uebung guter
 mich treu, H
 bringe stets, u
 7. Laß mich

bald ein reuendes Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, verdammt und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden; weil du so reich an Gnade bist. Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Frist! Gib, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner Besserung weih.

3. Zwar, deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Besserung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt zu seyn; wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kannst du dem die Schuld erlassen, der frevelnd Schuld auf Schulden häuft. Der kann kein Herz zu Jesu fassen, der zwar auf sein Verdienst sich steift; doch in der Sünde noch beharrt, dafür er selbst ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein Gott, zu Füßen; vergieb mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit Trost an deiner Vaterhuld. Ich will mit Ernst die Sünden scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke durch Christum mir geschenkt sey, will ich durch Uebung guter Werke beweisen. Mache selbst mich treu, Herr, in der Liebe gegen dich! Sie dringe stets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die
Misset

Missethat vergiebst! das hassen, was du mir vergeben; das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein Gewissen rein, und heilig meinen Wandel seyn.

In bekannter Melodie.

145. Es ist das Heil uns kommen her aus Gottes freien Gnaden. Die Werke helfen nimmermehr der Bürd uns zu entlasten. Der Glaube sieht auf Jesum Christ, der unser Mittler worden ist; der hat uns Heil erworben.

2. Da man, was das Gesetz gebot, nicht völlig konnt erfüllen, erschreckt uns Zorn und grosse Noth, die niemand mogte stillen. Der Sünde Macht nahm immer zu; nichts gab uns Sündern Trost und Ruh beim Fluche des Gesetzes.

3. Und doch must es erfüllet seyn; sonst musten wir verderben. Drum stellt vor Gott sein Sohn sich ein, als Mensch, für uns zu sterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, damit den schweren Zorn gestillt, des Last uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet ist, durch welchen wir genesen; so lern und fasse wohl, o Christ, des Glaubens rechtes Wesen. Der Glaube spricht: „Du, Herr, bist mein! Dein Tod wird mir das Leben seyn; du hast für mich gesüßet.“

5. „So glaub ich fest, und zweifle nicht; dein Wort wirst du nicht brechen. Wenn alle Welt

Von der
Welt die Er-
berprechen.
erkauf, dem
hat nicht ver-
* 6. Vor
beiden Heren
Glaubens Sch
Erleht, in
dem Nächsten
muth üben.
7. Schlägt
seinen Fluch de
him und n
spricht: Kom
das Geiz
Wären.
8. Die W
rechten Glau
mir, wenn
Schuld mach
hien andern
ten.
9. Der Gla
Kreuz, Verd
nun erworben
Die eigene G
als ein Kleid,
10. Doch m
Gerechtigkeit
Wort thun,

„Welt die Treue bricht; hältst du doch dein
 „Versprechen. Wer glaubt an dich, und wird
 „getauft, dem ist die Seligkeit erkauft; der ge-
 „het nicht verlohren.“

* 6. Vor Gott gerecht sind die allein, die
 dieß von Herzen glauben. Die Werke sind des
 Glaubens Schein; ohn den wird er nie bleiben.
 Er lehrt, in Gottes Willen ruhn, er lehrt,
 dem Nächsten Gutes thun, Geduld und Sanft-
 muth üben.

7. Schlägt das Gesetz den Eigenruhm durch
 seinen Fluch darnieder; gleich eilt das Evange-
 lium und stärkt den Sünder wieder. Dieß
 spricht: Komm nur zum Kreuz herzu! Denn
 das Gesetz giebt keine Ruh mit allen seinen
 Werken.

8. Die Werke kommen allzeit her aus einem
 rechten Glauben; weil das kein rechter Glaube
 wär, wenn man ihm die wollt rauben. Von
 Schuld macht nur der Glaube los, die Werke
 dienen andern blos, den Glauben dran zu mer-
 ken.

9. Der Glaub ergreifet Jesum Christ, sein
 Kreuz, Verdienst und Sterben, dadurch uns
 nun erworben ist, was keiner konnt erwerben.
 Die eigene Gerechtigkeit thut nichts dabei, ist
 als ein Kleid, das durch und durch beslecket.

10. Doch wenn man durch den Glauben nur
 Gerechtigkeit empfangen, muß man auch rechte
 Werke thun, und fest am Guten hangen; da-
 wer

wer gottloses Wesen treibt, im Glauben nicht beständig bleibt, ihn durch die That verleugnet.

11. Wer bei Gott Gnade erlanget hat, muß ihn vor Augen haben, daß er bei ihm sucht Hülfe und Rath; ihm dankt für alle Gaben; in seiner Furcht freiwillig lebt, des Fleisches Lüste widerstrebt; dieß ist der Weg zum Leben.

12. Wer aber sicher gehet hin, thut, was ihm nur beliebt, lebt fort nach seines Herzens Sinn, den Lüste sich ergiebet; ruft Gott nicht an, daß er ihn führe, mit seinem Geiste ihn stets regiere; der läuft den Weg zur Hölle.

13. Den meidet ieder, der recht gläubt, bewahrt, was ihm gegeben; sieht zu, daß er das Fleisch betäubt; sehnt sich nach jenem Leben; dient seinem Nächsten, ehrt und preist in Christo Gott mit stillem Geiste, es geh ihm wie es wolle.

14. Die Hoffnung wartet still der Zeit nach göttlicher Zusage, bestimmt zur Hülfe in unserm Leid dem Höchsten nicht die Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, er, der die Seelen nie vergift, und will, daß wir ihm trauen.

15. Verbirgt er ie sein Angesicht; das laß dich nicht erschrecken. Selbst, wenn er schon dein Joch zerbricht, will ers oft nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ängstigt dich des Zweifels Pein; so laß dir doch nicht grauen.

* 16. Von allen Zungen sey gepreist, um dies
ser

Von der
Gutthat will
liger Geist;
ns angefangen
nd Stück!
17. Dem Re
wiedoben, die
und jeden Tag!
wie den Schul
lag fern von u
Amen.

171. 4. Er

146. W
kommen, und
mein Fleisch
hier schon dende
Pein, um me

2. Jetzt ab
immermehr v
denlast für mi
die verführet m
ich; auf daß ich

3. Drum ich
mit lindlichem
theures Blut
Nach Gottes
meine Missetha

4. Auf sein
komm zu dir mi
thiglich; von dir

fer Gutthat willen, Gott! Vater, Sohn und heilger Geist; du selber wollst erfüllen dein in uns angefangnes Werk zu Ehren deiner Groß und Stärk! Dein Name werde heilig!

17. Dein Reich komm, daß dein Wille mag, wie droben, hier geschehen! Sieh unser Brodt uns ieden Tag! Verzeih uns die Vergehen, als wir den Schuldigern verzeihn. Versuchung laß fern von uns seyn. Hilf uns vom Bösen. Amen.

146. *146. Mel. 3. Er Jesu Christ, du höchstes Gut!*

146. Wenn dein geliebter Sohn, o Gott! nicht wär auf Erden kommen, und hätt, da ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen; so müßt ich hier schon elend seyn und einst gehn in die ewige Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen; weil er die schwere Sündenlast für mich hat selbst getragen. Er hat mit dir versöhnet mich, da er am Kreuz ließtödtet sich; auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Herz und Muth, mit kindlichem Vertrauen. Auf meines Jesu theures Blut will ich mein' Hoffnung bauen. Nach Gottes gnadenvollen Rath, floß es für meine Missethat und reinigt mich von Sünden.

4. Auf sein Verdienst beruf ich mich, und komm zu dir mit Freuden; ich suche Gnad demüthiglich; von dir soll mich nichts scheiden. Was mir

mir erworben hat dein Sohn, durch seinen Tod und Marterkron, kann mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret. Wer sich in eignem Werk erfreut, wird iämmerlich verführet. Nur Jesu Christi Werk allein macht, daß ich kann voll Hoffnung seyn; wenn ich fest an ihn glaube.

6. Gott Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget: Herr Jesu, dessen Lieb und Huld all meine Sünden träget: O heiliger Geist! deß Gnad und Kraft die Heiligkeit auch mir verschafft, laß mich einst selig sterben.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

147. **J**esus nimmt die Sünder an! Saget doch dieß Trostwort allen, welche von der rechten Bahn auf verkehrten Weg verfallen. Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

2. Keiner Gnade sind wir werth; doch hat er in seinem Worte eidlich sich darzu erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte ist hier völlig aufgethan. Jesus nimmt die Sünder an!

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte. Jesus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte, daß es nicht verderben kann. Jesus nimmt die Sünder an!

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr geängsten Sünder! Jesus rufet euch, und er macht aus Sündern Gottes Kinder. Glaubets

Wende
is doch, und
sünder an!
5. Ich Beru
meine Sünde
weir Gnade
Wort mich trö
die Sünder
6. Nun so fa
meiner Sünden
nungsblood, da
voll Crostes im
Sünder an!
7. Mein Ge
nich das Ge
Urtheil sprich
daß mich nich
nimmt die S
8. Jesus n
er auch angen
than, daß ich
stehend rühme
Sünder a
ma. 3
148. S
ich ferne deime
Gott der Lieb
auf dich verge
Huld sturzet
2. Lehre mich

bets doch, und denk'et dran: **JESUS** nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier, und bekenne meine Sünden. Laß, mein Heiland! mich bei dir Gnade zur Vergebung finden; daß dieß Wort mich trösten kann: **JESUS** nimmt die Sünder an!

6. Nun so faß ich neuen Muth. Sind schon meiner Sünden viele; schafft doch dein Veröhnungsblut, daß ich mich entledigt fühle, und voll Trostes iauchzen kann: **JESUS** nimmt die Sünder an!

7. Mein Gewissen quält mich nicht. Will mich das Gesetz verklagen? Der mir einst das Urtheil spricht, hat die Schulden abgetragen; daß mich nichts verdammen kann: **JESUS** nimmt die Sünder an!

8. **JESUS** nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen, und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und auch sterbend rühmen kann: **JESUS** nimmt die Sünder an!

Mel. **JESU** meines Lebens Leben.

148. **J**ch erhebe mein Gemüthe sehnsuchtsvoll, mein **GOTT**, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O, wie theuer ist sie mir! **GOTT** der Liebe und des Lebens! keiner harret auf dich vergebens. Nur Verächter deiner Huld stürzet ihre eigne Schuld.

2. Lehre mich, **HERR**, deine Wege; zeige deinem

deinen Willen mir! Daß ich nicht verirren möge, führe du mich selbst zu dir! Gott, du stehst mein Vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine Vatertreue ist ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke an die Sünden meiner Jugendjahre nicht! laß mich Armen Gnade finden, Gott, vor deinem Angesicht. Alle Sünden, die uns reuen, willst du, Vater, ia verzeihen. O, so höre denn auch mich; meine Seele hofft auf dich.

4. Gott, du willst des Sünders Leben; seine Seele ist dir werth. Gnädig willst du ihm vergeben; wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem Sündenwege machst du sein Gewissen rege. Wohl dem! der zu seiner Pflicht umkehrt; den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die Elenden, deren Herz sich dir ergiebt, die sich flehend zu dir wenden, über ihre Schuld betrübt. Freude schenket deine Güte dem geängsteten Gemüthe, welchem du die Sündenlast liebevoll abgenommen hast.

6. Herr, zu was für Seligkeiten du, in iener bessern Welt, jeden Frommen noch willst leiten, der dir Treu und Glauben hält, offenbarst du allen Seelen, die zu ihrem Theil dich wählen; deinen ganzen Gnadenbund machst du deinen Kindern kund.

7. Dir will ich mich ganz ergeben: Gott, mein Gott! verlaß mich nicht. Laß mich immer

e) Von der Kin

149. Ich

ich hoff ein ewi

verzeiht, hofft m
deinen Sohn

2. Herr,
an dir, an dem
Himmel haben
ben rein, dich
nes Geistes G

3. Dein W
wirft göttliche
bewahren. E
erfüllt uns d
in Gefahren.

4. Erhalte
Glauben an
Namens W
sehr; ihm täg
mich mit Trost

150. G

mer heilig leben, **HERR**, vor deinem Angesicht. Keine schändliche Lust der Sünden müsse mich mehr überwinden! Ach! bewahr, ich bitte dich, meinen Geist, und stärke mich.

c) Von der Kindschaft und dem Frieden mit **GOTT**.

Mel. Kommt her zu mir.

149. Ich hoff, o **GOTT**, mit festem Muth auf deine Gnade und Christi Blut; ich hoff ein ewig Leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, hast mir das Recht zur Seligkeit durch deinen Sohn gegeben.

2. **HERR**, welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! Im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben und versichert seyn von deines Geistes Gaben!

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit; wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu; versüßet uns des Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o **HERR**, mein Hort, den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens Willen! Laß ihn mein Licht auf Erden seyn; ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen!

Mel. Wer nur den lieben **GOTT**.

150. **GOTT**, deine Gnade ist unser Leben. Sie schafft uns Heil und Seelens-

ruh. Dein ist's, die Sünden zu vergeben, und willig ist dein Herz dazu. Du willst den Tod des Sünders nicht; sucht er voll Reu dein Angesicht.

2. Uns, uns Verlohrne zu erretten, gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir Friede hätten, für uns den Tod, der Sünde Lohn. O Gott! wie hast du uns geliebt! Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3. Dank, ewig Dank sey deiner Treue, die Niemand genug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre Reue mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, Herr, befreist du von den Plagen, die dem Gewissen furchtbar sind; der kann getrost und freudig sagen: Gott ist für mich; ich bin sein Kind; hier ist der, welcher für mich litt, und mich noch jetzt bei Gott vertritt.

5. O Herr, wie selig ist die Seele, die sich in deiner Gnade freut. Ob auch ein irdisch Glück ihr fehle, fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit. Und, Gott, dein Friede ist weit mehr werth, als alles, was die Welt gewährt.

6. Dein Friede stärkt mit frohem Muthe das Herz, auch in der größten Noth; giebt Hoffnung zu dem ewigen Gute, und macht getrost selbst in dem Tod. Wer diesen Frieden hat, genießt Lust, die des Himmels Anfang ist.

Von d
7. Laß, D
me Seele f
des Glück bel
zu thun n
der aller Men
8. O laß m
mich mit stark
treu verlassen.
streich. Wo
Eim Heil ste
9. Lobbing
ewig deiner G
mein games
wehn. Daß
das mach in
ma w
151. W
huld! Du
jenseit nicht;
deinen Geist,
Herzen freu
mich zu führe
2. Erbarm
Gott der gan
Spuren in ie
Herz denkt mi
Vater, troge
vergessen, wa
3. Sollt ich

7. Laß, Vater, denn in diesem Frieden auch meine Seele freudig ruhn. Auch mir hast du dieß Glück beschieden; denn auch für mich genug zu thun ward sterbend der am Kreuz ein Fluch, der aller Menschen Sünden trug.

8. O, laß mich dieß im Glauben fassen, und mich mit starker Zuversicht auf deine Bundes-treu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Sein Heil steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, mich ewig deiner Gnade freun, und deinem Dienst mein ganzes Leben in kindlichem Gehorsam weihn. Daß, HERR, bei dir Vergebung sey, das mach in deiner Furcht mich treu.

Mel. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

151. Wie mächtig spricht in meiner Seele, HERR, deine Stimme voller Huld! Du siehst erbarmend, wenn ich fehle; zürnst nicht; hast väterlich Geduld; schickst deinen Geist, mich zu regieren; sprichst meinem Herzen freundlich zu; wirfst niemals müde, mich zu führen, so viel ich falsche Tritte thu.

2. Erbarmen deiner Kreaturen! Liebreicher Gott der ganzen Welt, die deiner Güte reiche Spuren in jedem Sonnenstaub enthält! Mein Herz denkt nimmer so vermessen, daß es dir, Vater, trotzen kann. Nie soll es undankbar vergessen, was du zu seinem Heil gethan.

3. Sollt ich nun noch den Gott mit Willen

beleidigen, der mir vergiebt? Der mir, Gebote zu erfüllen gegeben hat, weil er mich liebt; der die Erfüllung kleinster Pflichten als eine Wohlthat mir vergilt? und der, anstatt mich streng zu richten, mein Herz mit Trost und Freud erfüllt?

4. Sein Dienst ist Leben meiner Seele; Gehorsam meine Seligkeit! Wie kindlich wein ich; wenn ich fehle, vor ihm, dem Vater, der verzeiht! Ich fühle jede meiner Sünden, die weder Mensch noch Engel büßt; wie selig kann ichs dann empfinden, daß Christus mein Erlöser ist!

5. Den maiestätischen Gedanken geb ich für alle Welten nicht. Er bleibet wahr; die Thronen wanken. Er bleibet fest; die Welt zerbricht. Es mögen sündigen und zittern, die Kinder des Verderbens sind! Gott wird der Erde Grund erschüttern, ich bebe nicht; ich bin sein Kind.

In bekannter Melodie.

152. **M**einen Jesum laß ich nicht. Da er sich für mich gegeben; sollt ich nicht, aus Dank und Pflicht, an ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines Lebens Licht. Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus bleibt mein Theil und Ruhm bis an meines Lebens Ende. Ihm geb ich zum Eigenthum ganz mich hin in seine Hände. Er ist meine Zuversicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Wenn

3. Wenn
 4. Dort auch
 5. Weber
 6. Dich, mein
 153. Auf
 2. Er liebet
 treue Lieb

3. Wenn mein Auge schon verlischt; Wang und Lippen sich entfärben; mich kein Labsal mehr erfreicht; alle Sinne mir ersterben; und das matte Herz mir bricht; laß ich meinen Jesum nicht.

4. Dort auch laß ich Jesum nie, hange stets an seinen Blicken; denn, nach dieses Lebens Müh, leuchtet dort, mich zu erquickten, ewig mir sein Angesicht. Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Weder Welt noch Himmel ist, was mein sehnlich Herz begehret. Du allein, mein Jesu, bist! Denn für mich mit Fluch beschweret, wandtest du Zorn und Gericht. Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

6. Dich, mein Jesu, halt ich fest, lasse nichts von dir mich scheiden. Weh euch, die ihr sein vergeßt! ihr beraubt euch ewger Freuden! Selig wird, wer glaubt und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Es ist das Heil uns.

153. Auf! Seele, Jesus, Gottes Lamm, hat dich zur Braut erwählet. Er hat mit dir, als Bräutigam, o Gnade! sich vermählet. Er brennt vor Liebe gegen dich, sein heilig Herze sehnet sich nach deiner Gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze Zeit; nein, so ist nicht sein Lieben. Er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in

Liebe treu, und augenblicklich sie erneu. Sein Lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in Gerechtigkeit mit dir nach Wunsch vertrauen. Er ist ohn Unterlaß bereit, dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schenket sich selbst zur Gerechtigkeit, die dich, als dein Gewand, soll kleiden.

4. Er sucht an dir Barmherzigkeit und Gnade zu beweisen. Er giebet, was dein Herz erfreut, will dich mit Manna speisen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärkt und labet Sinn und Muth, bei ihm ist lauter Himmel.

5. Du darfst dich seiner Liebesbrunst im Glauben nur vertrauen; du kannst auf seine grosse Gunst mehr, als auf Felsen bauen. Er ist die Wahrheit und das Licht; er weiß von keiner Falschheit nicht; was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn selbst in aller Noth als deinen HERRN erkennen. So gar der schreckensvolle Tod wird dich nicht von ihm trennen. Einst wird er dich zum Himmelsaal, als seine Braut, zum Hochzeitmahl geschmückt und herrlich führen.

7. O Seele! liebe wiederum den, der dich herzlich liebet: ergieb dich dem zum Eigenthum, der an dir Gnade übet. Ach faß ihn tief in deine Brust, und laß dich nicht die schnöde Lust der eiteln Welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o Jesu! an, dich inniglich zu lieben. Laß mich stets meiden, was dich

Ich fante in
eine Seel un
geben bin,
4.
a) 2
mel. 3
154. D
er treu zu über
Dann that er
wähltest Volk
ten; und all
Ich bin d
andre Götter
heilig seyn,
weihn! Am
2. Die El
winer Segen
leben; der
Nächsten nicht
schweigen wo
was böß ist,
HERR, wie
bin ich zum G
liches Gericht
so nicht. D
3. Dem H
Ich glaub an d
an Gott, d

dich kann in meinem Thun betrüben. Nimm meine Seel und Sinnen hin, daß ich dir ganz ergeben bin, und deine Braut verbleibe.

4. Von den Gnadenmitteln.

a) Von dem Worte Gottes.

Nel. Ich glaub an einen Gott allein.

154. Du eifriger HErr Zebaoth! Dein maiestätisches Gebot hast du, es treu zu üben, uns erst ins Herz geschrieben. Dann that auf Sinai dein Mund es dem erwählten Volke kund. Du redest aus Gewis-tern; und alle Herzen zittern.

Ich bin der HErr! Erwähle dir nicht andre Götter neben mir! Mein Name soll dir heilig seyn, daß Mund und Herz ihn nie entweihn! Am Sabbath ruh und danke.

2. Die Eltern ehre! wer sie ehrt, den acht ich meiner Segen werth. Du sollst dich selbst nicht rächen; der Ehe Bund nicht brechen; dem Nächsten nicht sein Gut entziehen; nicht fälschlich zeugen wider ihn; nicht böse Lüste nähren; was böß ist, nie begehren.

HErr, wie erfüll ich dein Gebot? Von selbst bin ich zum Guten todt. Mich träf ein schreckliches Gericht; wär, Gott, dein Heil in Christo nicht. Dem lehre du mich glauben!

3. Dem Frevler sey der Glaub ein Spott! Ich glaub an den dreieinigen Gott. Ich glaub an Gott, den Vater, den gütigsten Beras-

ther, deß Allmacht erst den Kreis der Welt aus Nichts erschuf, nun ihn erhält; und an den Eingebornen, den Heiland der Verlohrnen.

Er, welcher Mensch ward, litt und starb, am blutgen Kreuz uns Heil erwarb, vom Grab erstand, gen Himmel fuhr, beherrscht, als Mensch auch, die Natur, und kommt dereinst, zu richten.

4. Ich glaub auch an den heiligen Geist, der uns beruft und unterweist. Vergebung unsrer Sünden läßt er in Jesu finden; und durch der Auferstehung Trost macht er im Todeskampf getrost; zeigt uns den Himmel offen; lehrt ewigs Leben hoffen.

Doch solcher Glaube kommt von dir. Du gabst ihn; Gott, erhalt ihn mir! Ihn wirkst, und nährst du allein, und willst drum angerufen seyn. Drum lehr mich gläubig beten!

5. O Vater, dem kein andrer gleicht! Es werd, so weit der Erdkreis reicht, dein Name tief verehret; dein Gnadenreich vermehret; damit, wie in des Himmels Höh, dein Will auf Erden auch gescheh. Was nöthig ist zum Leben, wollst du auch heute geben.

Wie wir den Schuldigern verzeihn, wollst du auch unsre Schuld verzeihn; und in Versuchung fuhr uns nicht; erlöß uns, wenn das Herz uns bricht. Dein ist die Macht und Ehre.

6. Ich weiß, Gott, du erhörest mich. Du, Vater, liebst uns väterlich; Du, Sohn, willst

Wilt uns ver
is beten. W
is du und E
Gaben in
Mein Jes
kommt mit W
in Kauf und
währen Zahl
gen.
7. Ich weiß
is du mein
nem Wasserb
Du schloßest de
mein Gott, g
lassen, stets
O, Vater
nem Kaufbun
mit jedem Tag
neuen Leber
8. O köstlich
der Liebe
ad Leben
wir empfahn
ein süßes
Kraße zum
So speiß
in Leib, un
mit fortsein
eele sind
wie.

willst uns vertreten; Du, Geist, lehrst selbst uns beten. Wie werth sind wir von dir geschätzt, daß du zwei Stiftungen gesetzt, daraus wir deine Gaben in reicher Fülle haben!

Mein Jesu! du mein höchstes Gut! du kommst mit Wasser und mit Blut; du kommst in Tauf und Abendmahl; willst zu der Auserwählten Zahl uns, wenn wir glauben, bringen.

7. Ich weiß nun, Vater, Sohn und Geist, daß du mein Gott und Vater seyst. In deinem Wasserbade empfieng ich reiche Gnade. Du schloßest deinen Bund mit mir. Da, Herr mein Gott, gelobt ich dir, dich niemals zu verlassen, stets Satans Werk zu hassen.

O, Vater, Sohn und Geist verleihe in meinem Taufbund feste Treu! Hilf selbst, daß ich mit jedem Tag der Sünde mehr ersterben mag, im neuen Leben wandle.

8. O köstlich Mahl, an Bönne reich! Was ist der Liebe Jesu gleich? Vergebung, Heil und Leben wird uns vom Herrn gegeben, und wir empfangen aus seiner Hand von unserm Heil ein sichres Pfand. Hier giebt er Muth und Kräfte zum Heiligungsgeschäfte.

So speist uns (Herr, wir danken dir!) dein Leib, und dein Blut trinken wir. Was kann forthin uns furchtbar seyn? mit Leib und Seele sind wir dein; du lebst in uns, bist unser.

Mel. Christus, der uns selig.

155. **D**u selbst die Wahrheit bist,
Gott, zu dem ich singe, **G**ott,
 den kein Verstand ermisset, Ursprung aller Dins-
 ge! Alle Weisheit kommt von dir zu den Mens-
 schenkindern. Sie erleuchtet uns; wenn wir
 selbst ihr Licht nicht hindern.

2. Vorurtheil und Finsterniß füllen unsre
 Seelen; unser Blick ist ungewiß, unsre Schlüs-
 se fehlen: aber dein Verstand weicht nicht von
 der lautern Wahrheit. Was du denkest, das
 ist Licht, Richtigkeit und Klarheit.

3. Wirf dich sterbliches Geschlecht, dankbar
 ihm zu Füßen! seine Wahrheit und sein Recht,
 läßet er dich wissen. Weit erschallt das Wort
 des **H**Ern, das die Welt bekehret: glaubt
 es freudig, folgt ihm gern, Völker,
 die ihrs höret!

4. **G**ott, was uns dein Wort verspricht,
 wird und muß geschehen: deine Drohung kann
 auch nicht leer vorüber gehen. Haben Tausende
 nicht schon, welche vor uns waren, deine
 Strafen, deinen Lohn, dir zum Ruhm erfah-
 ren?

5. Seele, wolltest du nicht **G**ott zuversicht-
 lich glauben? Soll der Leichtsinn, soll der Spott
 deinen Trost dir rauben? Die den Himmel auf-
 gebaut, kann die Wahrheit lügen? kann sie
 den, der ihr vertraut, heuchlerisch betrügen?

6. Stille die Vernunft, die sich wider **G**ott
 empö-

obret, wider
 nicht lehret
 ist mehr als
 leicht zu sp
 Erd und
 Wort wird
 mah, wer
 Staub vor
 Himmel, la
 8. Du bist
 nichts trenn
 voll, nicht
 er gleich um
 alleiden; so be
 mit Ehr und
 wa
 156. **G**
 ich sie mit
 ich mein Her
 dem Wort
 spn.
 2. Laß mich
 nie verfluch
 wahres Heil
 selbst den for
 du mich lehre
 3. Mein G
 den Lehre!
 ihrem Glaub

empöret, wider seinen Geist, der dich sein Geheimniß lehret! Weh dem Spötter, der sich bläht mehr als Gott zu wissen: er wird einst, vielleicht zu spät, Gott noch glauben müssen.

7. Erd und Himmel wird vergehn: Gott, dein Wort wird bleiben. Lasterhafte, die es schmähn, werdens nicht vertreiben. Könige sind Staub vor dir, sie mit ihren Heeren. Du, im Himmel, lachest ihr; wenn sie sich empören.

8. Du bist Wahrheit! ewig soll mich von dir nichts trennen, mich die Welt, von Arglist voll, nicht erschüttern können. Muß ich hier gleich um dein Wort Schmach und Trübsal leiden; so belohnst du mirs doch dort, Gott, mit Ehr und Freuden.

Mel. Nun danket alle Gott!

156. Gelobt seyst du, o Gott! für deines Wortes Lehre. Gib Vater! daß ich sie mit Andacht fleißig höre. O, mache doch mein Herz von Vorurtheilen rein, und laß dein Wort mein Licht auf meinen Wegen seyn.

2. Laß mich im Forschen doch die Wahrheit nie verfehlen, und nie was schädlich ist, für wahres Heil erwählen. O Höchster! leite selbst den forschenden Verstand; so wird was du mich lehrst, auch recht von mir erkannt.

3. Mein Gott bewahre mich für aller falschen Lehre! und hilf, daß ich dein Wort mit festem Glauben ehre. Gib deinen Geist ins Herz,

Herz, der Lust und Kräfte giebt, daß man die Wahrheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

a. Vom Geseße.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

157. **H**err, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o du treuer Gott! ins Herze selber geben: daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt und ohn Heuchelei, was du befehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe; auf Menschen Trost und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe: daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Wiß und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnadenbund aus deinem Wort erkenne; auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzensandacht nenne: daß ich bedenke alle Tag, wie stark mich meine Taufzusag zum Dienste dir verbindet.

4. Am Tage deiner heiligen Ruh laß mich früh vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Bäten; daß ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür um alles Guts dich preise.

* 5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgefetzt mir werden, laß mich ia ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf Erden! Für ihre Treu
und

nd Sorg laß
lich, gehor
6. Hilf,
ern und
aut Leid und
lobe: in G
igau, ob ich
vonn mit Freu
7. Unreine
mit Vertrag
ich miß der
mir Gott,
höre Wort u
nd Saffen.
8. Verleib
höher Vänter
Unrecht feh
und von der
i, auf Arm
hoffart.
9. Hilf, da
zu retten m
Schmach und
heisse. Gieb
hab ein Abich
gen.
* Seine
10. Laß mi
nicht würrsche
wonnüthen th

und Sorg laß mich, auch wenn sie werden wuns-
derlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus
Zorn und Feindschaft übe: dem, der mir an-
thut Leid und Schmach, verzeihe, und ihn
liebe: sein Glück und Wohlfahrt jedem gönne,
schau, ob ich Jemand dienen könn, und thues
dann mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß laß mich
mein Lebtag meiden, daß ich nicht für der Lust
seuch müß der Hölle Quaal dort leiden. Schaff
in mir Gott, ein reines Herz, daß ich schand-
bahre Wort und Scherz, auch Fressen flich
und Saufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und
böser Ränke schäme; mein Herz vom Geiz und
Unrecht fehr, nichts durch Gewalt hinnehme:
und von der Arbeit meiner Hand, was übrig
ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und
Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf *
zu retten mich besleisse; von ihm abwende
Schmach und Schimpf, doch Böses nicht gut
heisse. Lieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und
hab ein Abscheu iederzeit am Lästern und an Lü-
gen.

* Seine Ehre und guten Namen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut
nicht wünschen, noch begehren: was aber mir
vonnöthen thut, deß wollst du mich gewähren;
doch

doch daß es Niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabei, und deine Gnad behalte.

* 11. Ach HErr! ich wollte deine Recht, und deinen heiligen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; allein ich fühl, was mir gebricht, und wie ich das Geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOTT Vater, Gnad und Stärke: verleih, o JESU, GOTTES Sohn, daß ich thu rechte Werke: o heiliger Geist, hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich den Nächsten treulich liebe.

Mel. Allein GOTT in der Höh.

158. Du hast, o allerhöchster GOTT, HErr über Tod und Leben, dein mäiestätisches Gebot uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller Kraft, die deine Wirkung in uns schafft, es stets und treulich halten.

2. Zwar wer in Sündenstricken liegt, der wird sich nicht bequemen, dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit Lust auf sich zu nehmen. Sein Sinn, der nichts als irren kann, ist dem Gesetz nicht unterthan; er hasset dessen Bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geist sich in der Seele reget; da thut sie gern, was du ihr heißst, was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem Herzen liebt, und sich in deiner Liebe übt, der wird dein Wort auch halten.

4. Er

4. Er wird
im Glauben
Schuld und
wird sein
zu dem Nächst
5. Die Kräf
bereits erwor
Statt, zu un
Natur unmo
nd leicht erke
6. Bist un
man nicht, wa
das meiste Zie
nicht doch G
JESUS hat ge
7. Nimmt
ten alles eige
un muß der
seinem So
gnes Sind,
8. Die Lu
völlig unterlie
schmeißt, kn
wandelt nicht
fromm, gere
es Willen.
9. Mein H
ngenehm und
sod die Leuch

4. Er wird an deinem theuren Sohn in wahrem Glauben hangen, und ihm, der selbst sein Schild und Lohn, stets treu zu seyn verlangen; es wird sein neugebohrner Sinn zu Gott und zu dem Nächsten hin sich voller Liebe neigen.

5. Die Kraft, die er hier nöthig hat, ist ihm bereits erworben von Christo, der an unsrer Statt, zu unserm Heil gestorben. Was die Natur unmöglich nennt, das wird für sanft und leicht erkannt; wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm Halten gleich noch viel, thut man nicht, was man wollte; erreicht man nicht das weitste Ziel, wie mans erreichen sollte: so sieht doch Gott den Willen an und das, was Jesus hat gethan, die Mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser Glaube Jesum an; so wird ihm alles eigen, was der gelitten und gethan: dann muß der Kläger schweigen. Wen Gott in seinem Sohne findet, den liebt er, als sein eignes Kind, und ist mit ihm zufrieden.

8. Die Lust, die noch im Fleische steckt, muß völlig unterliegen: der Geist, der Christi Liebe schmeckt, kann ihren Trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem Fleisch; man lebet fromm, gerecht und keusch; man thut des Vaters Willen.

9. Mein Heiland, mache dein Gebot mir angenehm und süsse! Dein Wille sey bis in den Tod die Leuchte meiner Füße! Schreib dein

Gesetz in meinen Sinn! Fall ich, so gieb mich
ia nicht hin: stärk mich durch deine Gnade!

§. Vom Evangelio.

Mei Jesu, meine Freude.

159. Wort aus Gottes Munde, Wort
vom Friedensbunde! Evangelis-
um! Bald, da wir gefallen, ließ dich Gott er-
schallen! du bist unser Ruhm! Gottes Kraft,
die Glauben schafft! gute Botschaft, uns zum
Leben von Gott selbst gegeben.

2. Was dein Wohlgefallen vor der Zeit uns
allen, Gott, besümmet hat; was sonst dun-
kle Schatten vorgebildet hatten, das vollführt
dein Rath. Daß dein Eid dich nicht gereut,
zeigst du nun; in Jesu Namen wird er Ja und
Amen.

3. Alles ist vollendet. Gott hat den gesendet,
der verheissen war. Jesus, der sein Leben
wollte für uns geben, stellt sich wirklich dar. Ja
er hat des Höchsten Rath ganz vollbracht, und
lebt in Ehre. O, erwünschte Lehre!

4. Da uns Strafen drohten; was für frohe
Boten! Trostreich ist ihr Mund; lieblich ihre
Füße; ihre Lehren süsse. Welch ein theus-
rer Bund! Gottes Huld tilgt unsre Schuld,
und, wer ihn mit Glauben ehret, wird von ihm
erhöret.

5. Auf! und wehrt den Schmerzen! Kommt,
ihr, deren Herzen das Gesetz zerschlug; kommt

zu dessen Gnaden, der, für euch beladen, alle Schmerzen trug. Jesu Tod versöhnt euch Gott; Gott, der euch als Vater liebet, und die Schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen; Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, o mein Heiland, selig sterben, und den Himmel erben.

7. Vom Unterschied des Gesetzes und des Evangelii.

Mel. Nun freut euch Lieben.

160. Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben, die wir in unserm Christenthum beständig nöthig haben: doch bleibt ein grosser Unterschied, den solch ein Auge deutlich sieht, das Gottes Geist erleuchtet.

2. Was Gott in dem Gesetz gebet, ist uns ins Herz geschrieben. Wir sollen herzlich iedereen Gott und den Nächsten lieben. Daß aber Gott die Welt geliebt, und seinen Sohn für Sünder giebt, das muß er selbst entdecken.

3. In dem Gesetz wird unsre Pflicht uns ernstlich vorgetragen. Das Evangelium kann nicht, als nur von Gnade sagen. Was du sollst thun, zeigt eines an; dieß lehrt, was Gott an dir gethan: dieß schenket, eines fordert.

4. Was das Gesetz dir Guts verspricht, wird

dir nicht zugewendet; es sey denn, daß du deine Pflicht vollkommen hast vollendet. Was Christi Gnade Guts verheißt, wird dem, der gläubig sich erweist, frei und umsonst gegeben.

5. Wo das Gesetz den Sünder findt, da schlägt es ihn darnieder. Das Evangelium verbindet, und heilt die Wunden wieder. Ausie nem kennst du Sünd und Fluch; dieß öffnet dir des Lebens Buch durch des Erlösers Leiden.

6. Wenn ienes dir dein Elend zeigt; so sagt dieß von Erbarmen. Wenn ienes dich zur Erden beugt; hebt dieß und trägt dich Armen. Wenn ienes dir Verdammniß droht; so hilft dir dieß aus Noth und Tod, und bringt dir G e i s t u n d L e b e n.

7. Wenn das Gesetz den Zweck erreicht; so hört es auf zu fluchen. Sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht; wenn man will Gnade suchen. Es treibt zum Kreuz des Mittlers hin: wenn ich an diesen gläubig bin; so hat der Trost kein Ende.

* 8. Mein Gott! laß diesen Unterschied mich in der That erfahren. Nach Sündenangst laß Trost und Fried sich in der Seele paaren. Treib mich durch des Gesetzes Fluch, daß ich die Gnade gläubig such in dem Verdienste Jesu.

9. Sieh aus dem Evangelio mir Kräfte dich zu lieben, und, als dein Kind, mich frei und froh in dem Gesetz zu üben. Sieh Gnade, daß ich

meine Pf
Lieb und G

b) W

1. Von der

mel

161. Ich

Geist! Ich

zum Volk,

im Glück w

mich dessen m

2. Du hast

Vater! Und

Gottes! m

nen Heil. Du

Geist Götze

3. Die Eh

min Götze,

2. Nicht ver

erband, als

und wir mit

4. Du bist

dieser Bund

ich ihn über

mich sehn! I

ad loest mich

5. Ich gebe

heil und Leib

mit Kreuz, u

ich meine Pflicht, mit Heiligkeit und Zuversicht, in Lieb und Glauben leiste.

b) Von den heiligen Sacramenten.

1. Von der heiligen Taufe und dem Taufbunde.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

161. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O, welches ein Glück ward dadurch mein! Laß, Herr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein Kind erklärt, mein Vater! Und ein selig Theil hast du, Sohn Gottes! mir gewähret an dem von dir erworbenen Heil. Du willst, mein Leben Gott zuweihn, Geist Gottes! selbst mein Beistand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein Gott, mir zugewandt. O, laß mich nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßt du, dein Vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein Gewissen an, und löstst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, höchster Gott, aufs neue dir Seel und Leib zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn.

Weich, eitle Welt! o Sünde, weich! Gott hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dieß mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes Leben preise dich! Gott meines Heils! sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn.

Mel Liebster Jesu, wir sind hier.

162. **M**ein Erlöser! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet. Als dein Jünger bin auch ich. vormalß auf dein Wort getaufet. O, erwecke mich zum Fleiße, recht zu seyn das, was ich heiße.

2. Laß mich oft mit Achtsamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu ieder Zeit für mein größtes Wohlfeyn achten, daß ich, Jesu, deinen Willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode doch zurucke. Nur ein wahres Christenthum folgt uns nach zum ewigen Glücke. Davon ist auch nach dem Sterben, ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich drum, wie dirß gefällt, deinem Dienst mich ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne Leben erbe.

Mel Herr Jesu Christ, du höchstes Gut!

163. **W**ach auf, mein Herz! und denke doch einmal an deine Taufe. Jetzt
währet

währet Gottes Gnade noch, du stehst im Christenlaufe: drum denke, wie du deine Pflicht bis heute diesen Tag verricht't, ob du den Bund gehalten?

2. Dein Gott ist Vater, Sohn und Geist, auf den bist du getauftet. Sieh, was er doch an dir erweist: er schuf dich; und er kauftet dich selbst mit seines Sohnes Blut, verändert dein Herz, Sinn und Muth, da er dich neu gebiehet.

3. So gnädig hat er dich bedacht, als er dich angenommen. Er hat den Bund mit dir gemacht, zählt dich zur Schaar der Frommen. Doch gläubst du auch, und legest klar in Worten und in Werken dar, was du so theur versprochen?

4. Ach! freilich hab ich bisiezund den Taufbund oft gebrochen, und übertreten, was mein Mund dir, Höchster! fest versprochen. Mich schrecket die Gerechtigkeit, die jedem Zorn und Strafe dräut, der sich von dir abwendet.

5. Ach Gott! es ist mir herzlich leid, mich strafet mein Gewissen. Mein Herz ist ganz voll Traurigkeit, zerschlagen und zerrissen: und ach! zerknirsche nur mein Herz mit wahrer Reu und bitterm Schmerz, und mach mich göttlich traurig.

6. Ich glaube deiner Güte und Treue, die du mir zugesaget. Sie ist dem alle Morgen neu, der ernstlich nach dir fraget. Ach! gieb mir wahre Zuversicht, die sich auf die Verheißung richt't, die bei der Taufe stehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in den Bund!
 Vergieb mir meine Sünden. Ach, laß mich
 doch, mein Gott! iezund bei dir Errettung
 finden. Sprich mich von meinen Schulden frei,
 und steh mir künftig treulich bei, daß ich mich
 ernstlich bessere.

* 8. Ich will von nun an meinen Bund zum
 öftern wiederholen, und thun, was mir dein
 theurer Mund in heilger Schrift befohlen. Ich
 sage nun den Sünden ab, und will durch dich
 bis in mein Grab mit Ernst darwider streiten.

9. Dir aber sag ich redlich zu, getrost an dich
 zu glauben. In dir allein ist meine Ruh, in
 dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht
 Freude, Noth, Angst, Furcht, Glück, Wohl-
 lust, Leben, Tod, noch sonst etwas scheiden.

10. Gib mir, mein Gott! nur deinen Geist,
 der mich lehret, stärket, leitet; mir deine Wege
 richtig weist; mich gründet, vollbereitet: das
 mit ich einst vor dir besteh, mit dir zu ienen Freuden
 geh, wo die Erlösten wohnen.

2. Von dem heiligen Abendmahle.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele!

164. Seele, willst du Ruhe finden; drückt
 dich noch die Last der Sünden:
 Komm, Vergebung zu empfangen! Denn
 dein Licht ist aufgegangen, und der Herr voll
 Heil und Gnaden hat zu sich dich eingeladen.

Deis

befon
 Deinen Bund
 Todes freuen
 2. Eil, w
 kenavoll der
 gnadenvollen
 in! Komm r
 Güter zu emp
 erlade, gib
 3. Herr,
 ein Sünde
 dich hier mit
 Bund vereine
 in, und dich
 der sich unter
 den?
 4. Herr,
 und Leben zu
 frommen Th
 ihnen! Herr
 ur bei dir die
 mich nahen
 5. Du,
 nie wir, au
 Preis, und
 Mahl empfan
 vom Lichte!
 lie deinem Bu
 get erfreuen!
 6. König!
 stlicher Bef

Deinen Bund sollst du erneuen, und dich seines Todes freuen.

2. Eil, wie wahre Christen pflegen, glaubensvoll dem HErrn entgegen! Komm, den gnadenvollen Willen deines Heilands zu erfüllen! Komm mit brünstigem Verlangen, seine Güter zu empfangen. Daß er dich der Sünd entlade, giebt er heute Gnad um Gnade!

3. HErr, ich freue mich mit Beben. Ich, ein Sünder, ich soll leben! Du willst dich hier mit den Deinen durch des Glaubens Band vereinen; du willst sie mit Segen tränken, und dich ihnen selber schenken. O, wer darf sich unterwinden, deine Liebe zu ergründen?

4. HErr, ach! laß mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfangen. Möcht' ich doch mit frommen Thränen, mich nach deinem Mahle sehnen! HErr, ich kann von meinen Sünden, nur bei dir die Rettung finden! Laß, Erlöser, laß mich nahen, Heil und Leben zu empfangen.

5. Du, dem unsrer Väter Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank und Preis, und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfiengen; Sohn des Vaters! Licht vom Lichte! laß von deinem Angesichte uns, die deinem Ruhm sich weihen, Licht und Leben jetzt erfreuen!

6. König! Hoherpriester! Lehrer! Du mein göttlicher Befehrer! Du, der selbst dein eignes Leben

Leben für mich in den Tod gegeben, hier fall ich zu deinen Füßen: Ach! laß würdig mich geniessen dieser deiner Himmelspeiße, mir zum Heil, und dir zum Preise;

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorschmack iener Freuden, die du, Heiland, mir erstrittest, als du unaussprechlich littest; als dich Todesschweisse deckten, und die Schrecken Gottes schreckten; als du selbst für mich gestorben, mir des Vaters Huld erworben!

8. Deines Heils will ich mich freuen. Dir will ich mich ewig weihen. Eng ist meines Lebens Pforte: Noch schau ich im dunkeln Worte; einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen. Hier laß mich sie schon empfinden; hilf mir, hilf mir, überwinden.

* 9. Jesu, wahres Brod des Lebens, hilf mir, daß ich nicht vergebens, daß ich nicht zu meinem Schaden sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dieß Seeleneffen deine Liebe recht ermessen! daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Mel. O Gott! du frommer Gott.

165. O Jesu, willst du noch so gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle schenken? Mir soll dein Leib und Blut, o Herr, durch Brod und Wein vor Augen dargestellt und zugeeignet seyn.

2. Ich Sünder war von Gott, und Gott von

beson
von mir gef
Kuch; ich
das Geis
sich ver
3. Was k
Verhümung
Mensch, tem
meine Sch
mein letztes U
4. Doch du
sart gekomm
und Straf a
Gottes Zorn
in dir gerech
5. Gott
das Leben:
Opfer hing
süht. W
kraft gethan
6. Geis
münd Jah
eso noch
mir so selig
Eng vor dir
7. Wohl
Herzen für
Wein und S
für deinen Lei
um, und de
8. Laß dein

von mir geschieden. Mich drückte sehr der Fluch; ich hatte keinen Frieden. Es drohte das Gesetz mir nichts, als Höllepein: zu der solt ich verdammt mit Leib und Seele seyn.

3. Was konnt ich Sünder wol GOTT zur Versöhnung geben? Kein Engel und kein Mensch, kein Gut, kein strenges Leben bezahlte meine Schuld und riß mich aus der Noth; mein letztes Urtheil war allein der ewige Tod.

4. Doch du, mein Heiland, bist an meiner statt gekommen: du hast der Sünden Schuld und Straf auf dich genommen; du trugest GOTTES Zorn, du littest Höllepein; daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. Gottlob, es ist geschehn! ich habe nun das Leben: denn du hast Leib und Blut zum Opfer hingegeben! Und GOTT ist ganz versöhnt. Was, theurer JESU, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Geschah dein Opfer gleich vor mehr als tausend Jahren; so kann ich dessen Kraft doch iezo noch erfahren. Denn dein Verdienst ist mir so selig, frisch und neu, als obs erst diesen Tag vor dir erworben sey.

7. Wohlan, ich danke dir, ich danke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen theuren Tod, für deinen Leib und Blut. Ich bin dein Eigenthum, und du mein höchstes Gut!

8. Laß deine Liebe doch die Seele ganz durchdrin

bringen! hilf mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüsten zwingen! Halt meine Seele rein: es sey mein Herz dein Haus! wirf du, was unrein ist, durch deinen Geist hinaus.

9. Laß mich, so oft ich soll zu deinem Tische kommen, bereit und würdig seyn; bis du mich mit den Frommen in deinen Himmel ruffst. Dann führe mich dahin, wo solcher Stärkung ich nicht mehr bedürftig bin!

Mel. Herr Jesu Christ, wahrer Mensch.

166. **D** Jesu, heiliges Gotteslamm! der du aus Lieb am Kreuzesstamm für mich dich willig opferdest, ich feire hier dein Todesfest.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall, krank, unrein, arm; du kennest mich, wie schwach ich bin; erbarme dich!

3. Du bist der Arzt, ders redlich meint, der Schwachen Stärk, der Blöden Freund, die Zuflucht der Bekümmerten, der Trost der Gnadenhungrigen.

4. Zu dir, mein Helfer! komm auch ich: ach! reinige, ach, heilige mich! Gieb neue Kraft, gieb neues Licht! Ich weiß ia, du verstößt mich nicht.

5. Dein Wort schein' mir in Finsterniß, dein Geist mach meinen Geist gewiß; entkräft in mir die böse Lust, tilg ihre Macht aus meiner Brust.

6. Dein

befehl
6. Dein
weß nähe
mein Glaube
worgeflich
7. Fleisch
benahr mich
Sinnen und
plans in mir
8. Mit dir
im Glaube
im Auge sch
ist.
9. Durch de
du mir neuen
mit reicher H
heiteschuld.
10. Gott
verderblich
mir in Ege
ich.
11. Herr
er freudige
mich meine La
bringen zu.
12. Bis du
den Himmel
wichtig in de
mel.
67. H

6. Dein Wort, dein Mahl ist Lebensbrodt: dieß nähre mich, mein Bundesgott! so, daß mein Glaube, meine Treu und Dankpflicht unvergeßlich sey.

7. Lösch in mir aus Zorn, Stolz und Geiz, bewahr mich vor der Bollust Reiz; veredle Sinnen und Begier; dein Bild, o Jesu! pflanz in mir!

8. Mit dir, allgegenwärtger Freund! bleib ich im Glauben fest vereint; ich weiß, daß mich dein Auge schützt; daß du mir giebst, was ewig nützt.

9. Durch deines heiligen Mahles Kraft hast du mir neuen Muth verschafft; mit täglicher, mit reicher Huld bedeckst du meine Schwachheitschuld.

10. Gott ist für mich: mir kann kein Feind verderblich seyn; was böse scheint verwandelt mir in Segen sich; in diesem Glauben stärke mich.

* II. Herr, stärke mich in meiner Pflicht; der freudige Geist verlaß mich nicht; ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürst! in deinen Himmel nehmen wirst; daß ich bei dir dort ewiglich in deinem Reiche freue mich.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

167. Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach

nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlt hat mir gemacht. Verleih zur Uebung dieser Pflicht mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr, für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfund; auch mir sey dein versöhnend Büssen von Gott aus Gnade zuerkannt! So freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, womit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deines Mitleids Triebe, die dich bis an das Kreuz gebracht! O, gib von deinem Todesschmerz ietzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du, mein HErr und Gott! an dich: Ich schwöre dir beständige Treue vor deinem Tische feierlich: Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O, flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben,
und

besond
und wenn er
lichkeit un
mir aus de
Schuldenla
8. Es stärke
Seele ewig
die Straube m
wann du dich
nichtbar ze
3. Bebeug
lauf und Lo
neue Gna
sch geüehnt
Zeu dein Abe
we.
168. S
wihren Brüc
freuden? D
O gib, daß
möge!
2. Was k
nicht noch für
Lobesnoth,
wissenruh,
HErr, auch
urdest.
3. Dein M
er großen G
wand! D

und wenn er strauchelnd was versteht, Barmhertzigkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, Welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtiger Ruf erhebt: wenn du dich, grosser Lebensfürst! den Bösen fern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen Füßen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß auf mich neue Gnade fließen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey!

Mel. Es ist gewislich an der Zeit.

168. Ich preise dich, o HErr, mein Heil, für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt denn meinen Freuden? Du wurdest ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlösung aus der Todesnoth, Vergebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Befruchtung Kraft, das hast du, HErr, auch mir verschafft, da du am Kreuze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpand von dieser grossen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O, stärke mein Gemüthe zum gläubigen

gen Vertraun auf dich, daß ich, so lang ich lebe, mich an deine Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr, voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den grossen Trost empfinden, daß du, aus Gottes Vaterhuld, auch mir Vergebung meiner Schuld auf Busse hast erworben.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschafft, werd ewig mir zum Segen. Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen; daß ich aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens grossen Zweck mir stets vor Augen stehen. Nimm alle Hindernisse weg, die ebne Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ewigen Leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. HErr, mache mich dazu geschickt, und werd ich einst der Welt entrückt; so sey dein Tod mein Leben.

Wel. Freu dich sehr, o meine.

169. **S**itternd, doch voll sanfter Freuden,
komm

Komm ich, HErr, auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden, und an deinen Martertod! Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, ach, möcht ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfangen!

2. Weil du, Heiligster, aus Gnaden aller meiner Sünden Last, mir zum Heil, auf dich geladen, und am Kreuz gebüßet hast; darum stellet mich nun nicht GOTT, der Richter, ins Gericht; darum will er mein Verbrechen mir verzeihn und nimmer rächen.

3. HErr, dieß glaub ich, und empfinde Freudigkeit und Zuversicht. Stellt doch GOTT um meine Sünde nun mich nimmer ins Gericht! Bin ich doch durch deinen Tod völlig ausgesöhnt mit GOTT, und, wenn ich im Glauben sterbe, ewig seines Himmels Erbe.

4. Laß mich vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneun! Laß mich heut mit deinem Frommen deines Todes Zeuge seyn! HErr, ich schau nach Golgatha, wo dein GOTT dich opfern sah, sehe dich in deinem Blute; Mittler, du littst mir zu gute!

5. Laß mich, IESU, nicht vergebens mich zu deinem Kreuze nahen! Laß mich dieses Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfangen! Ach, es gründ' und stärke mich, Heiland, im Vertrauen auf dich! Ach, es lenke meinen Willen dein Gesetz, HErr, zu erfüllen!

6. Diesen Vorsatz, den ich habe, mich nicht
Q
wieder

wieder zu entweihn, laß ihn, Jesu, bis zum Grabe, stark in meiner Seele seyn! Vor der drohenden Gefahr, der zu werden, der ich war, beb' ich zaghast, und empfinde schon von fern die Macht der Sünde.

7. Wenn sie mich von deinen Wegen schmeichelnd abzuführen droht; laß mich ernstvoll überlegen, Welch ein Tod war Jesu Tod! Gott, vor dem er im Gericht stand verlassen, laß mich nicht ihn von dir verlassen sehen, und ihn noch durch Sünden schmähen!

8. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir Erbarmen nach; zeig mir, wie ich unrecht handle; stärke mich, denn ich bin schwach! Und ertrage mit Geduld meine Schwachheit, meine Schuld! Sage: du sollst Gnade finden; ich, ich tilge deine Sünden!

9. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jesu Christ! Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorsatz standhaft sey, jede Sünd', und ihre Freuden bis an meinen Tod zu meiden!

Fürbitte für die Communicanten.

Nel. Wacht auf! ruft uns

170. Herr, du wollst sie vorbereiten zu deines Mahles Seligkeiten! Sey mitten unter ihnen, Gott! Heil und Leben zu empfangen, laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, und sprich sie los von Sünd und Tod! Sind sie

beson
schon nich
in, und w
hinen Hüb
2. Nel
Bredt, das
Frost und
zum engen
auch gegebe
Reich. W
getreu! A
Klein ist d
frönt.
ma
171. D
ster Freu
bar werden
2. Du ka
ich gnugjam
in, die der
3. Wie ic
gütlich s
test; in, di
4. Ich d
Schmerzen
die du für m
5. Es ist
nung mein
Ehnen un
6. Dir da

sie schon nicht ganz rein; sind sie doch, Jesu, dein, und unsterblich! Laß, laß sie sehn, in deinen Höh'n, von fern der Ueberwinder Lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen Leben das Brodt, das euch der HErr will geben! Sein Trost und Friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen Leben den Kelch des Heils, auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers Reich! Wacht! Eure Seele sey bis in den Tod getreu! Amen! Amen! Der Weg ist schmal. Klein ist die Zahl der Sieger, die der Richter frönt.

Mel. Nun laßt uns Gott den HErrn.

171. **D** Jesu, meine Wonne! du, mein Seelen Sonne! mein bester Freund auf Erden, laß mich dir dankbar werden!

2. Du kannst mich recht ergetzen. Wie kann ich gnugsam schätzen, HErr, diese theure Gaben, die deine Christen laben?

3. Wie soll ichs dir verdanken, daß du mich, geistlich Kranken, selbst speisest und mich träns fest; ja, dich mir selber schenkest.

4. Ich danke dir von Herzen, für alle deine Schmerzen, für Martern, Schläge, Wunden, die du für mich empfunden.

5. Es ist, o HErr, dein Leiden, der Ursprung meiner Freuden. Dir dank ich für dein Sehnen und deine heisse Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft

haft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Empfinde mein Gemüthe, die unverdiente Güte! dieß t h e u r e Pfand der Gnaden heilt allen meinen Schaden.

8. Herr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftige Himmelspeise, wo für mein Herz dich preise.

9. Du wollest doch die Sünde, die ich in mir noch finde, aus d e i n e r Wohnung treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! Was kannst du Werthers geben?

11. Laß, Freund von meinem Herzen! mich nie mein Heil verscherzen; mit heiligem Verlangen laß mich dir stets anhangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich geduldig leiden; laß mich andächtig beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Reden, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie herrlich du beglückest und himmlisch mich erquickest;

14. So kann ich nicht verderben. Im Glauben will ich sterben; einst freudig auferstehen, und dich, mein Jesu, sehen.

Mel. Gott ist mein Lied.

172. **D** Menschenfreund! mein Jesu, sey gepriesen für alle Treu, die du

8. mir hast
Ott verer
2. Von d
erbet, w
beglückt;
heißt.
3. Er ist
ben. Nu
in gehen;
4. Dein
wollen; o
fallen, bis

173. **G**
weist mit
Das komm
iner gnäd
2. Ott!
an, daß w
er Lieb un
Wahl nimm

174. **G**
hure Güte
in Blick vo

Du mir hast erwiesen : durch dich bin ich mit Gott vereint.

2. Von dir gespeißt und durch dein Blut erquicket, werd ich, o Heil der Sünder! neu beglückt; du lehrst mich selbst, was Tugend heißt.

3. Er ist erneut, der Bund, worin wir stehen. Nun, guter Hirt! will ich nie von dir gehen; mir folgt Guts und Barmherzigkeit.

4. Dein Beispiel zeigt den Pfad, den ich soll wallen; o, führe mich nach Gottes Wohlgefallen, bis sich mein Lauf zum Tode neigt!

Nach dem H. Abendmahle.

In bekannter Melodie.

173. Gott! sey gelobet! Jesu! sey gepreiset, der du selbst uns hast gespeiset mit deinem Leibe und mit deinem Blute. Das komm' uns, o Herr! zu Gute. Sey uns ferner gnädig!

2. Gott! gieb uns allen reiche Gnad und Segen, daß wir gehn auf deinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns dein Mahl nimmer reue. Gieb uns deinen Frieden!

5. Von der Gnadenwahl.

Mel. Werde munter mein Gemütbe.

174. GeweLiebe! mein Gemütbe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte; send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß

zerstreut, die mein blödes Auge drücket; wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehere dich, o Liebe! daß du dich erbarmet hast, und aus freiem, edlen Eriebe den allweisen Rath gefaßt, der Verdammniß werten Welt, durch ein theures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freiheit zu erwerben.

3. O, ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! welcher uns, hilflosen Armen, Gnade, Trost und Hülfe beut. Liebe! die des Sohns nicht schont, der in ihrem Schoosse wohnt, um die Sünder zu erretten aus den schweren Sündenketten.

4. Doch, du hast, o weise Liebe! eine Ordnung auch bestimmt, daß darinnen ieder bliebe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler glaubt, und ihm treu ergeben bleibt; der soll nicht verlohren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werk der Allmacht heißt; lässest du dich willig finden, deinen theuren, guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd; sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben feste

7. Du f...
 8. Ewig j...
 9. D...
 10. Laß m...
 Buch des...
 Frauen...
 Kreatur...
 deiner Huld...
 Liebe trenne...
 175. H...
 der Welt

fest seyn; diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Da du keinen zum Verderben ohne Grund verbannet hast, tragen Sünder, wenn sie sterben, ihrer eignen Bosheit Last. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn; sein muthwillig Widerstreben schleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Ewig sey mit Dank besungen, was dein Rath beschlossen hat. Mit uns preisen Engeln, diesen weisen, heiligen Rath, den der Glaub in Demuth ehrt; die Vernunft erstauend hört; wo der Engel Tiefen findet, die er niemals ganz ergründet.

* 9. Höchster, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge: ich sey auf dem rechten Wege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn: alsdann werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn; keine Kreatur wird mich, den du liebest, ewiglich deiner Huld entreißen können, noch von deiner Liebe trennen.

Mel. O Gott, du frommer Gott!

175. **H**abt acht, ihr seyd erwählt zu Gottes Preis und Ehren, von Anbeginn der Welt, durch Christum unsern Herren,

im Glauben der Wahrheit, wies GOTT hat vor gesehen; bei dieser Einfalt bleibt: daß ihr nicht irr mögt gehn.

2. Macht die Erwählung fest, und seht auf die Kennzeichen, die GOTT uns wissen läßt; daß ihr sie mögt erreichen. Wer Christum recht ergreift, den Sünden widerstrebt, und solchen Kampf fortreibt, so lang er allhie lebt;

3. Wer auf GOTT herzlich hofet, in seiner Furcht sich übet: und kindlich ihn anruft, ihn und den Nächsten liebet; nach GOTT sich sehnt außs Best', und dann beharrt dabei: sieh', der kann glauben fest, daß er erwählet sey.

6. Von der christlichen Kirche und ihren Eigenschaften.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast.

176. Laß doch, o Jesu! laß dein Reich auf Erden unter den Sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner Leiden wegen, Leben und Segen.

2. Gieb ihnen Gnade, dich recht zu erkennen, daß sie dich gläubig ihren König nennen; gieb ihnen Eifer, deinen guten Willen treu zu erfüllen.

3. Mit heiliger Achtung laß die Schrift sie ehren; denn sie verkündigt deines Mundes Lehren. Außer ihr suchen Sterbliche vergebens Worte des Lebens.

4. Steure, Erbarmen! deiner Feinde Grimme. Warne die Deinen vor des Irthums Stimme.

Stimme. P
in hinglich
5. Sei
Dile selbst
ort ein Sum
wieder.
6. Schüt
bis du von
um Umgar
kind komm
177. G
die Fium
ne frech zu
2. Zug d
Der du h
ne Christen
3. Gieb
nimm alle B
Wortes Licht
und Jert
4. Herr
Noth; wir
uns getreu
5. Laß si
Herr, G
ner Kirche f
178. M

Stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche Freuden flüglich vermeiden.

5. Sey du ihr Licht in ihren Finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes Gewissen. Schlägt oft ein Kummer ihre Herzen nieder; stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter Bösen, bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; bis wir zum Umgang der verklärten Frommen frohlockend kommen.

In bekannter Melodie.

177. Erhalt uns, HErr! bei deinem Wort; wehr aller Feinde List und Mord, die Jesum Christum deinen Sohn vom Thron frech zu stürzen drohn.

2. Zeig deine Macht, HErr Jesu Christ! Der du HErr aller Herren bist: beschirme deine Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gib, heilger Geist! uns einen Sinn, nimm alle Zwietracht von uns hin. Vor deines Wortes Licht und Macht entflieh des Wahns und Irrthums Nacht!

4. HErr! laß uns dir befohlen seyn in aller Noth; wir sind ja dein. Erhalt im Glauben uns getreu; und mach uns von den Feinden frei.

5. Laß sie zuletzt erkennen doch, du, unser HErr, Gott, lebest noch, und stehst bei deiner Kirche fest, die sich allein auf dich verläßt.

Mel. Eine feste Burg ist.

178. Wenn Christus seine Kirche schützt:

so mag die Hölle wüthen; er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht, ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schüzet seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüthen!

2. Gott sieht wohl Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; die den Gesalbten, seinen Sohn, den Herrn der Welt nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands, unsers Horts; sein Kreuz ist selbst ihr Spott; doch ihrer lachet Gott. Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sey Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der Herr, Herr Zebaoth hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns denn erschrecken?

Mel. Herzliebster Jesu, was.

179. Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen, und dich, o Jesu, vor der Welt bekennen. Laß deinen Händen, wie du selbst verheissen, nichts sie entreißen.

2. Laß deine Wahrheit rein verkündigt werden.

Ma
Nac
Nuth
Reich
3. Du
gedreht;
sprachen
neden zum
4. Erig
Erig frolo
Beschrimer
und Erde.

180. E

hilft uns tr
betreffen.

Ernst es m
er mächtig

2. Nicht
Wir wären

uns der red
toben. S

Jesus Christ
Herr und

3. Und
uns versich

nicht so sehr
Wenn der

willt, sprech
pricht. E

den. Mach ihre Siege herrlicher auf Erden. Sieb Muth und Weisheit denen, die sie lehren, dein Reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, HErr, dein Wort gebrochen; führe die Deinen, wie du selbst versprochen. Führe sie endlich aus dem Kampf hienieden zum ewigen Frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein Nam erhoben! Ewig frolockend müsse dich einst loben, o, du Beschirmer deiner schwachen Heerde! Himmel und Erde.

Mel. Eine feste Burg ist.

180. Ein starker Schutz ist unser Gott! auf ihn steht unser Hoffen. Er hilft uns treu aus aller Noth, so viel uns der betroffen. Satan, unser Feind, der mit Ernst es meint, rüstet sich mit List, trotz, daß er mächtig ist. Ihm gleicht kein Feind auf Erden.

2. Nicht unsre Macht ist's, die ihn fällt. Wir wären bald verlohren. Es kämpft für uns der rechte Held, den uns Gott selbst erlohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Jesus Christ, der HErr Zebaoth. Er, unser HErr und Gott, er muß den Sieg behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, die uns verschlingen wollten; so fürchten wir uns nicht so sehr, daß wir drum weichen sollten. Wenn der Fürst der Welt sich schon grimmig stellt, schreckt er uns doch nicht. Er ist ia längst gericht. Ein Wort kann ihn schon fällen.

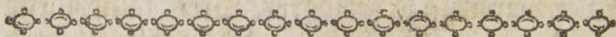
4. Das

4. Das Wort steht fest! die stolze Welt mag noch so heftig toben! der Herr mit uns! der starke Held! der giebt uns Sieg von oben. Tödtet sie den Leib; nehmen Kind und Weib; rauben Gut und Ehr! Sie nehmens! Was ist's mehr? Uns muß der Himmel bleiben.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele!

181. **H**err! laß uns stets redlich handeln, und in Frömmigkeit vor dir, dem Allgegenwärtigen, wandeln. Hilf, daß wir uns flügllich hier schicken in die böse Zeit, und für falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten, uns als Christen weislich hüten.

2. Laß mit Beten und mit Wachen, stets uns stehn auf unsrer Hut. Höchster, führe unsre Sachen; so wird alles werden gut. Jesus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis wir auf der neuen Erden bei ihm triumphiren werden.



Dritte Abtheilung.

Von den vier letzten Dingen.

I. Vom Tode und von der Begräbniß.

In bekannter Mel.

182. **A**lle Menschen müssen sterben; ihre Herrlichkeit verblüht. Welcher von

von des Himmels erben lebet, der den Tod nicht sieht? Staub wird dieser Leib von Erde; doch, damit er himmlisch werde, wird er einst von Gott erneut, und zieht an Unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, als es meinem Gott gefällt? Seinem Reiche zuzueilen, laß ich gern die Prüfungswelt. Jesus tilget meine Sünden, stärkt mich, hilft mir überwinden; auch in meiner letzten Noth rettet mich sein Blut und Tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein ist er und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheissen; sein soll ich mich ewig freun. Ja, mir solls durch ihn gelingen, mich zu ihm empor zu schwingen, freudenvoll vor ihm zu stehn, meinem Heiland! ihn zu sehn.

4. Dort bei ihm ist wahres Leben. Millionen stehen schon, ihren Retter zu erheben, selig da vor seinem Thron. Hohe Seraphinen ringen mitanbetend ihn zu singen. „Preis zu nehmen würdig ist der Erbarmen, Jesus Christ!“,

5. Alle, die ihm nachgewandelt, sehn des Glaubens Dunkelheit dort in Licht und Schaum verwandelt, und in Wonne jedes Leid; weihen ihm die neuen Lieder, werfen ihre Kronen nieder vor dem Herrn und opfern Dank ihr unendlich Lebenlang.

6. Vaterland verklärter Frommen! Heil, Unsterblichkeit und Ruh, was kein Sterblicher vernommen, Gottes Heil gewährest du.
Freu:

Freudenerndten schenkt er denen, die erst hier gesät mit Thränen. Alle Thränen trocknet er, Sünd und Elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von Verlangen dieß verheißne Land zu sehn, iene Krone zu empfangen, einst erhöret Gott mein Flehn. Diese Hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir ist Sterben ein Gewinn; denn zum Vater geh ich hin.

8. Welche Tröstung, das zu wissen! Dieser grossen Hoffnung voll, sag ich nicht in Kümernissen, die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese Leiden, sie verwandeln sich in Freuden; wenn ich christlich sie ertrug, bis Gott spricht: es ist genug.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

183. Ich bin ia, Herr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du sorgest für mein Leben; du kennest meiner Tage Zahl, weißt, wenn aus diesem Jammerthal mein Geist sich soll erheben; wo, wie und wenn ich sterben soll, das weißt du, Gott des Lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner letzten Pein mich, Sünder, trösten, mich erfreun? mir Muth und Hoffnung geben? Wer nimmt sich meiner Seele an; wenn ich von dem, was ich gethan, Gott Rechenschaft soll geben? Wer ist, der alsdenn für mich spricht? thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh,
daß ich am finstern Grabe steh, mit Todesangst
umgeben; der Augen Licht verdunkelt sich, des
Grabes Nacht umhüllet mich, ein Traum ist
nun mein Leben! doch schweigen meine Sün-
den nicht, sie fordern mich vor das Gericht.

4. Ich höre der Posaune Ton, ich höre mei-
nen Richter schon das Endurtheil mir sprechen:
ich seh vor seinem Angesicht, ich sehe in dem hell-
sten Licht, die Reihe der Verbrechen, die ich in
dieser Welt gethan: wer ist's, der mich nun ret-
ten kann?

5. Kein Geld und Gut befreiet mich; um-
sonst erbeut ein Bruder sich, den andern zu erlö-
sen: ein ieder wird alsdann empfahn, nach
dem, was er allhier gethan; nichts schützt als-
dann die Bösen. H i e r ist G O t t zum Verzeihn
bereit: d a n n übet er Gerechtigkeit.

6. Wie soll ich denn, o G O t t, bestehn;
wenn du in das Gericht willst gehn, und nach
Verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner
Rach entfliehn; und deiner Strafe mich ent-
zieh'n; wenn du nicht meiner schonest? Ach,
Vater, geh nicht ins Gericht, verwirf mich ar-
men Sünder nicht.

7. Boll Reu und Buss'e such ich dich, errette,
G O t t, befeh're mich, und tilge meine Sün-
den. Dir weih ich meine Lebenszeit, dein
Dienst sey meine Seligkeit. Ach, laß mich
Gnade

Gnade sündens; gib, daß ich meiner Pflicht getreu, zum Tode stets bereitet sey.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

184. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! die Zeit geht hin, es kommt der Tod. Ach, wie geschwind, ach, wie behende kann kommen meine Todesnoth! Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; so lang ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgesfahr. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, 2c.

3. Herr! lehr mich stets ans Ende denken, und laß mich, eh ich sterben muß, das Heil der Seele wohl bedenken, und ia nicht sparen meine Buß. Mein Gott! ich bitt 2c.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sagen könn in allen Fällen: Herr! wie du willst, so schick's mit mir. Mein Gott! ich bitt 2c.

5. Vermehr in mir die Lust zum Himmel, verbittre mir die eitle Welt. Gib, daß durch dieses Weltgetümmel, mir deine Führung stets gefällt. Mein Gott! ich bitt 2c.

6. Ach, Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu; damit ich hier Vergebung finde, und dort bei dir vollkommne Ruh. Mein Gott! ich bitt 2c.

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheidet, nichts,

nichts, es sey Leben oder Tod; er bleibt im Leiden meine Freude, mein Schutz, mein Alles in der Noth. Mein Gott! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. So komm mein End heut oder morgen; ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt. Er ist's, der mich in allen Sorgen, er ist's, der mich im Tod erquickt. Drum glaub ich fest: durch Christi Blut machts Gott mit meinem Ende gut.

Mel. Befiehl du deine Wege.

185. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen sind Staub; sie blühen auf und fallen, des Todes sichrer Raub. Verborgen ist die Stunde, da Gottes Stimme ruft: doch iede, iede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost gehn Gottes Kinder die schreckenvolle Bahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn: wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, und vor dir, seinem Ketter, erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese Bahn zu gehen, dein Will' einst mir gebeut; wenn vor mir offen stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Kräfte beben und wenn mein Herz schon bricht: Herr, über Tod und Leben! o, dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder! hilf dem in solcher Angst, für den du, Heil der Sünder! selbst mit dem Tode rangst. Und, wenn des Kampfes

Kampfes Ende, Gewaltiger, ihn faßt; nimm ihn in deine Hände, den du erlöset hast.

5. Des Himmels Wonn' und Freuden ermißt kein sterblich Herz; o, Trost für kurze Leiden, für kurzen Todeschmerz! Dem Sündensünder sey ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank.

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn; die aufgelöst zu werden, mit heiliger Furcht sich freun! Bereit, es ihm zu geben, wenn Gott, ihr Gott gebeut, fließt dieß ihr sterblich Leben hin zur Unsterblichkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

186. Bedenke, Mensch, das Ende! bedenke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende. Der heute frisch und roth, kann morgen, ja geschwinder, hinweg gestorben seyn; drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende! bedenke das Gericht. Es müssen alle Stände vor Jesus Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein ieder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Hölle Angst und Leid; daß dich nicht Satan blendet mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurzes Freuden, dort aber ewiglich viel Trauren, Klagen, Schreien. Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende! bedenke doch die Zeit; daß dich ja nichts abwende von iesner Herrlichkeit, damit vor Gottes Throne der Seele wird gepflegt. Dort ist die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. Herr! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit; daß sich zu dir zu lenken, mein Herz stets sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterthron; laß mich auch nicht verachten der Sünder strengen Lohn.

6. Hilf Gott! daß ich bei Zeiten auf meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten und täglich sterben mag. Im Tod und im Gerichte steh mir, o Jesu, bei; daß ich im Himmelslichte zu wohnen, würdig sey.

Mel. Wie schön leucht uns der.

187. **W**ie wird mir dann, mein Heiland, seyn; wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde! Dann, Seele, wirst du ganz befreit von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig, stärke, tröste dich, Erlöste, mit dem Leben, das dir dann dein Gott wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch; so drückt mich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde nieder. Doch du, o Herr, erleichterst mir dieß Joch; mein Herz stärkt sich in dir, glaubt, und erhebt sich wieder. Jesus Christus! laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist, er ist ein Weg zum Schaun in jenem bessern Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum Allerheiligsten wird dich der Herr dadurch erheben. Hier wird dein Hirt, nach den Thränen, nach dem Sehnen, dich Erlösten, völlig und auf immer trösten.

4. Herr, Herr, ich weiß die Stunde nicht, die mich; wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dieß Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammelt. Mach mich fertig! Ich befehle meine Seele deinen Händen; laß mich meinen Lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert! Bin ich von meinem Ziel noch weit; die Hütte meiner Sterblichkeit, wird sie erst spät zertrümmert: laß mich durch dich reiche Saaten guter Thaten dann begleiten vor den Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, Erlöser, seyn; wenn ich, mich deiner ganz zu freun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frei von Sünd und Leid, ein Mitgenosß der Herrlichkeit, nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

Vor der Baare iunger Christen bis zum Grabe.

Mel. Gott ist mein Lied.

188. Zur frühen Gruft wirst du von uns begleitet. Dieß, iunger Christ, will Gott, der dich bereitet und dich nun wieder zu sich ruft.

2. Er nahm dich auf zum Kinde seiner Gnade. Er reinigte dich in dem heiligen Bade, und sein Geist lenkte deinen Lauf.

3. O, kurze Bahn! Kaum kennst du Welt und Freuden; so führt dich Gott vom Schauplatz deiner Leiden. Was Gott thut, das ist wohl gethan.

4. Du bist beglückt. Entronnen den Gefahren, trift dich nun nicht, was in den ersten Jahren den Christen oft das Ziel verrückt.

5. In ewger Ruh, in ungestörtem Frieden wohnt nun dein Geist. Erbarmend sieht hienieden Gott deiner Eltern Thränen zu.

6. Klagt nicht zu sehr bei eures Kindes Baare! Gott führt es schon im Frühling seiner Jahre zum Himmel. Er ist unser Herr.

7. Es war sein Pfand. Er hat es euch geliehet. O, gebts ihm gern! Heißt euren Liebling ziehen! Er zieht ja in sein Vaterland.

8. Zieh in die Gruft! Verbirg dich eine Weile! Mit dir stehn wir einst auf zu Jesu Heile; wenn er in unsre Gräber ruft.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

189. Wenn junge Himmelserberben in ihrer
 R 3 Uns

Unschuld sterben; verlihet man sie nicht. Sie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben und schauen Jesu Angesicht.

2. Sie sind ja in der Taufe zu ihrem Christenlaufe dem Mittler eingeweiht, und noch bei Gott in Gnaden: was kann es ihnen schaden; wenn er sie ruft zur Ewigkeit?

3. Ruft er sie doch aus Liebe; daß nicht der Sünden Triebe, nicht Bosheit sie entweihn. Eh sie die Welt verführet, da sie noch Unschuld zieret, führt er sie in den Himmel ein.

4. Bald schleicht von ältern Sündern das Böse sich bei Kindern ins unverwahrte Herz! O, die ihr euch betrübet, seht, wie euch Gott geliebet, der euch ersparte manchen Schmerz!

5. Dieß Loos ist dir gefallen! Gott heißt dich von uns wallen; der Tod ist dein Gewinn. Die Erde läßt du liegen; zum himmlischen Vergnügen, ins Land der Freuden ziehst du hin.

6. Befreit von Schmerz und Mühe, gehst du von uns so frühe! Zieh hin, geliebtes Kind! Dein Schöpfer heißt dich schlafen und wohnen bei den Schaafen, die ewig wohl versorget sind.

7. Du warst uns nur geliehen. Wir sollten uns bemühen, dich christlich zu erziehn. Gott nimmt uns diese Sorgen; sein Rath ist uns versorgen. Einst sehen wir im Himmel ihn.

8. Dein Leib gehört der Erde, daß er verwahret werde, bis Gottes Stimme ruft. Sie weckt

ist ihn /
 ihren dem
 9. Auch u
 bald wir z
 und Gott
 und enden u
 10. Dort
 malsbürger
 Nimm unse
 nicht entgeg
 geh! n!
 was 3. Er 3.

190. B
 ruft! W
 steigt ve r f
 2. Aus
 nur schon
 lügt, ersch
 über Tod
 3. Dis
 der sie aus
 Mißthat,
 4. Hier
 wird er, G
 belt er im
 Schmerz un
 5. Gott
 ruft Gott

weckt ihn, du wirst hören und eilen mit den Chören dem HERRN entgegen in der Luft.

9. Auch unsre Tage fliehen. Wer weiß, wie bald wir ziehen in unser Vaterland! Thun wir, was GOTT befohlen; wird er uns zu dir hohlen und enden unsern Prüfungsstand.

10. Dort werden wir dich sehen, bei Himmelsbürgern stehen und unsern GOTT erhöhen. Nimm unsern letzten Segen und komm uns einst entgegen; wenn wir auch in den Himmel geh'n!

Mel. Herr J. C. meines Lebens. oder Vor deinem Thron.
Erstes Chor.

190. Begrabt den Leib in seine Gruft, bis ihm des Richters Stimme ruft! Wir säen ihn; einst blüht er auf, und steigt verkklärt zu GOTT hinauf!

2. Aus Staube schuf ihn einst der HERR! er war schon Staub; und wirds nur mehr! Er liegt, er schläft, verwest, erwacht dereinst aus dieser Todesnacht!

3. Des Frommen Seele lebt bei GOTT, der sie aus aller ihrer Noth, aus aller ihrer Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat!

4. Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt; nun wird er, GOTT, von dir erquickt! Hier wandelt er im finstern Thal; nun ist er frei von Schmerz und Quaal!

5. GOTT blieb er treu bis an sein Grab; nun wischt GOTT seine Thränen ab! Was sind die

Leiden dieser Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit!

* 6. Nun, du Erlöster! schlaf in Ruh! wir gehn nach unsern Hütten zu, und machen zu der Ewigkeit mit Freud und Zittern uns bereit!

7. Ach, Jesu Christ! dein bitterer Tod stärk uns in unsrer letzten Noth! Laß unsre ganze Seele dein, und freudig unser Ende seyn!

In vorigen Melodien.

Zweites Ehor.

191. Grabt mein verwesliches Gebein, o ihr noch Sterblichen, nur ein! Ich bleib, ich bleib im Grabe nicht; denn Jesus kommt und hält Gericht.

2. Du wirst mein aufgelöst Gebein, o du Verwesung! weit verstreun. Allein gezählt ist, wie mein Haar, mein Staub. Gott weckt mich wunderbar.

3. Gott ist barmherzig und verstößt im Tode nicht, die er erlöst, nicht die, für deren Missethat sein Mittler sich geheiligt hat.

4. Bei euch hat Erübsal mich gedrückt; nun hat mich Gottes Ruh erquickt. Durchs Thal der Thränen wandelt' ich; doch führte Gottes Rechte mich.

5. Ich trug sein Joch bis an mein Grab; nun wischt er meine Thränen ab. Was sind die Leiden kurzer Zeit, Gott, gegen deine Herrlichkeit?

6. Bald

6. Bald folgt ihr mir der Reihe nach: schlaft nimmer, seyd im Glauben wach! Schafft, daß ihr selig werdet, ringt, bis ihr auch zu dem Ziele dringt.

In bekannter Melodie.

192. **S**o wir das Gute empfangen haben von der Hand des HErrn; warum sollten wir dann nicht die Prüfung dulden? Der HErr hat es gegeben; der HErr hat es wieder genommen. Was unserm GOTT gefallen hat, das ist geschehn. Sein heilger Name sey von uns gelobet.

2. Nackend bin ich von meiner Mutter Leibe kommen, nackend werd' ich in die Erde ziehen. Der HErr hat es gegeben, 2c.

3. Preis sey GOTT, dem Vater, Preis dem Sohne, und Preis dem heiligen Geiste! Der HErr hat es gegeben, 2c.

II. Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

193. **J**esus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich; soll ich nicht auch zu sterben, mich ergeben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht!

2. **J**esus, mein Erlöser, lebt; ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser lebt. Warum sollte mir denn grauen? Er ist der Gemeine Haupt; und sein Glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; er hält mich bei meiner Hand in den dunkeln Todesstunden. Er führt mich auf rechter Bahn, und nimmt mich zu Ehren an.

4. Fleisch bin ich, und muß daher auch einmal zu Staube werden. Dieses weiß ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit bei ihm sey in Ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich diese Haut, dieser Leib, wie ich fest glaube. Gott wird dann von mir geschaut; wenn ich aufstehe aus dem Staube. Ja! in diesem Fleisch werd ich sehen, mein Erlöser, dich.

6. Ob dieß Aug' im Tode bricht; wirds doch meinen Ketter kennen. Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen. Dank ihm! Dank ihm! Preis und Ruhm! wunderbar schafft er mich um!

7. Was hier leidet, seufzt und flieht, wird nicht ewig untergehen. Irdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen. Zu verwesen, sink ich ein; dann werd ich unsterblich seyn.

8. Freudig bin ich und getrost! dann steigt mein Versöhner nieder. Wenn ich sterb, ist er mein Trost; und den Todten ruft er wieder; wenn einst die Posaune klingt, die durch alle Gräber dringt.

9. Und mich schreckte noch der Tod? Mich die

die Gräber und ihr Grauen? Meinen Mittler, meinen GOTT, Jesum Christum, werd ich schauen. Dann wird Leben, Sieg und Heil ewig, ewig seyn mein Theil.

10. Nur, daß du dich, Seel, erhebst von den Lüsten dieser Erden, und schon hier dem GOTT lebst, mit dem du vereint sollst werden. Willst du seines Heils dich freun: mußt du, Seele, heilig seyn!

Mel. Was GOTT thut, das.

194. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOTT, mein Heiland sehen; dann werd auch ich, o HERR, durch dich vereint mit allen Frommen, zur ewigen Ruhe kommen.

2. Ja, HERR, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kann Trost, Freiheit und Genesung; da Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist! du bist, an den ich glaube. Ich weiß, daß ich durch dich, HERR Christ, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht wird mich dann nicht mit Trübsal, Angst und Schrecken, so, wie die Heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O, hilf mir doch

doch aus Gnaden noch, zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten.

Mel. Nun freut euch.

195. Mein Heiland lebt; und hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und siegreich aus des Grabes Nacht zu Gott sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o Jesu, schauen. Das ist's, was mich zufrieden stellt, selbst bei der Gräber Grauen. Ich bin getrost und unverzagt; weil du den Deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einst aus der Verwesung Staub sich neu gebild't erheben: wenn du, o grosser Lebensfürst, nun deinem Todten rufen wirst, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit Ehren an; läßt in dein Reich mich gehen. Forthin von keiner Last beschwert; an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bei dir dann ewig.

5. O, welch ein seligs Theil ist mir in iener Welt bereitet! der Freuden Fülle ist bei dir. Von dir, o Herr, geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unsterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Lust genießen.

6. Denn,

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben; und, ewig frei von Schmerz und Müh, von Seligen umgeben, genießten deiner Herrlichkeit. O, was sind Leiden dieser Zeit, HERR, gegen iene Freuden?

7. Laß die zukünftige Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben; und oft in dieser Prüfungszeit, mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Euzgend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und, fühl ich hier noch Noth und Schmerz; so tröste selbst damit mein Herz: es kommt ein besseres Leben.

Die Auferstehung wahrer Christen.

Mel. Iesus Christus unser Zeiland, der den Tod.
oder, besser, in neuer Melodie.

196. Auferstehn, ia, auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterblichs Leben wird, der dich schuf, dir geben! Halleluiah.

2. Wieder aufzublühn werd ich gesä't! Der HERR der Erndte geht, und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben! Halleluiah.

3. Tag des Dancks! der Freuden Thränen Tag! du meines GOTTES Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe; erweckst du mich!

4. Wie

4. Wie den Träumenden wirds dann uns fern! Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden! Der müden Pilger Leiden sind dann nicht mehr!

5. Ach, ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann; lebt' ich im Heiligthume, zu seines Namens Ruhme! Halleluiah.

III. Von dem letzten grossen Gerichte.

Met. Es ist gewißlich an der Zeit.

197. **S**chon ist der Tag von Gott bestimmt; da, wer auf Erden wandelt, sein Loos aus Gottes Händen nimmt, nach dem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt des Menschen Sohn, er kommt und Wolken sind sein Thron, der Erden Kreis zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die seit dem ersten Tag der Zeit, auf dieser Erden wohnen, nur dem Allwissenden bekannt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Bahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Sünde siegen. Hier ist zur Buße nicht mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tief gebeugt. Kommt, erbt das Reich der Ehren!

So spricht er zu der Frommen Schaar. Doch die, die widerspenstig war, heist er nun vor sich weichen.

5. O Herr! mit welcher Maiestät wirst du dieß Urtheil fällen! Die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Hölle. Hier trifft sie unausforschte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? Ihr Warten ist verlohren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann so, wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O, welch ein froh Getümmel! Nun sehn sie mit erst aunte m Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück aus Gottes Gnad' ererben.

7. Sie gehn nun in das selge Reich, das Gott für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit; kein Kummer, keine Traurigkeit stört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! Es stärke meine Zuversicht; wenn mich die Leiden fränken. Es reize mich, gewissenhaft, und, eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln.

Mel. Befiehl du deine Wege.

198. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! Der Thor nenns ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt! Mich soll sein Wahn nicht stören; weil mich dein

dein göttlich Licht, und mein Gewissen lehren, du haltest ein Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o Herr, im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilige Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! welch hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. Herr! alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du ruffst, und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern und den Deinen giebst du gerechten Lohn.

4. Frohlockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; erlöst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt. Du giebst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein; und führst die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, Jesu, dein Gerichte mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! Vor dir laß mich fromm wandeln, und hier zu aller Zeit, so, wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist denn dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn: so hoff ich, nicht mit Schanden

den

den vor deinem Thron zu stehn. Du stellst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreit; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

Mel. Wachtet auf! ruft uns.

199. Wachtet auf vom Schlaf, ihr Sünder! Erwacht! denn euch, o Menschenkinder, erwarten Tod und Ewigkeit. Lohn und Strafe, Tod und Leben hat Gott in eure Hand gegeben: Erwacht! noch ist zur Busse Zeit! Gerecht, gerecht ist Gott! er hört der Frevler Spott! Frevler, zittert! Wißt, was er spricht, gereut ihn nicht: er kommt gewiß, und hält Gericht!

2. Schrecklich wird sein Eifer brennen! dann wird der Spötter ihn erkennen, des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, iauchzet, ihr, seine Frommen! er wird zu euerm Heile kommen: bald kommt er und mit ihm sein Lohn! Euch richtet Christus nicht! er selbst gieng ins Gericht für die Sünder: Gott ist versöhnt! mit uns versöhnt! wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit Verlangen, mit reinem Herzen zu empfangen: denn plötzlich bricht sein Tag herein. Und der Richter wird vom Bösen sein Reich, die Erde, ganz erlösen, von Sünd und Tode sie befreien. Heil, Bönne, Seligkeit ist ewig uns bereit! Amen! Amen!

S

die

die Zeit ist nah! bald ist sie da! Gelobt sey
Gott! Halleluiah!

Wzel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

200. Erhöhter Jesu! Gottes Sohn!
der du schon längst der Himmel
Thron als Herrscher eingenommen, du wirst
dereinst zu rechter Zeit, in grosser Kraft und
Herrlichkeit, vom Himmel wiederkommen.
Gieb, daß dann froh und mit Vertraun dich,
Herr, auch meine Augen schaun.

2. Wer fast, o Heiland, ietzt die Pracht,
die deinen Tag einst herrlich macht? wie groß
wirst du dich zeigen! wenn du auf lichten Wol-
ken einst mit deiner Engel Heer erscheinst, die
sich vor dir, Herr, beugen! dann sieht die
Welt die Majestät, dazu dich Gott, dein
Gott erhöht.

3. Dann tönt dein Ruf in jedes Grab mit all-
machtvoller Kraft hinab; und schafft ein neu-
es Leben. Auf deinen Wink muß Erd und
Meer das grosse unzählbare Heer der Todten
wieder geben. Sie stehn durch dich, Herr,
neu beseelt, nun alle auf und keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor deinem Thron, um iez
dem den bestimmten Lohn nach seiner That zu ge-
ben. Dann trifft den Bösen Schmach und
Pein; den Frommen aber führst du ein in das
verheißne Leben. Wer läugnet dann
noch, Jesu Christ! daß du der Erden Rich-
ter bist?

5. O gieb, wenn nun dein Tag erscheint, daß ich in dir dann noch den Freund und Heiland wieder finde; daß ich mit Freuden vor dir steh, und mit dir in den Himmel geh, ganz frei von Fluch und Sünde. Laß mich im Glauben eifrig seyn, und auch die kleinste Sünde scheun.

6. Dein Name sey mir ewig werth; und was dein Wort von mir begehrt, das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein Geist, dich, den schon jetzt der Himmel preist, aus aller Kraft zu lieben; so hab ich in der Ewigkeit auch Theil an deiner Herrlichkeit.

IV. Von der Ewigkeit.

1) Von der ewigen Glückseligkeit der Frommen.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

201. **W**ie lieblich sind dort oben die Wohnungen, o Gott, da wir stets werden loben, dich, o Herr Zebaoth! mein ganzes Herz begehrt; daß ich dahin gelange, und Ruh von dem empfangen, was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten. Es schleicht die böse Lust sich ein von allen Seiten, oft ohne mein Bewußt. Die setzt mir dann so zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche Sünde thu'.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleisches und Geistes Krieg; dort hab ich überwunden durch Christi Tod und Sieg: dort

kann ich meinen Gott von ganzem Herzen lieben, erfüllen und stets üben das größte Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Last, und oft bei Nacht und Tage gar wenig Ruh und Rast: ist ein Anliegen hin; muß ich an neue denken, und damit oftmals kränken den Leib, den Geist und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wissen, das mir zuwider sey; stets werd ich Ruh genießen, von Müh und Aengsten frei. Was uns hier schmerzlich fällt, Sorg, Schwachheit, Noth und Plagen, die Last, die wir hier tragen, ist nicht in iener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürstigkeit; was eine Zeit gegeben, raubt oft die andre Zeit. Von allem, was ich hab, wär auch die Welt mein Erbe, folgt mir doch wann ich sterbe, nichts, als ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen den reichsten Ueberfluß; dort werd ich ihn erlangen ohn Mißgunst und Verdruß; dort ist er ohn Gefahr von Motten, Rost und Dieben, ohn Sorgen und Betrüben bleibt er mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten verlassen und allein: ich muß auch wol zu Zeiten bei bösen Menschen seyn. Ist noch ein frommes Herz; wollt' ich es ungern missen: wirds doch von mir gerissen nicht ohne Leid und Schmerz.

9. Dort

9. Dort aber find ich wieder die Frommen allzumal; dort lieben mich die Brüder, die Heiligen ohne Zahl. Und Engel werden sich dort meiner niemals schämen, mich willig zu sich nehmen, um mich seyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn; man giebt mir, ohn Verschulden, für Wohlthun schlechten Lohn. Der Menschen Lieb' und Gunst, die man erst mühsam findet, wankt öfters, und verschwindet gleich einem leichten Dunst.

11. Dort prang' ich mit der Krone, die Gott, nach Kampf und Streit, zum ewgen Gnadenlohne, den Ueberwindern beut. Kein Aug hat ie gesehn, kein Ohr hat ie vernommen, in kein Herz ist es kommen, was uns da wird geschehn.

12. Wann ich dieß recht betrachte, vergess' ich alles Leid; verläugne, ja verachte die Welt mit ihrer Freud. Ehr', Wollust, Geld und Gut ist eitel und betriegeret: was ewig bleibt, vergnüget vollkommen Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen, die erndten Freuden dort; die seuffzen hier und stehen, dort iauchzen fort und fort. Ist meiner Trübsal viel, die ich hier zeitlich leide; weit mehr ist dort die Freude und ohne End' und Ziel.

14. Sieh, Herr, daß ich auf Erden mich fehne stets darnach! Laß mich nie müde werden bei allem Ungemach! Hab ich mehr Arbeit hier;

wird in des Himmels Wohnung, aus Gnaden, mehr Belohnung mir endlich doch dafür.

15. Gib auch, daß nichts mich ziehe auf breite Sündenbahn; daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kann, und mit gestärktem Sinn die bösen Lüste dämpfe, dawider immer kämpfe, weil ich auf Erden bin!

16. Hilf, daß mit frommen Herzen ich all mein Thun verricht! daß ich, nach Müh und Schmerzen, dich schau von Angesicht, wo du, Gott, alles bist, und lohnest deinen Knechten dort, wo zu deiner Rechten stets lieblich's Wesen ist.

17. Hier will ich dich stets loben, Gott, Vater, Sohn und Geist, daß du im Himmel oben uns so viel Heil verheißt in alle Ewigkeit. Du wollst mich nur vom Bösen auf Erden bald erlösen! Herr, komm zu rechter Zeit!

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

202. Meines Lebens Wunsch und Freud' ist der Himmel, Gottes Thron; meiner Seelen beste Weide ist mein Jesus, Gottes Sohn; was mein Herz mit Recht erfreut, ist in iener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt; ich will nach dem Himmel blicken, und zu Jesu seyn gesellt: denn der Erden Gut vergeht; Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich schon

von in G
 ein ich
 Güt
 4. Glä
 herrlich an
 Linge, und
 pfleger aus
 Schein
 5. Aber d
 treuer He
 leben, mac
 zu seiner Se
 6. Einem
 als die Bel
 über ewig
 Hand, die
 7. Essen
 des Christ
 mel ringen
 der Seelen
 te für.
 8. Götter
 dein Himm
 die mich h
 recht froh
 ein.
 203. S
 dort verwa

schon in Jesu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schöner Angstgewinn: Jesus ist das rechte Gut, das der Seelen sanftethut.

4. Glänzet gleich der Welt Gepränge, ist es herrlich anzusehn; währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn. Plötzlich pflüget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein theurer Heiland hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt; es vergeht zu keiner Zeit ienes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei Jesu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen; aber ewig seyn gestellt zu des Höchsten rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Essen, Trinken, Tanzen, Springen labt des Christen Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf Jesum seyn gerichtet, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

8. Gönn mir die grosse Freude, Heiland, die dein Himmel hegt; sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und bei dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

203. Nach einer Prüfung kurzer Tage, dort erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zus

friedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen selgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommenes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seelen ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt: bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist; wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt: hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such' ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich grossen Werth; den Gott der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle, am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah, das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah;

da

da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Mittler, der erwürget ward: und Cherubim und Seraphim und alle Himmel iauchzen ihm.

*9. Da werd ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben! vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet; du! O Gott, wie muß dieß Glück erfreun, der Retter einer Seele seyn?

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. wie schön leucht uns.

204. Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt, wenn er nach jenem

Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkannt, die du daselbst verbreitet. Mächtig fühllich mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum fröhlichen Empfinden. Doch hier sind wir bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei, denn du, o HErr, machst alles neu; das Alte ist vergangen. Hinfort sind dort von gerechten Gottesknechten keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers Gottes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier strahlt die Herrlichkeit des HErrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, auf ewig frei von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier stört den Frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache Lust kein feindliches Gemüthe.

Kein

Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. **GOTT!** welche Schaar ist dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die find ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, **HERR**, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frei von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft pflegen. O, ein Umgang voller Segen!

7. **Wo** ist mein Freund, des höchsten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt sein Thron? In ienen Himmelshöhen. Da werd ich dich, **HERR** **JESU** **CHRIST!** so menschenfreundlich, als du bist, auch mit Entzücken sehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. **Wie** herrlich ist die neue Welt, die **GOTT** den Frommen vorbehält! kein Mensch kann sie erwerben. O **JESU!** **HERR** der Herrlichkeit! du hast die Stätt' auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

Mel. Alle Menschen müssen.

205. **O** wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel seyn! da, da erndten wir unzählig unjers Glaubens Früchte ein. Da wird, ohne Leid und Zähren, unser Leben

Leben ewig wahren. Gott! zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit.

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in keines Herz gekommen. Welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels grosse Freuden? Doch nach dieses Lebens Leiden werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schau'n.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhöhn. Mit erstaunendem Gemütthe wird dann unser Auge sehn, deine Huld sey überschwenglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist. Keine Freude wird uns fehlen, wo das Land der Sonne ist. Zu vollkommen Seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses Glück erwarb, als am Kreuz er für uns starb.

5. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele seyn, Dienst, und Dank und Lobgesänge dir, erhabner Gott, zu weihn; dir, und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten Freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O, wer sollte sich nicht sehnen, aufgelöst und da zu seyn, wo nach ausgeweinten Thränen, ewige Güter uns erfreun; wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klage lied in Psalmen,

men,

men, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthint kein Kummer stört.

7. Was ist unser Loos auf Erden? Obs auch noch so köstlich sey, ist's doch nie ganz von Beschwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frei. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen: Dort nur wird die Zeit erscheinen, wo kein Wechsel mehr uns beugt, wo das Glück beständig steigt.

8. Sey, o Seele, hoch erfreuet über das erhabne Glück, das dir einst dein Gott verleihet! Richtete deines Glaubens Blick oft nach iener Stadt der Frommen, mit dem Ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne Heiligung wird keiner, Herr, in deinen Himmel gehn. O, so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

In bekannter Melodie.

206. O Ewigkeit, du Freudenwort!
wenn Jesus ist mein Heil und
Hort. O, Anfang ohne Ende! o Ewigkeit,
Freud ohne Leid! ich weiß, wenn mich dein
Trost erfreut, fast nichts mehr vom Elende,
das uns in diesem Leben quält, da ich das Ewige
erwählt.

2. Was ist so herrlich in der Welt, das nicht von Zeit zu Zeit verfällt, und endlich muß vergehen?

gehen? Allein, das Glück der Ewigkeit verzehret niemals eine Zeit, bleibt ohne Abnahm stehen. Dieß Erbe, wie uns Gott verspricht, vergehet und verwelfet nicht.

3. O Ewigkeit, du wähest lang! wird mir gleich oft auf Erden bang, weiß ich, daß dieß aufhöret. Erweg ich aber iene Zeit der ewig langen Seligkeit, die unaufhörlich währet; so acht ich alles Leiden kaum als einen kurzen, schweren Traum.

4. Was ist doch aller Christen Quaal, die Pein der Märtrer allzumal, der Jammer aller Zeiten? wenn man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Wage legt, und denn zur andern Seiten des ewigen Lebens Herrlichkeit; so überwiegt die iene s weit.

5. Seht aber die Verdammten an; wer ist, der hier es fassen kann, was sie dort ewig plaget? Die sterben immer ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, die ihr Gewissen naget! O, welch ein Heil ist dieß allein, von solcher Quaal befreit zu seyn!

6. Im Himmel lebt der Frommen Schaar bei Gott viel tausend; tausend Jahr, und werden deß nicht müde. Sie trift kein Schmerz, kein Kummer nicht, sie sehen Gottes Angesicht, und haben ewig Friede, wo Christus giebt, wie er verheißt, das Manna, das die Engel speißt.

7. Mit welcher sehnlichen Begier verlangt ein

ein mattes Herz nach dir, du höchsterwünschtes Leben! Ach, bringe mich, mein Gott! dahin, wornach ietzt Seele, Muth und Sinn bei diesem Anblick streben. Der Eitelkeit vergeß ich ganz, so reizet mich des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du eitle Lust und Pracht, die nie das Herz recht ruhig macht! Fahr hin, du sündlich Wesen, du stolzer Geist, du schnöde Brunst, Gold, Gut und Reichthum, eitler Dunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr eingezhöchstes Gut: das Ewige macht viel bessern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freudenwort! wenn Jesus nur mein Heil und Hort. O, Anfang ohne Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß fast nichts von Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. Herr Jesu! gieb mir solchen Sinn, bis ich dort ewig bei dir bin.

Mel. Gott ist mein Lied.

207. Ihr Himmel hört! du Erde nimms zu Ohren: ich Staub, ich bin zur Ewigkeit gebohren, und er, mein Geist wird nicht zerstört.

2. Der, der mich schuf, ist Weisheit und ist Liebe: er hauchte mich, daß ich unsterblich bliebe; und Seligkeit ist mein Beruf.

3. Gott! welch ein Glück! Ich soll einst Himmel erben. Verklärt zu seyn, winkt mir nach meinem Sterben der Auferstehung Augenblick.

4. Zur Majestät soll ich mich einst erheben!
und ewig, bei der Gottheit selber leben. Ihr
Wort ist wahr; ihr Reich besteht!

5. Dann schwing ich mich von Klarheit über
Klarheit! in meiner Brust verbreiten Psalm
und Wahrheit, wie tausend Mittagssonnen, *)
sich!

6. Vor Gottes Thron darf ich entzückt
dann treten und niederfallen heilig anzubeten,
den Geist, den Vater und den Sohn!

7. Unendlichkeit! und du, o ewigs Leben,
ihr sollt mein Herz zur wahren Hoheit heben,
ihr hebt es über Welt und Zeit!

*) Ich werde die Wahrheit, die Führungen Gottes
weit vollkommener erkennen und Gott würdiger
dienen.

2. Von der ewigen Verdammniß.

Mel O Ewigkeit, du Donnerwort.

208. O Ewigkeit! (welch schrecklich
Wort!) du, die dem Sünder
immerfort ein banges Warten dräuet! Der
bebe, der noch nie empfand, wie elend sey des
Frevlers Stand, den keine Sünde reuet!
Wohl dem, den sie noch zeitig schreckt,
eh' ihn des Grabes Staub bedeckt.

2. Kein zeitlich Unglück reicht so weit, dem
endlich nicht der Lauf der Zeit sein Ende sollt'
gewähren. Hier wechseln Leid und Freuden ab;
bald stärkt uns Muth; einst nimmt das Grab
dem Auge seine Zähren. O Schrecken! wenn

in

in iener Welt des Sünders letzte Hoffnung fällt.

3. Wer seinen Tag mit Thränen schließt, am Morgen sie aufs neu vergießt, wie traurig wär sein Leben; host' er nicht, daß die Ewigkeit für kurze Leiden dieser Zeit ihm Freuden könne geben. Welch Elend aber, wer dort weint, wo ihm kein Strahl der Hoffnung scheint!

4. Zähl' alle Stunden dieser Welt, den Sand, den Berg und Meer enthält, das ganze Heer der Sterne; verdopple diese grosse Zahl viel hundert tausend tausendmahl; das Ziel bleibt immer ferne, wo sich die Quaal des Sünders schließt, wenn er von Gott verworfen ist.

5. Entscheid' o Mensch, wär' das wol Glück; wenn du dich einen Augenblick in Sünden kannst erfreuen? Sind Christenthum und Heuchelei, sind Frevel, Tugend einerlei? dann darfst du nichts bereuen. Doch; sieht dich Gott und straft er dich; so fürcht' ihn früh und bessere dich.

6. Hoff' nicht nach frecher Thoren Wahn, dein Flehn am Ziel der Lebens Bahn und Angst und Händeringen, dein Beten, Weinen, deine Noth werd' einem Richter, wie dein Gott, Erbarmungen abdringen. Dein Hoffen könnte täuschen dich; und dann! was wärst du ewiglich?

* 7. Wer seine Besserung verspart, bis man ihn

ihn in sein Grab verscharrt — O, wär' er nie gebohren *)! Erlösung ist für ihn nicht mehr; Verzweiflung läßt ihn Freudenleer; er ist gewiß verlohren. Den bösen Christen sey dieß kund **)! Noch warnt sie unsers Heilands Mund!

*) Matth. 26, 24. Es wäre einem beharrlichen Sünder vortheilhafter, daß er nie gebohren wäre.

**) Zwischen den Seligen und Verdammten ist eine große Kluft befestigt, Luc 16, 26.

8. Gerecht ist Gott! Staub, tadle nicht den Herrn, der dieses Urtheil spricht, für ungebeugte Sünder! Belohnt er nicht in Ewigkeit, die in der kurzen Prüfungszeit gelebt als seine Kinder? Kann Glück der Frommen ewig seyn; warum nicht auch des Frevlers Pein *)?

*) Matth. 25, 46. Die Gottlosen werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

9. Vernunft und Klugheit gab dir Gott. Wie ernsthaft lehrt dich sein Gebot, der Euzugend Pfad zu gehen? Mit Lieb und Wohlthat reizt er dich. Noch ruft er: Sünder, beßre dich! Sonst kannst du nicht bestehen. Sey heilig in der Gnadenzeit; dann ist dein Glück die Ewigkeit.

10. Und, du wählst doch, was Gott verflucht! und deine Seele wünscht und sucht die Welt und eitle Freuden. Vom Schöpfer bleibt dein

dein Wandel fern; du habtest deinen Bruder gern, du drängst ihn; läßt ihn leiden. Barmherzig ist Gott und gerecht, der Unschuld frönt und Frevel rächt.

11. Wenn nun dein Fuß zum Grabe geht, die Lebenszeit ganz vor dir steht, und Tage voller Sünden; wenn alles, alles dich verflagt und dein Gewissen selbst verzagt; wo willst du Ruhe finden? Der Mittler fleht nicht mehr für dich; ist dir, als Richter fürchterlich.

12. Dort, wo du nur nach Glück der Welt, nach Ehren, Wollust, Gut und Geld, mit heisser Sehnsucht schmachtetest; nur dieser Erde Wünsche kennst, was himmlisch mit dem Munde nennst, im Herzen es nicht achtest: gewöhnt von Gott entfernt zu seyn, gehst du zu den Verworfenen ein.

13. Dort, wo kein Mensch des andern schont, Stolz, Neid und Haß beisammen wohnt; kein Beispiel Gott verehret, kein Wort von Gott den Sünder lehrt, kein frommer Hüter Sünden wehrt, Ermahnung keiner höret: wo Gnade nicht zur Busse lockt; bleibt ewig nicht der Mensch verstockt?

14. Straft Gott nun bloß? Nein, auf der Welt trägt du, noch eh' dein Leib zerfällt, die Hölle in deiner Seele. So wie dein Herz Gott widerstrebt, wie du geglaubet und gelebt; so glaubte längst die Hölle. Dort schre-

cket Gottes Gnade dich, wie könnt' dein Herz
wol bessern sich * ?

* Jacobi 2, 19. Die Teufel glauben auch —
und zittern.

* 15. Doch, Friede und Barmherzigkeit bes-
gleiten den in Ewigkeit, der sie auf Erden übet.
Wer arme Brüder speist und tränkt, Ver-
lassenen Trost und Beistand schenkt, Gott
kindlich scheut und liebet; tritt ein st des
Todes dunkle Bahn als seinen Weg zum
Himmel an.

16. Erschrecke mich, o Ewigkeit, so lang in
dieser Gnadenzeit die Sünde mich noch locket!
Erscheine meinem sichern Blick und zeige mir
des Himmels Glück, eh' sich mein Herz versto-
cket. Und, sterb ich; sey des Grabes
Rand zum Himmel bloß die Schei-
dewand !

